

RheinlandPfalz



Statistische Monatshefte

2004

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

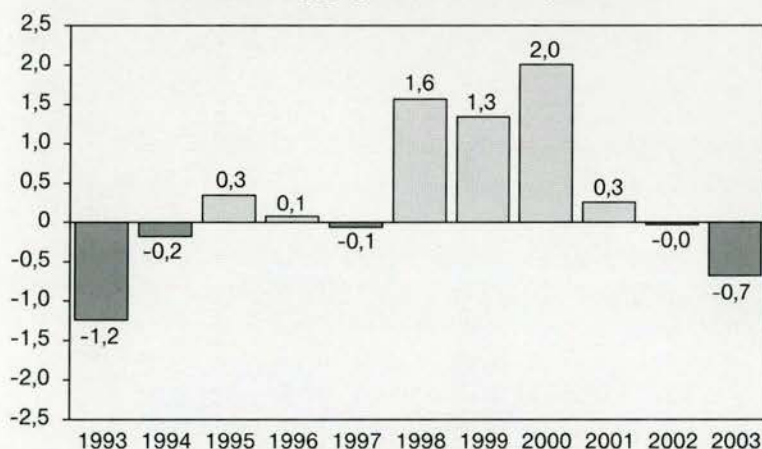
September

Oktober

November

Dezember

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz 1993-2003
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



57. Jahrgang
Heft 4
April 2004

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

Inhalt

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaft 2003** 41 Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz verlief mit einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (+0,1%) etwas günstiger als im Bundesdurchschnitt (-0,1%). Die Lage auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt konnte sich angesichts der stagnierenden Wirtschaft allerdings nicht entspannen.
-

Anhang

- 37* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
46* Daten zur Konjunktur Deutschland/Rheinland-Pfalz
48* Neuerscheinungen im März

Die Wirtschaft im Jahr 2003:

Beschäftigungsabbau und gestiegene Arbeitslosigkeit durch anhaltende Konjunkturschwäche

Exportorientierung stützte Umsätze in der Industrie

Die Wirtschaftsentwicklung in Rheinland-Pfalz stagnierte im Jahr 2003. Das Bruttoinlandsprodukt, die Summe der im Land produzierten Waren und Dienstleistungen, ist gegenüber dem Vorjahr real, das heißt von Preiseinflüssen bereinigt, nur leicht um 0,1% gestiegen. Den vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ zufolge verlief die Entwicklung in Rheinland-Pfalz damit allerdings etwas günstiger als im Bundesdurchschnitt (-0,1%).

Die Lage auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt hat sich auch im Jahr 2003 nicht entspannt. Die anhaltende Konjunkturschwäche machte sich weiterhin durch Beschäftigungsabbau und steigende Arbeitslosigkeit bemerkbar. Landesweit waren im Jahresdurchschnitt 154 660 Frauen und Männer arbeitslos, 11 000 Personen oder 7,7% mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit, berechnet auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen, lag im Dezember mit 7,6% um 0,1 Prozentpunkte höher als zwölf Monate zuvor.

Durch die schwierige Lage vieler Unternehmen hat die Nachfrage nach Arbeitskräften abermals deutlich nachgelassen. Insgesamt wurden den rheinland-pfälzischen Arbeitsagenturen im letzten Jahr rund 143 120 offene Stellen gemeldet, das war ein Rückgang von 7 840 bzw. 5,2% gegenüber 2002.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 51 bzw. 3,4% gestiegen. Nach einem Plus von 17,8% in 2001 und 16,9% in 2002 hat sich der Anstieg der Insolvenzen bei den Unternehmen damit abgeflacht.

Die positive Umsatzentwicklung im rheinland-pfälzischen verarbeitenden Gewerbe wurde 2003 von der chemischen Industrie und dem Fahrzeugbau getragen, wobei diesen bedeutendsten Branchen des Landes trotz der zunächst noch schwachen Konjunkturlage vor allem die florierenden Auslandsgeschäfte zugute kamen. Produktivitätszuwächse, die sich auch im Mehrjahresvergleich beobachten lassen, werden bei einer Spitzenexportquote von 45,1% durch die starke Position auf ausländischen Märkten begünstigt. Sie gehen allerdings mit rückläufigen Beschäftigtenzahlen einher.

Zum Jahresende 2003 registrierten die Industriebetriebe deutlich steigende Auftragseingänge. Bemerkenswert war dabei, dass hierzu die inländischen Geschäftspartner erheblich beigetragen haben. Davon dürfte aktuell auch die vorher schwache Investitionskonjunktur profitieren. Das Branchenbild war zum

Jahresende jedoch sehr unterschiedlich: Maschinen- und Fahrzeugbau konnten auf den Inlands- wie auf den Auslandsmärkten mehr Bestellungen verbuchen, die Metallindustrie profitierte allein von grenzüberschreitenden Aufträgen, die Chemieunternehmen werden von hohen Rohölpreisen belastet und verzeichneten erhebliche Ordereinbußen im internationalen Geschäft. Für 2004 erwartet die Chemiebranche die stärksten Wachstumsimpulse aus Asien und setzt Hoffnungen in den nordamerikanischen Markt.

Die baugewerblichen Umsätze in Rheinland-Pfalz gingen 2003 im dritten Jahr in Folge zurück. Bei den Auftragseingängen im Bauhauptgewerbe setzte sich die seit 1999 beobachtete negative Entwicklung unvermindert fort. Umsatzsteigerungen brachten nur öffentliche Investitionen im Hoch- und Tiefbau, die Umsätze im Straßenbau gingen zurück. Auch private Investoren bewirkten sowohl im Wohnungsbau als auch im gewerblichen Hoch- und Tiefbau Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr.

Die rheinland-pfälzischen Handwerksunternehmen schlossen das Jahr 2003 mit rückläufigen Umsätzen ab, wobei das Vorjahresergebnis um 5,9% unterschritten wurde. Ähnlich wie bereits 2002 konnte die Zahl der Beschäftigten nicht gehalten werden, hier war sogar ein Minus von 6,8% zu verzeichnen.

Im rheinland-pfälzischen Einzelhandel – ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen – nahmen die Umsätze 2003 nominal und real gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu, nachdem im Jahr 2002 ebenfalls ein äußerst schwaches Umsatzwachstum verzeichnet worden war. Nach vorläufigen Berechnungen ergab sich gegenüber 2002 preisbereinigt wie nominal ein Plus von 0,8%.

Mehr über dieses Thema auf Seite 41.

Stromerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung 2003 deutlich gestiegen

Im vergangenen Jahr wurden in den Kraftwerken für die allgemeine Versorgung in Rheinland-Pfalz rund 7,5 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt und ins öffentliche Netz eingespeist. Das waren 17,8% mehr als im Jahr 2002. Zur Erzeugung des Stroms wurde vor allem Erdgas eingesetzt. 86,8% der Stromproduktion der Kraftwerke entstammten diesem Energieträger, 10,3% wurden aus Wasserkraft und 2,9% aus sonstigen Energieträgern wie etwa Abfall, Steinkohle, Braunkohle und Heizöl gewonnen. Windenergie hat hier keinen nennenswerten Anteil.

Bedingt durch den Jahrhundertssommer und den daraus resultierenden niedrigen Wasserstand der Flüsse erzeugten die Wasserkraftwerke allerdings 16,5% weniger Strom als 2002. Gleichzeitig wurde der Erdgaseinsatz um 24,7% verstärkt.

kurz + aktuell

Von den 51 Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, deren Engpassleistung im Allgemeinen mehr als 1 Megawatt (MW) beträgt, stammen über 90% der rheinland-pfälzischen Stromerzeugung. Sie werden monatlich befragt. Die von ihnen in Rheinland-Pfalz erzeugte Strommenge entspricht rund einem Viertel des Stromverbrauchs im Land.

Die von Industriebetrieben und anderen Erzeugern in Rheinland-Pfalz bei Netzbetreibern eingespeiste Strommenge kann derzeit nur bis zum Jahr 2000 dem Bundesland als Produktionsstandort zugeordnet werden. Im Jahr 2000 entfielen auf diese Stromeinspeiser die restlichen gut 6% der im Land erzeugten Strommenge. Bereits damals hatte die Windenergie an diesem Teil der Strommenge einen Anteil von rund 43%. Bezogen auf die gesamte Stromproduktion im Land lag der Anteil bei 2,8%.

Zahl der Ausbildungsplätze höher als erwartet

Im Jahr 2003 haben in Rheinland-Pfalz nach ersten Auswertungen aus der Berufsbildungsstatistik 27 521 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag im dualen System abgeschlossen. Das sind 0,3% oder 93 Verträge mehr als im Vorjahr. Noch in einer Vorherhebung, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zum Stichtag 30. September 2003 durchführte, war von einem Minus von 2,1% bzw. 576 Verträgen ausgegangen worden.

Dies zeigt, dass sich auch die im letzten Quartal 2003 gestarteten Bemühungen der für die Berufsausbildung zuständigen Stellen ausgezahlt haben, etwa der Aktionstag „Chancengarantie 2003: Jetzt gilt's!“, den die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz Mitte Oktober organisiert hatten. Deutlich werden auch die Anstrengungen der Betriebe, die trotz angespannter wirtschaftlicher Lage bereit sind, Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu geben.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel begannen 13 722 Jugendliche ihre Ausbildung. Das waren 201 oder 1,5% mehr als im Vorjahr. Im zweitgrößten Ausbildungsbereich, dem Handwerk, verringerte sich die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge minimal um 30 auf 9 637 (-0,3%). Das BIBB hatte in seiner Herbstherhebung für den Ausbildungsbereich Industrie und Handel noch ein Minus von 0,7% (-97) und für das Handwerk ein Minus von 3,8% (-357) errechnet.

Im Bereich städtische Hauswirtschaft wurden nach den aktuell vorliegenden Ergebnissen aus der Berufsbildungsstatistik 344 (-3,9%), im öffentlichen Dienst 647 (-4%) und bei den freien Berufen 2 485 (-4,9%) Ausbildungsverträge neu geschlossen. Der Bereich Landwirtschaft verzeichnete dagegen mit

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2002 und 2003 nach Ausbildungsbereichen

| Ausbildungsbereich | 2002 | 2003 ¹⁾ | Veränderung 2003 zu 2002 | |
|----------------------|---------------|--------------------|-----------------------------|------|
| | Stand 31. 12. | | absolut | % |
| Industrie und Handel | 13 521 | 13 722 | 201 | 1,5 |
| Handwerk | 9 667 | 9 637 | -30 | -0,3 |
| Freie Berufe | 2 614 | 2 485 | -129 | -4,9 |
| Landwirtschaft | 594 | 686 | 92 | 15,5 |
| Öffentlicher Dienst | 674 | 647 | -27 | -4,0 |
| Hauswirtschaft | 358 | 344 | -14 | -3,9 |
| Insgesamt | 27 428 | 27 521 | 93 | 0,3 |

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

686 Neuverträgen (+15,5%) einen deutlichen Zuwachs gegenüber 2002.

Mädchen machen häufiger Abitur als Jungen

Im Jahr 2003 erreichten insgesamt 11 329 Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, integrierten Gesamtschulen, freien Waldorfschulen, Kollegs und beruflichen Gymnasien die allgemeine Hochschulreife. Im Durchschnitt waren die Abiturientinnen und Abiturienten 19 Jahre alt. Insgesamt 2,4% der Prüflinge an den allgemein bildenden Schulen und Kollegs bestanden ihr Abi nicht.

Inzwischen erreichen rund 25% der 18- bis 20-Jährigen in Rheinland-Pfalz die allgemeine Hochschulreife. In den 80er Jahren hatte die Abiturientenquote, bei der die erfolgreichen Absolventen auf einen durchschnittlichen Altersjahrgang der 18- bis 20-Jährigen bezogen werden, überwiegend unter 20% gelegen.

Mädchen machen dabei häufiger Abitur als Jungen. Seit den 80er Jahren war die Abiturientenquote der Mädchen fast immer höher. Für 2003 errechnet sich für die Mädchen eine Quote von 29%. Sie liegt deutlich – und zwar um 7,5 Prozentpunkte – über der ihrer Altersgenossen.

In anderen Bundesländern fließt in die Abiturientenquote neben der allgemeinen Hochschulreife auch die fachgebundene Hochschulreife ein, die man in Rheinland-Pfalz zurzeit noch nicht erlangen kann. Im Ländervergleich der Quoten belegt Rheinland-Pfalz daher unter den Flächenländern nur Platz neun. Spitzenreiter ist Baden-Württemberg (31,2%). In den Stadtstaaten erreichen traditionell mehr Schülerinnen und Schüler die Hochschulreife. Rechnet man die Schulabgänger mit Fachhochschulreife hinzu, haben sich in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr 37,1% der entsprechenden Altersjahrgänge für die Aufnahme eines Studiums qualifiziert. Das ist Platz sechs unter den 13 Flächenländern. An der Spitze steht Nordrhein-Westfalen (48%).

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft 2003

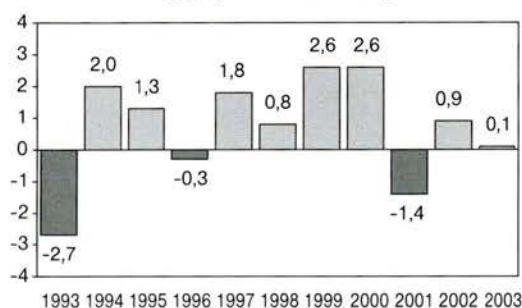
Wertschöpfung

Die Wirtschaftsentwicklung in Rheinland-Pfalz stagnierte im Jahr 2003. Das Bruttoinlandsprodukt, die Summe der im Land produzierten Waren und Dienstleistungen, ist gegenüber dem Vorjahr real, das heißt von Preiseinflüssen bereinigt, nur leicht um 0,1% gestiegen. Den vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ zufolge verlief die Entwicklung in Rheinland-Pfalz damit etwas günstiger als im Bundesdurchschnitt (siehe Exkurs: Die wirtschaftliche Lage in Deutschland).

In jeweiligen Preisen lag die Zuwachsrate in Rheinland-Pfalz mit +1,2% ebenfalls geringfügig höher als in Deutschland (+0,9%). Der Wert der im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz erstellten wirtschaftlichen Leistung betrug somit knapp 93 Mrd. Euro.

Reales Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz 1993-2003

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Im verarbeitenden Gewerbe war im vergangenen Jahr ein leichter Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 0,1% zu verzeichnen. Verglichen mit den alten Bundesländern (Durchschnitt: -0,5%) war die Entwicklung etwas günstiger, gegenüber der bundesweiten Tendenz (-0,0%) allerdings geringfügig ungünstiger. Im Baugewerbe setzte sich der rückläufige Trend weiter fort, jedoch weniger ausgeprägt als in Deutschland. Aus den Dienstleistungsbereichen kamen, ähnlich wie im Bundesgebiet, nur geringe Wachstumsimpulse. Lediglich im Teilbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr verlief die Entwicklung etwas günstiger.

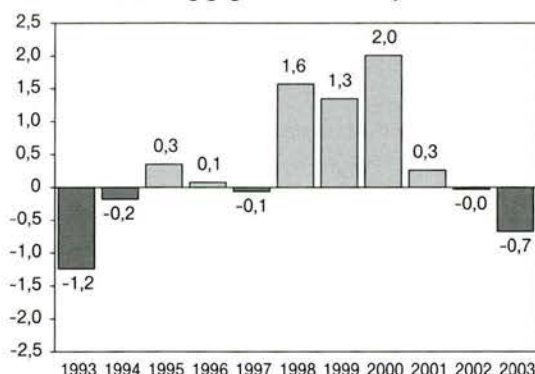
Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt hat sich auch im Jahr 2003 nicht entspannt. Die anhaltende Konjunkturschwäche machte sich weiterhin durch Beschäftigungsabbau und steigende Arbeitslosigkeit bemerkbar.

Erwerbstätigkeit – stärkster Rückgang seit 1993

Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ist die Zahl der Erwerbstätigen im vergangenen Jahr um

Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz 1993-2003
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



knapp 0,7% gesunken. Dies war der stärkste Rückgang seit 1993. Rund 1,74 Mill. Frauen und Männer hatten im Berichtsjahr ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz, 11 870 Personen weniger als im Jahresdurchschnitt 2002. Schon im Vorjahr hatte sich diese Entwicklung durch stagnierende Erwerbstätigenzahlen angedeutet.

Arbeitslosigkeit – Anzeichen für Stabilisierung auf hohem Stand gegen Ende des Jahres

Landesweit waren im Jahresdurchschnitt 154 660 Frauen und Männer arbeitslos, 11 000 Personen oder 7,7% mehr als im Vorjahr. Im Jahresverlauf zeigte sich trotz anhaltender Verschlechterung der Arbeitsmarktlage ein positiver Aspekt: Im Frühjahr lag die Zahl der Arbeitslosen erheblich über den Vorjahreswerten – im April um knapp 12% –, ab der Jahresmitte ist der Abstand zum jeweiligen Vorjahresmonat jedoch deutlich

Arbeitsmarkt Ende Dezember

| Berichtsmerkmal | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|-----------------------------|---------|------------------------------|-------|
| | | 2002 | 2003 |
| Arbeitslose | 153 609 | 6,7 | 1,6 |
| davon | | | |
| Vollzeitarbeit | 133 023 | 7,6 | 2,2 |
| Teilzeitarbeit | 20 586 | 1,9 | -2,2 |
| davon | | | |
| Männer | 88 843 | 9,9 | 2,7 |
| Frauen | 64 766 | 2,8 | 0,1 |
| darunter | | | |
| Ausländer | 20 603 | 5,5 | -0,5 |
| Jugendliche unter 20 Jahren | 3 064 | -13,1 | -23,6 |
| Schwerbehinderte | 6 684 | -12,3 | 2,1 |
| Offene Stellen | 19 819 | -2,2 | -17,5 |
| Vollzeitarbeit | 16 915 | -1,6 | -17,9 |
| Teilzeitarbeit | 2 904 | -5,6 | -15,0 |
| Kurzarbeiter | 6 515 | 58,2 | -15,5 |
| Männer | 5 164 | 58,4 | -16,8 |
| Frauen | 1 351 | 57,4 | -10,1 |

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland

Bruttoinlandsprodukt real -0,1%

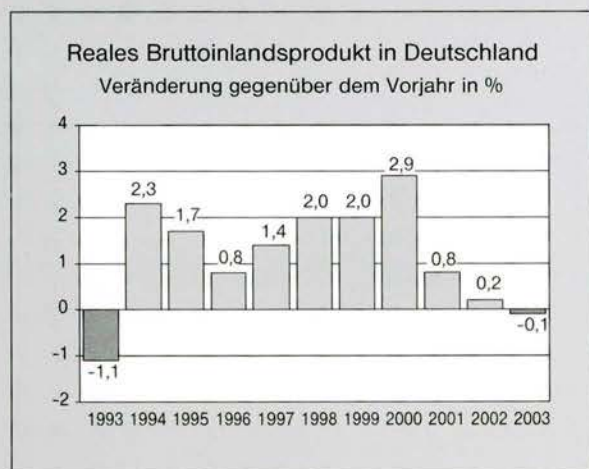
Das reale Bruttoinlandsprodukt, das heißt der Wert der im Inland erwirtschafteten Leistung, hat sich in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 0,1% verringert¹⁾. Die deutsche Wirtschaft ist damit im vergangenen Jahr zum zweiten Mal nach der Wiedervereinigung geschrumpft.

Mit einem Minus von 0,2% verlief die Entwicklung in den alten Bundesländern ungünstiger als in den neuen Ländern²⁾, die mit +0,4% einen leichten Wertschöpfungsanstieg verzeichnen konnten. Wachstumsimpulse kamen in den neuen Ländern vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 0,9% auf 2 130 Mrd. Euro.

Jahresverlauf 2003 spricht für Aufschwung

Die erwartete konjunkturelle Belebung trat bis zur Jahresmitte nicht ein: Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im ersten und zweiten Quartal um jeweils 0,2% gegenüber dem jeweiligen Vorquartal gesunken. Als Gründe für diese Entwicklung werden vor allem die Verunsicherung der Investoren und Konsumenten durch den Irak-Krieg sowie die schwache Weltkonjunktur genannt. In der zweiten Hälfte des Jahres mehrten sich die Signale für eine langsame Erholung der Wirtschaft, im dritten Vierteljahr hat das Bruttoinlandsprodukt mit +0,2% gegenüber dem Vorquartalswert erstmals wieder leicht zugenommen. Für 2004 wird mit einem Aufschwung gerechnet.



Maastrichtkriterium erneut nicht erreicht

Die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung hat im vergangenen Jahr zu einer weiteren Verschlechterung der finanzwirtschaftlichen Eckwerte geführt. Das Finanzierungsdefizit des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen) erreichte mit 86 Mrd. Euro einen Wert von 4% gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt. Damit lag das Staatsdefizit bereits zum zweiten Mal in Folge über dem Referenzwert des Maastrichtvertrags von 3%.

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Januar 2004. –
2) Jeweils ohne Berlin.

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

| Berichtsmerkmal | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|----------|------------------------------|------|
| | Mrd. EUR | 2002 | 2003 |
| Bruttoinlandsprodukt | | | |
| In jeweiligen Preisen | 2 130 | 1,8 | 0,9 |
| In Preisen von 1995 | 1 987 | 0,2 | -0,1 |
| Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Preisen von 1995 | | | |
| Private Konsumausgaben | 1 123 | -1,0 | -0,2 |
| Konsumausgaben des Staates | 391 | 1,7 | 0,7 |
| Bruttoanlageinvestitionen | 384 | -6,7 | -3,3 |
| Ausrüstungsinvestitionen | 146 | -9,1 | -4,0 |
| Bauinvestitionen | 210 | -5,8 | -3,4 |
| sonstige Anlagen | 28 | 1,6 | 1,8 |
| Exporte | 731 | 3,4 | 1,1 |
| Importe | 634 | -1,7 | 2,0 |
| Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) | | | |
| In jeweiligen Preisen | 2 115 | 2,1 | 0,3 |
| In Preisen von 1995 | 1 975 | 0,5 | -0,7 |
| Nettonationaleinkommen in jeweiligen Preisen | | | |
| Volkseinkommen | 1 570 | 1,9 | -0,1 |
| Arbeitnehmerentgelt | 1 132 | 0,8 | 0,2 |
| Unternehmens- und Vermögenseinkommen | 438 | 4,8 | -0,7 |

Plus bei Dienstleistungen und produzierendem Gewerbe, abgeschwächtes Minus im Baugewerbe

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts konnten – wie auch in den Vorjahren – die Dienstleistungsbereiche positiv zur Wirtschaftsentwicklung beitragen. Die Wertschöpfung in Handel, Gastgewerbe und Verkehr stieg um 0,6% an, im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister erhöhte sich die Wirtschaftsleistung um 0,3%. Bei den öffentlichen und privaten Dienstleistern war noch eine leichte Zunahme um 0,1% zu verzeichnen. Auch die Wertschöpfung des produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe stieg im Berichtsjahr real um 0,5%.

Im Baugewerbe kam es dagegen im neunten Jahr in Folge zu einem Rückgang, mit -4,7% hat sich der Abwärtstrend in 2003 jedoch etwas verlangsamt. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war ebenfalls eine Abnahme zu verzeichnen (-0,8%).

Staatliche Konsumausgaben erhöht, privater Konsum erneut rückläufig

Die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts setzt sich aus der Inlandsnachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern sowie dem Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe

von Waren und Dienstleistungen) zusammen. Die inländische Nachfrage nahm im letzten Jahr mit real +0,1% geringfügig zu. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 0,7% auf 391,1 Mrd. Euro.

Der private Konsum blieb dagegen um 0,2% hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Insgesamt 1 123,4 Mrd. Euro wurden im Berichtsjahr von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck für Konsumgüter ausgegeben. Bereits in 2002 war das Kaufvolumen der privaten Haushalte erstmals seit der deutschen Wiedervereinigung gesunken. Als ausschlaggebend für die ausgeprägte Zurückhaltung wird, neben der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt, auch die Unsicherheit der Verbraucher über die finanziellen Belastungen durch die Reformen der Sozialsysteme gesehen.

Investitionen mit überwiegend negativer Entwicklung

Die Bruttoanlageinvestitionen leisteten mit -3,3% ebenfalls einen negativen Beitrag; nach -4,2% in 2001 und -6,7% in 2002 war das bereits der dritte Rückgang in Folge. Insgesamt 384 Mrd. Euro wurden 2003 von nichtstaatlichen und staatlichen Investoren eingesetzt. Vor allem die Investitionen in Ausrüstungen sind mit -4% stark gesunken. Der Abwärtstrend bei den Bauinvestitionen hat sich im Berichtsjahr mit -3,4% etwas verlangsamt. Lediglich in sonstige Anlagen – insbesondere Computersoftware und Urheberrechte – wurde mehr investiert (+1,8%). Der Vorratsabbau ist deutlich geringer als in 2002 ausgefallen. Er brachte dadurch einen Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von 0,7 Prozentpunkten.

Exportüberschuss auf hohem Niveau – aber Abnahme im Berichtsjahr

Der reale Außenbeitrag konnte das Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr nicht stützen. Die Exporte stiegen zwar um 1,1% an, gleichzeitig erhöhten sich jedoch die Importe mit +2% fast doppelt so stark. Dadurch ergab sich ein Rückgang des realen Exportüberschusses um 4,1 Mrd. Euro gegenüber 2002. Dies bedeutete einen negativen Wachstumsbeitrag von 0,2 Prozentpunkten. Mit 97 Mrd. Euro befindet sich der reale Exportüberschuss jedoch weiterhin auf hohem Niveau. Im Vorjahr war der Außenbeitrag stark gestiegen (+34,3 Mrd. Euro) und konnte so 1,7 Prozentpunkte zum Wachstum des Inlandsprodukts beitragen.

Starker Beschäftigungsrückgang mit 1% weniger Erwerbstätigen

Die wirtschaftliche Situation prägte auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt waren rund 38,3 Mill. Personen in Deutschland erwerbstätig, 392 000 oder 1% weniger als im Vorjahr. Dies war der stärkste Beschäftigungsrückgang seit 1993 (-1,4%). Bereits im Jahr 2002 war die Erwerbstätigkeit erstmals seit 1997 gesunken (-0,6%). Nachdem die Beschäftigungsentwicklung in den neuen Bundesländern in den vergangenen Jahren immer wesentlich ungünstiger als in Westdeutschland verlief, waren 2003 sowohl alte (-1%) als auch neue Länder³⁾ (-1,6%) in ähnlichem Ausmaß vom Beschäftigungsabbau betroffen.

Beschäftigungsabbau selbst im Dienstleistungsbereich

Obwohl auch in den Dienstleistungsbereichen ein leichter Beschäftigungsrückgang von 0,1% zu verzeichnen war, lag der Schwerpunkt des Personalabbaus wiederum im Bereich Produzierendes Gewerbe. Im produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe war der Rückgang mit -2,6% noch

stärker als im Vorjahr (-2,2%). Im Baugewerbe waren 5,1% weniger Erwerbstätige beschäftigt – seit 1996 sinkt die Beschäftigung in diesem Bereich.

Frauen weniger betroffen

Erwerbstätige Frauen waren weniger stark vom Beschäftigungsabbau betroffen (-0,2%) als die männlichen Erwerbstätigen (-1,7%). Der Grund dafür liegt vor allem in den unterschiedlichen Beschäftigungsstrukturen: Der Großteil der weiblichen Erwerbstätigen (83,3%) war im Dienstleistungssektor tätig, nur 15% arbeiteten im produzierenden Gewerbe. Dagegen waren nur 59% der Männer in Dienstleistungsbereichen beschäftigt und 38% im produzierenden Gewerbe.

Arbeitslosenquote überschreitet die 10%-Marke

Vor allem die deutlich rückläufige Nachfrage nach Arbeitskräften führte 2003 zu einem erneuten Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Jahresdurchschnitt 2003 waren 4,38 Mill. Personen arbeitslos gemeldet, 315 700 oder 7,8% mehr als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag 2003 mit 10,5% um 0,7 Prozentpunkte über dem Wert von 2002. In den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) war die Quote mit 18,5% noch immer mehr als doppelt so hoch wie im Westen Deutschlands mit 8,4%.

Kaufzurückhaltung der Verbraucher lässt kaum Spielraum für Preiserhöhungen

Die Preisentwicklung des vergangenen Jahres war durch Stabilität gekennzeichnet. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland stieg im Jahresdurchschnitt um 1,1% gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde die niedrigste Teuerungsrate seit 1999 (+0,6%) erreicht. In 2002 betrug der Anstieg 1,4%, in 2001 waren es 2%. Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung von rund 750 Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten zu Konsumzwecken gekauft werden.

Verteuert: unter anderem soziale Dienstleistungen, Tabak, Mineralölprodukte

Die Abschwächung des Preisauftriebs in 2003 ist vor allem auf die zum Teil sehr starken Preisrückgänge bei technischen Geräten (z. B. Informationsverarbeitungsgeräte: -20,4%, Haushaltsgeräte: -0,7%) sowie die stabilen Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,1%) zurückzuführen. Mit einem Plus von 0,9% hat sich auch der in 2002 starke Preisanstieg bei Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen im Berichtsjahr verlangsamt. Der Durchschnittsmietzins erhöhte sich mit +1,1% ebenfalls nur mäßig.

Erheblich verteuert haben sich in 2003 dagegen Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+4,5%), Zeitungen und Zeitschriften (+3,3%) sowie die Preise für Tabakwaren (+8,4%) – hier machte sich vor allem die Tabaksteuererhöhung zum Anfang des Jahres bemerkbar.

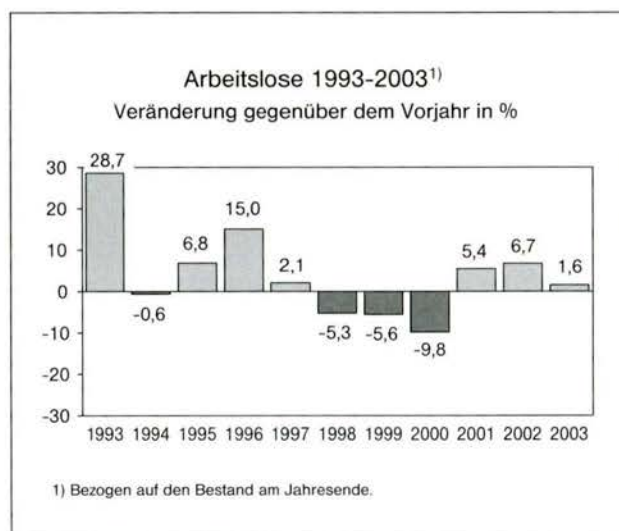
Mineralölprodukte verteuerten sich im Jahresdurchschnitt um 4,4% und wirkten somit preistreibend. Ohne Heizöl und Kraftstoffe wäre die jahresdurchschnittliche Teuerung mit +1% noch geringer ausgefallen. Vor allem in den ersten drei Monaten des Jahres legten die Energiepreise stark zu. Neben dem Anstieg der Ökosteuer waren vor allem die höheren Rohölpreise ausschlaggebend für den Anstieg.

3) Jeweils ohne Berlin.

gesunken. Ende des Jahres registrierte die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit 153 600 arbeitslose Rheinland-Pfälzer, rund 2 360 oder 1,6% mehr als im Dezember 2002. Die Arbeitslosenquote, berechnet auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen¹⁾, lag mit 7,6% um 0,1 Prozentpunkte höher als zwölf Monate zuvor.

Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Arbeitern geringer als bei Angestellten

Die Zahl der arbeitslosen Männer ist im Berichtsjahr erneut etwas stärker gestiegen (+2,7%) als die der Frauen (+0,1%). Im Dezember 2003 waren 88 840 männliche und 64 770 weibliche Arbeitslose bei den Arbeitsagenturen gemeldet. Der Anteil der Männer an der



Gesamtzahl der Arbeitslosen hat sich somit nochmals leicht erhöht (von 57,2 auf 57,8%). Die Zunahme der Arbeitslosigkeit war bei Arbeitern geringer (+0,7%) als bei Angestellten (+3,1%). Auch die Zusammensetzung der Arbeitslosen nach dem Arbeitsverhältnis hat sich dadurch etwas geändert (62,2% Arbeiter zu 37,8% Angestellte).

Anteil älterer und junger Arbeitsloser zurückgegangen

Innerhalb der so genannten Problemgruppen konnten im Jahr 2003 zum Teil positive Tendenzen verzeichnet werden: Der größte Rückgang war bei den älteren Arbeitslosen (55 Jahre und älter) zu beobachten, ihre Zahl sank um 26,6% auf 15 010. Der Anteil der Älteren an der Gesamtzahl der Arbeitslosen erreichte infolgedessen nur noch einen Wert von 9,8% gegenüber 13,5% im Vorjahr. Diese Altersgruppe nutzte verstärkt die Möglichkeiten vorruhestandsähnlicher Regelungen sowie die von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Altersteilzeit.

Auch die Jugendarbeitslosigkeit (Personen unter 20 Jahre) konnte im Berichtsjahr weiter deutlich zurückgeführt werden. Ende des Jahres waren noch rund 3 060 unter 20-Jährige ohne Arbeit, 23,6% weniger als im Dezember 2002. Jüngere Arbeitslose werden durch

verschiedene Förderangebote, wie z. B. das neue Programm „Jump-plus“, unterstützt.

Die Zahl der Teilzeitarbeitsuchenden ist um insgesamt 2,2% auf knapp 20 590 im Dezember gesunken, der Anteil dieses größtenteils weiblichen Personenkreises nahm auf 13,4% ab. Auch die Zahl der arbeitslosen Ausländer verringerte sich leicht um 0,5%. Am Jahresende waren gut 20 600 oder 13,4% der Arbeitslosen Ausländer.

Ein leichter Zuwachs war – nach deutlichen Rückgängen in der Vergangenheit – bei der Arbeitslosigkeit von Schwerbehinderten festzustellen (+2,1%). Im Dezember waren rund 6 690 Schwerbehinderte arbeitslos, dies entsprach einem Anteil von 4,4% an der Gesamt-arbeitslosenzahl. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit konzentrierte sich vor allem auf den Bereich der Langzeitarbeitslosen, deren Zahl in 2003 um 8,6% zunahm. 44 620 Personen – 29% der Arbeitslosen insgesamt – waren Ende des Jahres bereits länger als ein Jahr ohne Beschäftigung. Durch die wirtschaftliche Situation wird der Übergang in eine Beschäftigung vielfach erschwert, so dass sich die Dauer der Arbeitslosigkeit im Durchschnitt erhöhte.

Regional auch positive Anzeichen zu beobachten

Trotz des allgemeinen Anstiegs der Arbeitslosigkeit konnten einige Agenturbezirke positive Tendenzen verbuchen: In Landau lag die Zahl der Arbeitslosen am Jahresende um 3,2% unter dem Vorjahreswert, hier wurde mit 6,5% auch die niedrigste regionale Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, registriert. Im Raum Kaiserslautern sank die Arbeitslosigkeit um 2,2%, die Arbeitslosenquote lag jedoch mit 8,7% weiterhin deutlich über dem Landeswert von 7,6%. Ein leichter Rückgang (-0,4%) der Arbeitslosenzahlen konnte in der Region Ludwigshafen vermeldet werden. Einen starken Anstieg hatte dagegen mit +7,4% der Bezirk Montabaur zu verbuchen, mit 6,8% war die Arbeitslosenquote hier aber weiterhin relativ niedrig. Auch im Raum Pirmasens erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr mit +5,4% erheblich, mit 10,9% wurde hier die höchste Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz registriert. Zu weit überdurchschnittlichen Steigerungen der Arbeitslosigkeit kam es auch in den Bezirken Neuwied und Mainz mit jeweils rund 5%.

Weniger offene Stellen gemeldet

Durch die schwierige Lage vieler Unternehmen hat die Nachfrage nach Arbeitskräften abermals deutlich nachgelassen. Insgesamt wurden den rheinland-pfälzischen Arbeitsagenturen im letzten Jahr rund 143 120 offene Stellen gemeldet, das war ein Rückgang von 7 840 bzw. 5,2% gegenüber 2002. Am Jahresende waren knapp 19 820 freie Arbeitsplätze registriert, 17,5% weniger als zwölf Monate zuvor. Nur im Raum Neuwied konnte entgegen der allgemeinen Entwicklung eine leicht gestiegene Einstellungsbereitschaft verzeichnet werden; die Zahl der gemeldeten freien Stellen lag am Jahresende um gut 4% höher als im Dezember des Vorjahres. Einen massiven Einbruch hatte dagegen der Bezirk Koblenz mit einem Rückgang

1) Abhängig Beschäftigte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige.

um fast 42% zu verzeichnen, gefolgt von Mayen (-39%) und Montabaur (-31,4%). Sehr stark gesunken ist die Zahl der offenen Stellen auch in Landau (-29,4%), Kaiserslautern (-28,2%) und Pirmasens (-26,7%).

Arbeitslosmeldungen vermehrt aus Dienstleistungsbereichen

334 100 Personen wurden im Jahr 2003 arbeitslos, rund 39 080 oder 13,2% mehr als im Vorjahr. Gut 179 260 Frauen und Männer meldeten sich in direktem Anschluss an eine Beschäftigung arbeitslos, fast 20% mehr als im Jahr zuvor. Vor allem Dienstleistungsunternehmen setzten verstärkt Personal frei; besonders im Handel und Gastgewerbe sowie bei Banken und Versicherungen wurden vermehrt Arbeitslosmeldungen registriert. Der Anstieg der Neumeldungen konnte zumindest teilweise durch Abmeldungen kompensiert werden: Gut 342 030 Personen beendeten 2003 ihre Arbeitslosigkeit, rund 19% mehr als im Vorjahr. Knapp 40% der Abgänge erfolgten trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen in die Erwerbstätigkeit. Diese Entwicklung wird vor allem auf die Anwendung des Prinzips „Fördern und Fordern“ zurückgeführt, durch das die Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen verstärkt gefordert werden soll. Die Umsetzung dieses Prinzips hat auch dazu geführt, dass sich mehr Personen ganz oder teilweise vom Arbeitsmarkt zurückgezogen haben.

Kurzarbeit zurückgegangen

Die Kurzarbeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 15,5% zurückgegangen, was ebenfalls auf eine Stabilisierung des Arbeitsmarktes hindeuten könnte. Ende des Jahres waren knapp 6 520 Arbeitnehmer von dieser Maßnahme betroffen, rund 1 200 weniger als zwölf Monate zuvor. Vor allem Unternehmen der Metallindustrie und der Bauwirtschaft mussten ihre Personalkapazitäten im Dezember auf diese Weise an die schlechte Auftragslage anpassen. Am stärksten ging die Kurzarbeit in den Agenturbezirken Ludwigshafen, Pirmasens und Kaiserslautern zurück; Kaiserslautern verzeichnete jedoch auch weiterhin mit 1 160 die meisten Kurzarbeiter. Lediglich in den Gebieten Koblenz und Landau hat sich die Zahl der Kurzarbeiter erhöht.

Mehr als 34 000 Männer und Frauen nutzten Förderangebote

Durch die Neuausrichtung des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums soll der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt verstärkt gefördert werden. Im Dezember 2003 nahmen insgesamt 7 900 Frauen und Männer an beruflichen Bildungsmaßnahmen teil. Durch direkte Förderung regulärer Beschäftigung²⁾ wurde insgesamt 10 440 Personen der Wiedereinstieg in den Beruf bzw. der Einstieg in die Selbständigkeit ermöglicht. 586 Personen waren Ende 2003 im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen tätig. Insgesamt nutzten Ende 2003 rund 34 300 Frauen und Männer die verschiedenen Förderangebote der Arbeitsagenturen in Rheinland-Pfalz.

2) Dazu gehören: Eingliederungszuschüsse, Einstellungszuschüsse bei Neugründungen und Vertretung, Entgeltsicherung für Ältere, Arbeitsentgeltzuschüsse, Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld, Existenzgründungszuschüsse.

Insolvenzen

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 4 789 Insolvenzverfahren bei den rheinland-pfälzischen Gerichten beantragt. 1 549 Fälle – knapp ein Drittel – betrafen Unternehmen, 3 240 Anträge wurden von so genannten übrigen Schuldnern gestellt.

Anstieg der Unternehmensinsolvenzen abgeschwächt

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 51 bzw. 3,4% gestiegen. Nach einem Plus von 17,8% in 2001 und 16,9% in 2002 hat sich somit der Anstieg der Insolvenzen bei den Unternehmen abgeflacht. Bundesweit hat es im vergangenen Jahr eine Zunahme der Unternehmensinsolvenzen um 4,6% gegeben.

Knapp die Hälfte der von Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit betroffenen Unternehmen wurde in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Gut vier Zehntel der Fälle betrafen Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleinunternehmen. Mit rund 8% hatten Personengesellschaften nur einen recht geringen Anteil.

Dienstleister vermehrt von Insolvenz betroffen

Die meisten betroffenen Unternehmen (388) wurden nach wie vor im Baugewerbe registriert, im Vorjahresvergleich ist die Zahl jedoch um 19 Fälle gesunken. Mit 188 insolventen Unternehmen konnte auch im verarbeitenden Gewerbe ein Rückgang um zehn Verfahren vermeldet werden. Anders sah es dagegen bei den Dienstleistern aus: Mit 318 Unternehmen, das waren

Insolvenzen

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-----------|-------|------------------------------|-------|
| | | | 2002 | 2003 |
| Insolvenzen | Anzahl | 4 789 | 86,9 | 16,2 |
| Unternehmen | „ | 1 549 | 16,9 | 3,4 |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | „ | 37 | -25,8 | 60,9 |
| verarbeitendes Gewerbe | „ | 188 | 21,5 | -5,1 |
| Baugewerbe | „ | 388 | 19,0 | -4,7 |
| Handel, Instandh. u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern | „ | 318 | 14,8 | 7,8 |
| Gastgewerbe | „ | 114 | 32,9 | 12,9 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | „ | 132 | 21,1 | 14,8 |
| Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister | „ | 288 | 19,1 | 2,9 |
| Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen | „ | 22 | -17,4 | 15,9 |
| sonstige öffentliche und private Dienstleister | „ | 48 | 33,3 | -7,7 |
| sonstige | „ | 14 | -52,9 | 75,0 |
| übrige Schuldner | „ | 3 240 | 183,8 | 23,4 |
| Verbraucher | „ | 1 856 | 72,2 | 45,5 |
| ehemals selbständig Tätige | „ | 1 195 | X | 34,9 |
| Nachlässe | „ | 131 | 26,1 | -6,4 |
| natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä. | „ | 58 | 342,5 | -82,0 |
| Voraussichtliche Forderungen | Mill. EUR | 1 453 | 93,9 | -8,9 |



23 Fälle mehr als im Jahr zuvor, hatte der Handel einen erheblichen Anteil an den Insolvenzen. Die Zahl der insolventen Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister stieg um acht auf 288. Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung wurden 132 Insolvenzen registriert, 17 mehr als im Vorjahr. Im Gastgewerbe nahm die Zahl um 13 auf 114 Insolvenzen zu.

Starker Anstieg der Insolvenzen bei Verbrauchern und Selbständigen

Die Zahl der übrigen Schuldner ist im vergangenen Jahr um 615 bzw. 23,4% gestiegen. Die Einführung des neuen Insolvenzrechts im Jahr 1999 sowie dessen Änderung Ende 2001 führte vor allem in dieser Gruppe zu einem starken Anstieg der Insolvenzzahlen. Nach sehr hohen Zuwachsraten in den letzten Jahren scheint sich nun die Lage etwas zu stabilisieren.

Bei einem Großteil der „übrigen Schuldner“ (1 856 bzw. 57,3%) handelte es sich um Verbraucher, welche die Möglichkeit zur Entschuldung durch ein Verbraucherinsolvenzverfahren nutzten. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich hier ein Anstieg von 580 bzw. 45,5%. Mit insgesamt 1 195 Verfahren waren auch die ehemals selbständig Tätigen vermehrt von Insolvenz betroffen (+309 bzw. 34,9%), sie machten in 2003 rund 37% der „übrigen Schuldner“ aus. Nur knapp ein Zehntel dieser Schuldnergruppe erfüllte jedoch die Voraussetzungen für ein vereinfachtes Verfahren³⁾, der Großteil musste ein Regelinsolvenzverfahren beantragen. Die restlichen knapp 6% der „übrigen Schuldner“ betrafen natürliche Personen (beispielsweise persönlich haftende Gesellschafter insolventer Personengesellschaften) sowie Nachlässe.

3 775 aller beantragten Insolvenzverfahren konnten eröffnet werden. In 840 Fällen musste eine Ablehnung mangels Masse erfolgen, da das verbliebene Vermögen nicht mehr zur Deckung der Prozesskosten ausgereicht hätte. Die hohe Eröffnungsquote von fast 80% ist vor

allem auf die seit Ende 2001 bestehende Möglichkeit der Stundung der Gerichtskosten bei natürlichen Personen zurückzuführen. Bei 174 der beantragten vereinfachten Verfahren konnte eine Insolvenzeröffnung durch die Vereinbarung eines Schuldenbereinigungsplans abgewendet werden.

Mit knapp 1,5 Mrd. Euro lag die Summe der ermittelten offenen Forderungen um rund 9% unter dem Vorjahreswert. Auf jedes beantragte Verfahren entfielen durchschnittlich Gläubigeransprüche in Höhe von 303 500 Euro. Die Forderungshöhe je Verfahren lag damit um rund 20% niedriger als in 2002. Zwei Drittel der Forderungen wurden gegenüber Unternehmen geltend gemacht. Die durchschnittliche Anspruchshöhe belief sich hier auf rund 621 000 Euro pro Verfahren. Der Großteil der Forderungen (rund 85%) konnte im Rahmen eröffneter Verfahren verhandelt werden.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung waren noch insgesamt 6 727 Arbeitnehmer bei den gescheiterten Unternehmen beschäftigt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Zahl der betroffenen Beschäftigten höher liegt, da in vielen Fällen keine Angaben vorlagen. Zudem erfasst die Statistik nicht die bereits im Vorfeld entlassenen Arbeitnehmer.

Finanzmärkte

EZB-Zinssätze weiterhin auf historisch niedrigem Niveau

Der Europäische Zentralbankrat hat im vergangenen Jahr die Leitzinsen für das Euro-Währungsgebiet abermals deutlich herabgesetzt. Nach einer Senkung um 25 Basispunkte im Frühjahr 2003 reduzierte die Notenbank die Zinssätze im Juni noch einmal um 50 Basispunkte.

Der Mindestbietungssatz für die als Zinstender durchgeführten Hauptrefinanzierungsgeschäfte sank somit im vergangenen Jahr von 2,75 auf 2,0%. Hauptrefinanzierungsoperationen sind im Rahmen der Offenmarktgeschäfte von großer Bedeutung, da über sie der größte Teil des Refinanzierungsvolumens zur Verfügung

3) Voraussetzungen: überschaubare Vermögensverhältnisse (d.h. nicht mehr als 19 Gläubiger zum Zeitpunkt der Antragstellung), keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen gegenüber dem Schuldner.

Geld und Kredit

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-----------|---------|------------------------------------|------|
| | | | 2002 | 2003 |
| Kredite an inländische Nichtbanken | Mill. EUR | 106 242 | 2,8 | -1,0 |
| kurzfristig | " | 12 013 | -2,8 | -5,2 |
| mittelfristig | " | 8 997 | 1,6 | -2,1 |
| langfristig | " | 85 232 | 3,8 | -0,2 |
| Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken | Mill. EUR | 84 429 | 3,7 | 5,9 |
| Sichtgelder | " | 24 022 | 8,7 | 13,9 |
| Termingelder | " | 25 369 | 6,7 | 8,2 |
| Sparbriefe | " | 4 955 | 1,4 | -8,2 |
| Spareinlagen | " | 30 083 | -1,3 | 0,9 |

gestellt wird. Auch der Zinssatz der Einlagefazilität ermäßigte sich um insgesamt 75 Basispunkte von 1,75 auf 1,0%. Die Einlagefazilität bietet Kreditinstituten die Möglichkeit, überschüssige Liquidität kurzfristig bei der nationalen Notenbank anzulegen. Der Satz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität – ein Instrument, das es Geschäftsbanken ermöglicht, „Übernachtungskredite“ bei der Zentralbank aufzunehmen – wurde ebenfalls von 3,75 auf 3,0% herabgesetzt.

Begründet wurde die Senkung der Zinsen auf diesen historischen Tiefstand mit den verschlechterten Wachstumsaussichten und dem dadurch sinkenden Inflationsdruck. In der zweiten Jahreshälfte blieben die Leitzinsen, wie von den Marktteilnehmern erwartet, unverändert. Auch die sich gegen Ende des Jahres abzeichnende konjunkturelle Belebung wird angesichts des starken Euro und einer unverändert niedrigen Kapazitätsauslastung nicht als Gefahr für die Preisstabilität angesehen.

Rückgang des Aktivgeschäfts: weniger kurz- und mittelfristige Kredite

Die Geschäftsentwicklung der rheinland-pfälzischen Kreditinstitute wird von der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank für Rheinland-Pfalz und das Saarland erfasst. Die Statistiken wiesen Ende des Jahres 2003 einen Rückgang des Aktivgeschäfts um insgesamt 1,2% gegenüber dem Vorjahr aus. Im Passivgeschäft verzeichneten die Banken und Sparkassen dagegen einen Zuwachs um rund 5,5%.

Mit einem Anteil von fast 95% ist die Vergabe von Krediten an inländische Nichtbanken der wichtigste Aktivposten, nur etwa 5% der Ausleihungen gehen ans Ausland. Im Berichtsjahr reduzierten die inländischen Bankkunden ihre Kreditobligos um knapp 1,1 Mrd. Euro bzw. rund 1%. Besonders bei den kurzfristigen Krediten war mit -5,2% ein starker Rückgang zu verzeichnen. Auch mittelfristige Kredite wurden verstärkt abgebaut (-2,1%). Bei den langfristigen Krediten, die knapp vier Fünftel des Aktivgeschäftes mit inländischen Nichtbanken ausmachten, fielen die Volumenverluste mit -0,2% moderat aus.

Der Rückgang des inländischen Kreditgeschäfts konzentrierte sich auf zwei Kundengruppen: Mit -11,3% gingen die Ausleihungen an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen besonders stark zurück. Auch die privaten Haushalte als größte Kundengruppe (46% des gesamten Kreditvolumens) reduzierten ihre Kreditverpflichtungen um 3,2%. Als Stütze erwies sich dagegen das Geschäft mit den inländischen Unternehmen, die ihre Darlehensvolumina um 9,7% aufstockten. Auch die Kreditbestände der öffentlichen Haushalte erhöhten sich um 3,7%.

Steigerung des Passivgeschäfts: vor allem kurzfristige Finanzanlagen verstärkt gefragt

Auch das Einlagengeschäft konzentrierte sich im Wesentlichen (zu gut 97%) auf das Inland. Die Summe der Einlagen und aufgenommenen Kredite von inländischen Nichtbanken stieg um knapp 4,7 Mrd. Euro bzw. 5,9% an. Der Schwerpunkt des Neugeschäfts lag bei den Sicht- und Termineinlagen, die Zuwachsraten von 13,9 bzw. 8,2% erzielten. Der Bestand an Spareinlagen nahm nach Rückgängen in den letzten Jahren erstmals wieder etwas zu (+0,9%) und machte Ende 2003 rund 36% des gesamten Passivgeschäftes aus. Der Absatz von Sparbriefen war dagegen im Berichtsjahr rückläufig (-8,2%).

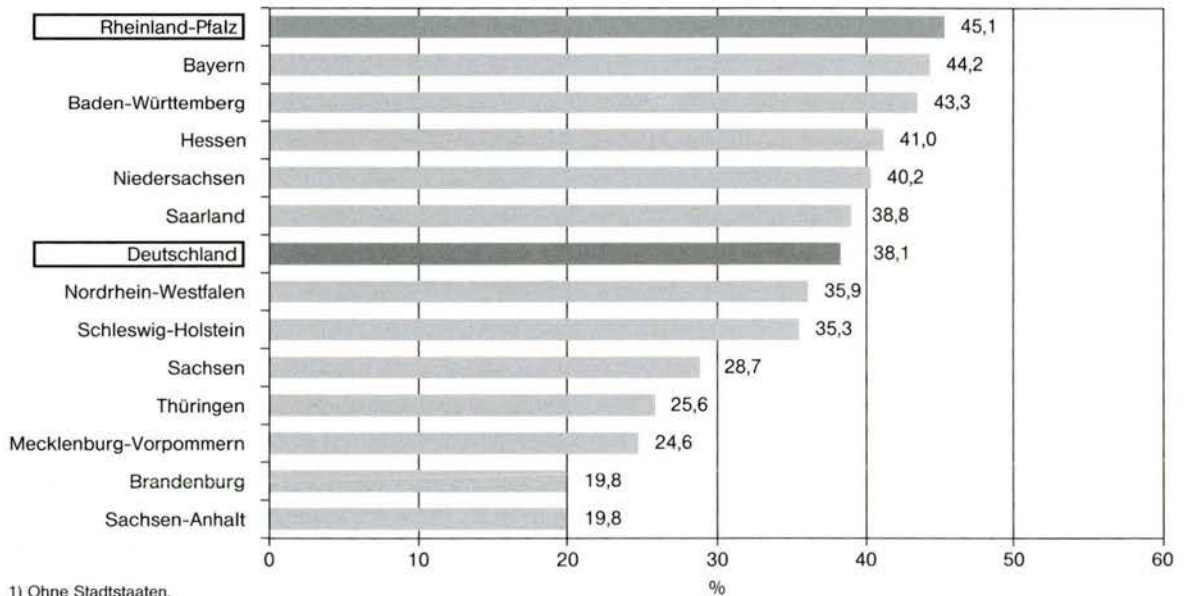
Die inländischen Unternehmen stockten ihr Einlagenvolumen mit +17,8% kräftig auf; Neuanlagen wurden bei Sichteinlagen und Termingeldern getätigt, Sparbriefe und Spareinlagen waren rückläufig. Spareinlagen werden fast ausschließlich von privaten Haushalten als Geldanlage gewählt. Insgesamt steigerte diese Kundengruppe ihre Einlagen bei den Kreditinstituten um 2,6%, wobei sich auch hier das Wachstum vor allem auf die täglich fälligen Sichteinlagen konzentrierte. Die Unsicherheit über die Kapitalmarktentwicklung und das niedrige Zinsniveau beeinflussten die Liquiditätsneigung der Kunden, die daher verstärkt kurzfristige Anlagen tätigten. Die Einlagen der öffentlichen Hand erhöhten sich relativ stark um 16,3%, die der inländischen Selbständigen lagen um 1,8% über dem Vorjahreswert.

Industrie

Umsatzentwicklung des verarbeitenden Gewerbes günstiger als im Bund

Die 2 258 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten setzten im letzten Jahr 63 Mrd. Euro um. Das waren 1,3% mehr als im Jahr zuvor. Die Umsatzentwicklung der rheinland-pfälzischen Industrie nahm damit einen günstigeren Verlauf als im Durchschnitt aller Bundesländer (+0,6%). Dank der ausgeprägten Exportorientierung wurde das Umsatzwachstum in Rheinland-Pfalz wieder ausschließlich vom Auslandsmarkt getragen, wo die Umsätze nochmals um 4,7% auf 28,4 Mrd. Euro gesteigert werden konnten. Die Inlandsumsätze beliefen sich auf 34,6 Mrd. Euro, was einem Rückgang gegenüber 2002 um 1,2% entspricht. Die Exportquote lag mit 45,1% (2002: 43,7%) um 7 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von 38,1% (2002: 38%).

Exportquote 2003 nach Bundesländern¹⁾



Stärkster Personalabbau bei Gebrauchsgüterproduzenten

Trotz der zumindest nominal positiven Umsatzentwicklung setzte sich der bereits in den früheren Jahren beobachtete Rückgang der Beschäftigung im vergangenen Jahr fort. Ende September 2003 waren in den 2 258 rheinland-pfälzischen Industriebetrieben 290 300 Personen tätig. Das waren 2,4% oder rund 7 000 Personen weniger als ein Jahr zuvor. Damit war die Situation auch hier geringfügig günstiger als im Bundesgebiet, wo ein Rückgang der Beschäftigung um 2,5% festgestellt wurde. Den stärksten Personalabbau verzeichneten in Rheinland-Pfalz die Produzenten von Gebrauchsgütern, allen voran das Textil- und Bekleidungs-gewerbe. Während die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 2,8% auf 181 425 zurückging, sank die Zahl der Angestelltenarbeitsplätze im gleichen Zeitraum um 1,6%.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme in Höhe von 10,7 Mrd. Euro stagnierte gegenüber 2002, wobei in der Textil- und Bekleidungsindustrie, im Holzgewerbe, der Möbelproduktion und im Ledergewerbe die Lohn- und Gehaltszahlungen am stärksten zurückgingen. Insgesamt entwickelten sich die Gehälter (+2%) und die Löhne (-1,9%) deutlich auseinander.

Umsatzzuwachs in den drei wichtigsten Hauptgruppen

Das Umsatzwachstum im rheinland-pfälzischen verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden wurde 2003 von der größten Industriebereichsgruppe des Landes, den Vorleistungsgüter- und Energieproduzenten⁴⁾ positiv

⁴⁾ Mit der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 ändert sich ab 2003 die Untergliederung der industriellen Hauptgruppen. Die neue Hauptgruppe Energie wird zur Vermeidung von Geheimhaltungsfällen zusammen mit der Hauptgruppe Vorleistungsgüterproduzenten veröffentlicht. Diese Zusammenfassung ist fachlich sinnvoll, weil den der Hauptgruppe Energie zugeordneten Energieträgern eindeutig Vorleistungscharakter zukommt.

beeinflusst, die im vergangenen Jahr 33,5 Mrd. Euro umsetzten und damit deutlich mehr als die Hälfte (53,1%) des Gesamtumsatzes tätigten. Ebenso konnten die Investitionsgüter- und die Verbrauchsgüterproduzenten Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielen, während der Umsatz im weniger bedeutenden Gebrauchsgütersektor auf dem Vorjahresniveau lag.

In den drei wichtigen Hauptgruppen wurde die positive Gesamtentwicklung im vergangenen Jahr jedoch ausschließlich von den Exporten getragen. Die Ge-

Exkurs

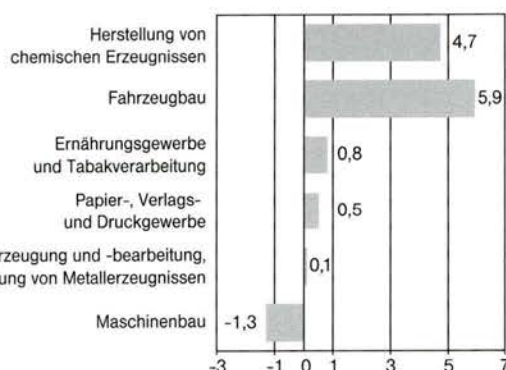
Die Industrie in Deutschland

Zusammengefasst stellt sich die wirtschaftliche Lage der Industrie in Deutschland wie folgt dar: Im Jahresdurchschnitt 2003 waren gut 6,1 Mill. Personen in den Betrieben des Bergbaus und des verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten tätig. Im Vergleich zum Jahr 2002 nahm die Beschäftigung um 160 100 Personen oder 2,5% ab. Die Lohn- und Gehaltsumme ging um 0,4% auf 226 Mrd. Euro zurück. Der Gesamtumsatz erhöhte sich 2003 um 0,6% auf 1 348,5 Mrd. Euro. Dabei nahmen der Inlandsumsatz gegenüber 2002 um 0,3% auf 835,1 Mrd. Euro und der Auslandsumsatz um 1,1% auf 513,5 Mrd. Euro zu.

Im Dezember 2003 wurden im verarbeitenden Gewerbe insgesamt 9,4% mehr Auftragseingänge als ein Jahr zuvor verzeichnet. In ganz Deutschland haben die Auftragseingänge sowohl aus dem Ausland (+14,8%) als auch aus dem Inland (+4,8%) zugelegt.

Umsatz im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Veränderung 2003 gegenüber 2002 in %



brauchsgüterproduzenten, als anteilmäßig kleinste Gruppe, hatten hier ein Minus zu verzeichnen. Die Vorleistungsgüter- und Energieproduzenten, die annähernd sechs Zehntel des Auslandsgeschäftes auf sich vereinten, erzielten auf dem Auslandsmarkt ein nominales Umsatzwachstum von 4,5% auf 16,8 Mrd. Euro, während die Inlandsumsätze abermals zurückgingen.

Chemische Industrie stützt das Umsatzwachstum auch durch das Inlandsgeschäft

Unter den einzelnen Wirtschaftszweigen übte die chemische Industrie auf Grund ihres hohen Gewichts (32% des Gesamtumsatzes) mit einem nominalen Umsatzwachstum um rund 904 Mill. Euro oder 4,7% den stärksten Einfluss auf die Gesamtentwicklung aus. Sehr positiv zu bewerten ist hierbei, dass neben dem Umsatzplus von 5,7% auf 12,4 Mrd. Euro im Auslandsgeschäft auch eine spürbare Aufwärtsentwicklung im Inlandsgeschäft (+3,2%; 7,6 Mrd. Euro) zu erkennen war. Die Exportquote erhöhte sich in der chemischen Industrie von 61,6% im Jahr 2002 auf 62,1% in 2003.

Im Fahrzeugbau, der zweitwichtigsten Branche des Landes, war die Umsatzentwicklung mit einem Plus von 5,9% noch günstiger. Jeweils ein leichtes Umsatzwachstum wiesen das Ernährungsgewerbe, das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe und die Metallindustrie aus, während der Maschinenbau mit -1,3% Einbußen hinnehmen musste. Eine erhebliche Verschlechterung ihrer Geschäftslage beklagten auf der anderen Seite die von der Lage im Baugewerbe abhängigen Wirtschaftszweige „Holzgewerbe“ (-9,3%) sowie „Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ (-4,3%).

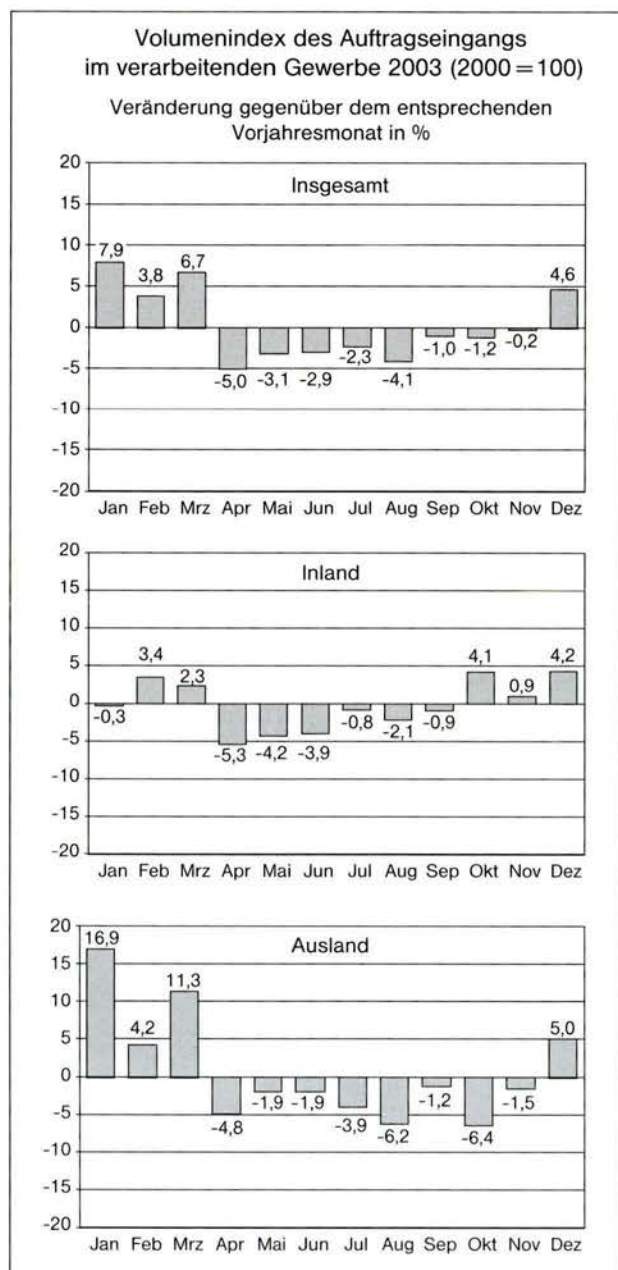
Auftragslage im Jahreszeitraum wechselhaft, aber insgesamt stabil

Die im ersten Quartal und dann erst wieder im Dezember 2003 beobachtete positive Gesamtentwicklung der Auftragseingänge spiegelt sich auch bei den Bestellungen aus dem Ausland wider. Die Entwicklung der Inlandsaufträge zeigte in den Monaten Februar und März sowie im gesamten vierten Quartal nach oben,

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % |
|--|-----------|---------|------------------------------|
| Beschäftigte ²⁾ | Anzahl | 290 300 | -2,4 |
| darunter Arbeiter ²⁾ | " | 181 425 | -2,8 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 437 363 | . |
| Bruttolöhne und -gehälter | Mill. EUR | 10 702 | -0,0 |
| Löhne | " | 5 458 | -1,9 |
| Gehälter | " | 5 245 | 2,0 |
| Umsatz (nominal) insgesamt | Mill. EUR | 63 031 | 1,3 |
| davon | | | |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | " | 314 | -1,3 |
| verarbeitendes Gewerbe | " | 62 717 | 1,4 |
| Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung | " | 6 367 | 0,8 |
| Textil- u. Bekleidungs-gewerbe | " | 413 | -28,7 |
| Ledergewerbe | " | 563 | -13,6 |
| Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) | " | 1 103 | -9,3 |
| Papier-, Verlags- und Druckgewerbe | " | 3 237 | 0,5 |
| Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen | " | 140 | 34,9 |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | " | 19 988 | 4,7 |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren | " | 3 912 | -2,0 |
| Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | " | 2 705 | -4,3 |
| Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallherzeugnissen | " | 6 084 | 0,1 |
| Maschinenbau | " | 5 466 | -1,3 |
| Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten u. -Einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik | " | 2 478 | -2,5 |
| Fahrzeugbau | " | 9 023 | 5,9 |
| Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten und sonstigen Erzeugnissen; Recycling | " | 1 238 | 2,3 |
| davon | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten und Energie | " | 33 467 | 1,5 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 16 571 | 1,4 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | 1 394 | 0,0 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 11 599 | 1,1 |
| Auslandsumsatz insgesamt | Mill. EUR | 28 427 | 4,7 |
| davon | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten und Energie | " | 16 777 | 4,5 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 8 316 | 2,9 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | 409 | -1,5 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 2 925 | 11,9 |
| Auftragseingang (Volumenindex) | 2000=100 | 99,6 | 0,1 |
| davon | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | " | 99,1 | 0,6 |
| Investitionsgüterproduzenten | " | 100,5 | 0,9 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | " | 89,1 | -0,2 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | " | 103,1 | -5,7 |

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Stand: Ende September.



während die Ordertätigkeit zur Jahresmitte 2003 rückläufig blieb.

Bei der Betrachtung des gesamten Jahreszeitraumes lässt sich erkennen, dass die Auftragseingänge 2003 das Vorjahresniveau nur geringfügig übertrafen. Die Bestellungen aus dem Ausland (+0,6%) konnten die rückläufige Inlandsnachfrage (-0,3%) auffangen. Investitions- und Vorleistungsgüterproduzenten schnitten noch am besten ab, während die Hersteller von Verbrauchsgütern sehr viel weniger Aufträge registrierten.

Ausblick:

Auftragslage erholt sich – Zunahme wegen Minus in der Chemie aber geringer als bundesweit

Einen Hinweis auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung geben die in den letzten Monaten des vergangenen Jahres bei der Industrie eingegangenen Produktionsaufträge. Nach diesem Frühindikator haben sich

die Geschäftserwartungen der meisten Branchen des verarbeitenden Gewerbes zum Jahresende 2003 verbessert. Allerdings belastet die anhaltende Aufwertung des Euro das Auslandsgeschäft außerhalb der Eurozone mehr und mehr. Bei der Konjunkturbeobachtung mit Hilfe von Frühindikatoren, wozu auch die Einschätzung der Geschäftserwartungen gehört, hat der starke Euro nach Angaben des Ifo-Instituts in den Exporterwartungen Spuren hinterlassen.

Bei den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben gingen im Dezember 4,6% mehr Aufträge ein als im Dezember 2002. Die Bestellungen ausländischer Kunden stiegen um 5%, die Inlandsaufträge um 4,2%. Diese Entwicklung wurde vor allem vom Maschinen- und Fahrzeugbau beeinflusst. Der Maschinenbau konnte, bedingt durch höhere Bestellungen aus dem Ausland (+26%), das Gesamtordervolumen gegenüber Dezember 2002 um 16% erhöhen. Beim Fahrzeugbau wurde bei den Bestellungen aus dem Inland ein Plus von 16% verzeichnet, welches wiederum eine positive Auswirkung auf die Gesamtbestellungen (+11,1%) hatte.

Bei den Herstellern von chemischen Erzeugnissen setzte sich der Negativtrend der letzten Monate fort; hier gingen insgesamt 5,1% weniger Aufträge ein als im Dezember 2002. Nach Angaben des Arbeitgeberverbandes Chemie Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen ist die Konjunktur in diesem Bereich noch nicht angesprungen; zudem belastet der hohe Rohölpreis die Branche. Aus den Unternehmen kämen aber derzeit Signale, die auf eine leichte Besserung hoffen ließen. Die negative Entwicklung in der chemischen Industrie und deren große Bedeutung für Rheinland-Pfalz dürften der Grund sein, warum die Zunahme der Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe deutlich unter der des Bundesgebiets lag.

Preisschübe bei Energie und Steuererhöhungen zum Jahresbeginn 2003 verteuerten gewerbliche Erzeugnisse

Die Preisentwicklung bei gewerblichen Erzeugnissen im Jahresdurchschnitt 2003 ist im Wesentlichen auf starke Preiserhöhungen zu Jahresbeginn zurückzuführen. Allein im Januar 2003 stiegen die Erzeugerpreise, verursacht vor allem durch Preisschübe bei Energie und durch Preissteigerungen infolge von Steuererhöhungen (Ökosteuer, Tabaksteuer), gegenüber Dezember 2002 um 1,4%.

Im Dezember 2003 lag der Erzeugerpreisindex einschließlich Energie um 1,8% über dem Niveau von Dezember 2002. Wie schon in den Monaten vorher beeinflusste auch im Dezember 2003 die Preisentwicklung bei elektrischem Strom (+10,2% gegenüber Dezember 2002) und bei Erdgas (+13,8%) das allgemeine Preisklima besonders stark. Ohne Strom, Erdgas und Fernwärme hätte der Jahresanstieg des Index der Erzeugerpreise 0,2% betragen. Kraftstoffe verteuerten sich gegenüber Dezember 2002 um 2,3%, während bei leichtem und schwerem Heizöl Preisrückgänge (jeweils -8,2%) zu verzeichnen waren. Die Preise für Investitionsgüter und für Konsumgüter waren im Dezember 2003 nur wenig höher als im Dezember 2002. Vorleistungsgüter verbilligten sich geringfügig.

Baugewerbe

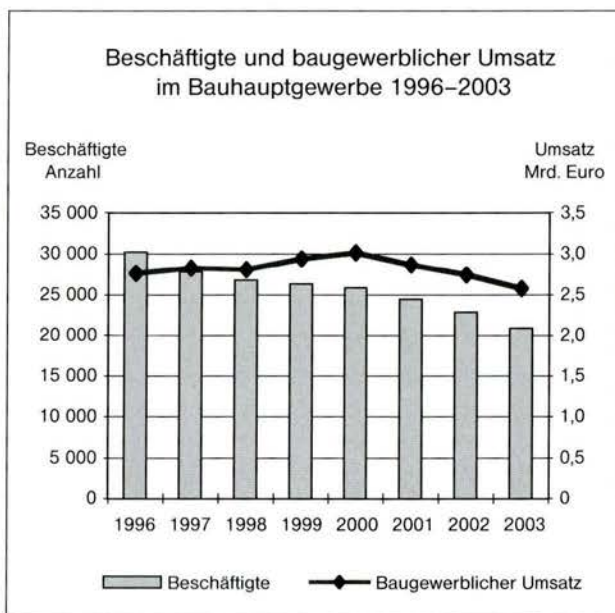
Umsatzentwicklung nur im öffentlichen Hoch- und Tiefbau positiv

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten erzielten 2003 mit 2,5 Mrd. Euro einen baugewerblichen Umsatz, der insgesamt um 5,8% unter dem Vorjahreswert lag. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden sank in ähnlicher Größenordnung wie die Beschäftigtenzahl (-8,7%).

Während im Jahr 2000 im Tiefbau des Landes die baugewerblichen Umsätze gegenüber dem Vorjahr (+10,3%) noch gestiegen waren, kehrte sich die Entwicklung in den Folgejahren um. Für 2003 wurde ein deutliches Minus von 8,4% ermittelt. Zu diesen Umsatzeinbußen im Tiefbau trugen der gewerbliche Tiefbau (-20,9%) und der Straßenbau (-10,2%) bei. Der öffentliche Tiefbau erzielte zwar ein Umsatzplus, konnte aber die derzeitige Krise nur teilweise kompensieren. Im Hochbau (-2,8%) hat sich die seit Jahren beobachtete Abwärtsentwicklung im Wohnungsbau fortgesetzt. Die Umsätze in diesem Bereich gingen 2003 um 8,3% auf inzwischen nur noch rund 338 Mill. Euro zurück. In ähnlicher Größenordnung verzeichneten die Betriebe im gewerblichen Hochbau Umsatzrückgänge, während der öffentliche Hochbau (+17,6%) erheblich dazu beitrug, dieses Marktsegment zu stützen und die Umsatzverluste zu begrenzen.

Auftragsentwicklung rutscht noch stärker ins Minus

Die im Bauhauptgewerbe im Jahr 2003 eingegangenen Aufträge wiesen einen Gesamtwert von knapp 2,1 Mrd. Euro auf. Das waren 7,1% weniger als im Jahr zuvor. Damit hat sich die bereits seit 1999 beobachtete negative Auftragsentwicklung in diesem Bereich fortgesetzt und noch verstärkt. Der Rückgang der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe spielte sich 2003 überwiegend im Hochbau (-10,3%) ab. Aber auch im Tiefbau wurden um 4,1% geringere Bestelleingänge verbucht.



Baugewerbe

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-----------|--------|------------------------------------|-------|
| | | | 2002 | 2003 |
| Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Bauhauptgewerbe) ¹⁾ | | | | |
| Betriebe ²⁾ | Anzahl | 436 | -6,7 | -8,4 |
| Beschäftigte ²⁾ | Anzahl | 20 851 | -6,3 | -8,7 |
| ausländische Arbeitnehmer ²⁾ | " | 1 659 | -12,7 | -9, |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 25 007 | -8,0 | -8,2 |
| Hochbau | " | 10 633 | -13,0 | -9,0 |
| Wohnungsbau | " | 3 888 | -15,8 | -13,5 |
| gewerblicher Hochbau | " | 4 720 | -14,9 | -7,0 |
| gewerbl. und industrieller Bau | " | 4 537 | -16,3 | -7,0 |
| Bahn und Post | " | 153 | 138,8 | -4,4 |
| landwirtschaftl. Bau | " | 30 | -45,7 | -21,1 |
| öffentlicher Hochbau | " | 2 025 | -1,1 | -4,4 |
| Tiefbau | " | 14 373 | -3,7 | -7,6 |
| gewerblicher Tiefbau | " | 3 091 | 0,8 | -16,0 |
| gewerbl. und industrieller Bau | " | 2 242 | 0,4 | -18,9 |
| Bahn und Post | " | 848 | 1,9 | -7,1 |
| öffentlicher Tiefbau | " | 5 015 | -7,2 | -3,5 |
| Straßenbau | " | 6 268 | -3,3 | -6,2 |
| Bruttolöhne und -gehälter | Mill. EUR | 671 | -4,4 | -6,4 |
| Baugewerblicher Umsatz ³⁾ (nominal) | Mill. EUR | 2 537 | -4,4 | -5,8 |
| Hochbau | " | 1 228 | -6,9 | -2,8 |
| Wohnungsbau | " | 338 | -14,5 | -8,3 |
| gewerblicher Hochbau | " | 562 | -3,3 | -8,7 |
| gewerbl. und industrieller Bau | " | 537 | -4,8 | -10,1 |
| Bahn und Post | " | 23 | 190,0 | 58,6 |
| landwirtschaftl. Bau | " | 2 | -13,2 | -40,9 |
| öffentlicher Hochbau | " | 328 | -3,6 | 17,6 |
| Tiefbau | " | 1 309 | -2,1 | -8,4 |
| gewerblicher Tiefbau | " | 274 | 2,2 | -20,9 |
| gewerbl. und industrieller Bau | " | 189 | 3,8 | -19,4 |
| Bahn und Post | " | 85 | -0,9 | -24,1 |
| öffentlicher Tiefbau | " | 452 | -6,7 | 4,3 |
| Straßenbau | " | 583 | -1,1 | -10,2 |
| Auftragseingang ³⁾ | " | 2 056 | -3,7 | -7,1 |
| Hochbau | " | 979 | -0,9 | -10,3 |
| Tiefbau | " | 1 077 | -6,3 | -4,1 |
| Auftragsbestand ³⁾ (31.12.) | " | 867 | -4,2 | 0,0 |
| Hochbau | " | 394 | -8,9 | -2,7 |
| Tiefbau | " | 473 | 0,3 | 2,3 |
| Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (Ausbaugewerbe) ¹⁾ | | | | |
| Betriebe ⁴⁾ | Anzahl | 368 | -2,0 | -4,7 |
| Beschäftigte ⁴⁾ | " | 12 338 | -4,6 | -6,6 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 14 707 | -6,5 | -6,3 |
| Bruttolöhne und -gehälter | Mill. EUR | 320 | -3,0 | -7,7 |
| Gesamtumsatz ³⁾ | " | 1 112 | -3,0 | -3,6 |

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Monatsdurchschnitt.
– 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Vierteljahresdurchschnitt.

Exkurs

Bauhauptgewerbe in Deutschland

Die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten verzeichneten im Bauhauptgewerbe auch deutschlandweit deutlich niedrigere Auftragseingänge als im Vorjahr, wobei hier die Einbußen im Hochbausektor ebenfalls massiver ausfielen als im Tiefbau. In den Betrieben des Hoch- und Tiefbaus waren im Jahresdurchschnitt 2003 rund 458 000 Personen tätig; das waren 54 000 oder 10,6% weniger als 2002. Der seit 1996 anhaltende Beschäftigungsabbau setzte sich damit fort. Der baugewerbliche Umsatz belief sich noch auf 56,5 Mrd. Euro (-5,7%). Deutschlandweit gaben die öffentlichen Investitionen dem Bauhauptgewerbe dagegen keine Impulse. Der Umsatz des öffentlichen Hochbaus lag etwa auf dem Vorjahresniveau, im öffentlichen Tiefbau gab es ein Umsatzminus. Auch die privaten Investitionen brachten den Unternehmen bundesweit geringere Umsätze als im Jahr 2002.

Zahl der Baugenehmigungen stieg um 23%

Die zu erwartenden Nachteile bei der zukünftigen Eigenheimförderung haben im Jahr 2003 auch in Rheinland-Pfalz zu Vorzieheffekten bei den Bauanträgen und damit zu einer verstärkten Genehmigungstätigkeit im Wohnungsbau geführt. Insgesamt ließen sich die Bauherren im abgelaufenen Jahr 11 850 neue Wohngebäude genehmigen, das waren gut 23% mehr als im Jahr 2002. Besonders deutlich fiel die Zunahme bei den Einfamilienhäusern aus. Mit geplanten 9 588 Neubauten wurde gegenüber 2002 ein Plus von 25% an Bauanträgen registriert. Für die 11 850 neuen Wohngebäude veranschlagten die Bauherren Baukosten von knapp 2,6 Mrd. Euro, das waren 23% mehr als im Jahr 2002.

Handwerk

Erneut weniger Beschäftigte und rückläufige Umsätze

Die rheinland-pfälzischen Handwerksunternehmen schlossen das Jahr 2003 mit verringerten Umsätzen ab, wobei das Vorjahresergebnis um 5,9% unterschritten wurde. Ähnlich wie bereits 2002 konnte die Zahl der Beschäftigten nicht gehalten werden, hier war sogar ein Minus von 6,8% zu verzeichnen.

Die zum verarbeitenden Gewerbe zählenden Handwerksunternehmen unterschritten ihren Vorjahresumsatz insgesamt um 4,3%, was insbesondere auf die negative Geschäftsentwicklung bei der Herstellung von Metallerzeugnissen und von Möbeln zurückzuführen ist. Umsatzsteigerungen konnten andererseits die Handwerker im Bereich der Herstellung von medizinisch-technischen Geräten sowie von Geräten der Mess- und Steuerungstechnik verbuchen. Höhere Umsatzzahlen verzeichneten außerdem die Unternehmen des Maschinenbaus. Im Baugewerbe – hier waren vor allem die Elektroinstallateure sowie die Gas-, Wasser- und Hei-

Handwerk
1998 = 100

| Berichtsmerkmal | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-------|------------------------------------|-------|
| | | 2002 | 2003 |
| Beschäftigte | | | |
| Insgesamt | 81,4 | -3,6 | -6,8 |
| Umsatz | | | |
| Insgesamt | 88,1 | -8,5 | -5,9 |
| Verarbeitendes Gewerbe darunter | 85,9 | -6,8 | -4,3 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen | 86,1 | -8,8 | -14,8 |
| Maschinenbau | 109,7 | 0,5 | 4,4 |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik | 116,4 | 9,7 | 5,2 |
| Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen | 93,2 | -6,7 | -8,8 |
| Baugewerbe darunter | 85,2 | -5,7 | -7,0 |
| Elektroinstallation | 83,4 | -7,0 | -10,1 |
| Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation | 81,9 | -10,7 | -5,7 |
| Handel; Instandsetzung und Reparatur von Kfz darunter | 89,8 | -13,1 | -6,5 |
| Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen | 103,1 | -2,3 | 3,5 |

zungsinstallateure betroffen – unterschritten die Handwerksunternehmen den Umsatzwert des Jahres 2002 um 7%. Auch bei den Handwerksunternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkt im Handel blieben die erzielten Erlöse deutlich unter dem Vorjahresergebnis, und zwar um 6,5%. Unter den Dienstleistungshandwerkern konnten die Frisör- und Kosmetiksalons ein ansehnliches Umsatzplus von 5,4% erwirtschaften.

Die größten Einschnitte bei den Beschäftigtenzahlen gab es bei den Handwerkern des Baugewerbes (-9,7%). Im verarbeitenden Gewerbe, das seinen Beschäftigtenstand um 5,5% reduzierte, zog sich die negative Entwicklung durch alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme des Holzgewerbes und des Maschinenbaus. Handwerker, die überwiegend Handel betreiben, unterschritten die Beschäftigtenzahl des Vorjahres um 5%.

Außenhandel

Exporte und Importe wachen zeitweise zweistellig

Im Jahr 2003 erhielt die rheinland-pfälzische Konjunktur beachtliche Impulse vom Export, aber auch auf der Importseite waren im Vergleich zum Niveau des Vorjahres erhebliche Zuwächse zu verzeichnen. Nach einer Hochrechnung auf der Grundlage der vorläufigen Ergebnisse der Monate Januar bis November expandierten die rheinland-pfälzischen Exporte im Jahresverlauf 2003 gegenüber 2002 um 7,2% auf 28,5 Mrd.

Außenhandel

| Warengruppe | 2003 ¹⁾ | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|------------------------|--------------------|------------------------------|------|
| | Mill. Euro | 2002 | 2003 |
| Ausfuhr | | | |
| Ernährungswirtschaft | 1 862 | 12,9 | 2,2 |
| Gewerbliche Wirtschaft | 25 229 | 2,9 | 2,0 |
| Rohstoffe | 220 | 12,8 | 4,3 |
| Halbwaren | 939 | -5,4 | 0,2 |
| Fertigwaren | 24 072 | 3,2 | 2,1 |
| Vorerzeugnisse | 7 974 | 1,7 | 9,1 |
| Enderzeugnisse | 16 098 | 3,9 | -1,1 |
| Insgesamt | 28 469 | 3,5 | 7,2 |
| Einfuhr | | | |
| Ernährungswirtschaft | 1 761 | 8,2 | 0,0 |
| Gewerbliche Wirtschaft | 15 308 | -1,4 | -3,8 |
| Rohstoffe | 458 | 18,2 | -6,2 |
| Halbwaren | 1 977 | -10,7 | -6,3 |
| Fertigwaren | 12 874 | -0,3 | -3,3 |
| Vorerzeugnisse | 3 221 | -3,4 | -2,4 |
| Enderzeugnisse | 9 653 | 0,7 | -3,6 |
| Insgesamt | 18 717 | -0,5 | 5,9 |

1) Hochrechnung auf Basis der Entwicklung von Januar bis November 2003.

Euro. Dabei fielen die monatlichen Zuwachsraten durchweg positiv aus, in den Monaten Januar, Februar, Mai, August und September sogar zweistellig.

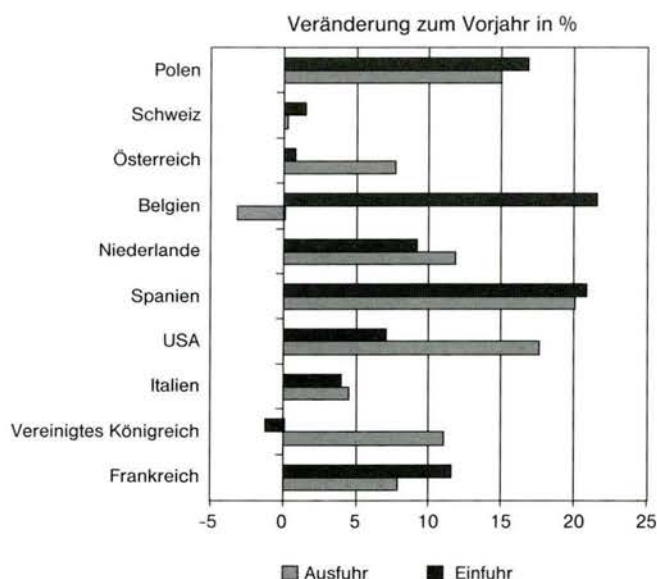
Die Importe stiegen 2003 wertmäßig um 5,9% auf 18,7 Mrd. Euro, nachdem im Vorjahr noch ein Minus von 0,5% ermittelt worden war. Im ersten Halbjahr waren die Importgeschäfte geprägt von zweistelligen Zuwachsraten. Ein leichter Rückgang im September um 2,8% wurde durch Einfuhrzuwächse im November und Dezember von 11% bzw. 4,5% mehr als ausgeglichen.

Der überwiegende Teil der rheinland-pfälzischen Ausfuhren betraf Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft. Hier dominierte der Export von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen, die 14% der fertigen Enderzeugnisse ausmachten. Darüber hinaus hatten aber auch die chemischen Vorerzeugnisse und die Vorerzeugnisse aus Kunststoff einen erheblichen Ausfuhranteil. Einfuhrseitig dominierten ebenfalls die Fertigwaren. Hier entfielen drei Viertel auf Enderzeugnisse und ein Viertel auf Vorerzeugnisse.

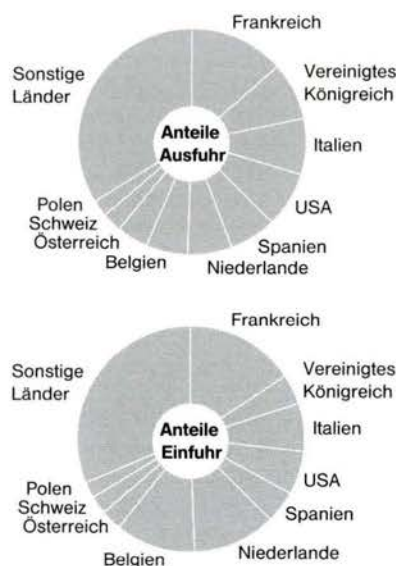
Überdurchschnittliche Steigerungen im Handel mit den EU-Ländern

Die Ausfuhren in die Partnerländer der Europäischen Union (EU) stiegen um 7,7% auf 16 Mrd. Euro und entwickelten sich damit überdurchschnittlich gut. Mit den Abnehmerländern innerhalb der EU verliefen die Exportgeschäfte fast ausnahmslos positiv, dabei hatten die Exporte in die Niederlande, nach Großbritannien, Irland, Spanien, Schweden und Finnland die höchsten Wachstumsraten zu verzeichnen. Die Lieferungen nach Frankreich stiegen um 7,8% auf gut 3,8 Mrd. Euro. Innerhalb der EU ist Großbritannien hinter Frankreich der zweitwichtigste Abnehmer rheinland-pfälzischer Waren. Bei einem kräftigen Plus von 10,9% fanden Wa-

Außenhandel mit den zehn bedeutendsten Handelspartnern 2003¹⁾



1) Hochrechnung auf Basis der Entwicklung von Januar bis November 2003.



ren im Wert von nahezu 2,4 Mrd. Euro britische Abnehmer. An dritter Stelle der Rangliste liegt Italien mit einer Wachstumsrate von 4,4% auf rund 2,3 Mrd. Euro.

Aus dem EU-Binnenmarkt stammen sechs Zehntel der rheinland-pfälzischen Importe. Im Jahr 2003 wurden aus EU-Mitgliedsländern 8,7% mehr Waren eingeführt als im Jahr zuvor; damit erreichte der Gesamtwert 11 Mrd. Euro. Die Zuwächse konzentrierten sich in erster Linie auf die Einfuhren aus Frankreich, den Niederlanden, Irland, Spanien und Belgien. Aus Dänemark, Portugal, Finnland und Luxemburg gelangten hingegen deutlich weniger Produkte nach Rheinland-Pfalz. Mit einem Importzuwachs um 9,1% auf rund 2,2 Mrd. Euro stehen die Niederlande im Jahr 2003 in der Rangfolge der wichtigsten rheinland-pfälzischen Lieferanten wieder hinter Frankreich (2,9 Mrd. Euro, +11,5%). Auf den nächsten Positionen folgen Belgien (2,1 Mrd. Euro; +21,5%) und Italien (1,3 Mrd. Euro; +3,9%).

Polen wichtiger Handelspartner unter den mittel- und osteuropäischen Ländern

Beim Export in andere europäische Länder wiesen vor allem die Lieferungen nach Polen (669 Mill. Euro; +14%), in die Tschechische Republik (476 Mill. Euro; +7%), nach Russland (412 Mill. Euro; +4,4%), in die Slowakei (128 Mill. Euro; +8,7%) und nach Rumänien (117 Mill. Euro; +14%) zum Teil kräftige Wachstumsraten auf. Gleichzeitig blieben die Exporte nach Ungarn und Lettland hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Mehr als ein Zehntel der nach Rheinland-Pfalz importierten Waren (1,9 Mrd. Euro; +2,4%) stammten 2003 aus den mittel- und osteuropäischen Ländern. Die Tschechische Republik (490 Mill. Euro; +8%) und Polen (433 Mill. Euro; +17%) spielten hier eine wichtige Rolle. Aus Russland kamen Waren im Wert von 370 Mill. Euro (+1,6%), aus Ungarn im Wert von 330 Mill. Euro (-12%).

Exporte nach Amerika und Asien insgesamt gestiegen, aber auch Rückgänge bei wichtigen Partnerländern

Die Ausfuhrgeschäfte mit Asien (3,2 Mrd. Euro; +3,8%) und Amerika (3,1 Mrd. Euro; +8,2%) entwickelten sich im Jahr 2003 insgesamt positiv. In Amerika sind neben den USA, die mit gut 2,2 Mrd. Euro wertmäßig um 17,5% mehr Waren abnahmen als im Jahr zuvor, Mexiko, Peru und Argentinien auf Grund zunehmender Lieferungen zu nennen. Demgegenüber nahmen die Exporte nach Kanada, Venezuela und Brasilien ab. In Asien fallen bei der Betrachtung der wichtigsten Handelspartner zuerst die Exportzunahmen nach Japan, Israel, Saudi-Arabien, in den Iran und nach Hongkong auf. In die Volksrepublik China, nach Südkorea, in die Arabischen Emirate, nach Taiwan, Singapur und Thailand wurde indes weniger exportiert als im Jahr 2002. Bei einem Plus von 5,3% gegenüber dem Vorjahr wurden nach Afrika Waren im Wert von 591,9 Mill. Euro ausgeführt. Die Ausfuhren nach Afrika gingen 2003 fast zur Hälfte in die Republik Südafrika (282 Mill. Euro; +18,6%).

Die Geschäftsbeziehungen zu den wichtigen außer-europäischen Partnern verliefen auf der Importseite uneinheitlich. Die Importe aus Afrika und Asien entwickelten sich insgesamt rückläufig. Die Volksrepublik China,

**Einzelhandel
2000 = 100**

| Berichtsmerkmal | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|-------|------------------------------------|------|
| | | 2002 | 2003 |
| Beschäftigte (Monatsdurchschnitt) ^P | | | |
| Insgesamt | 100,3 | 1,2 | -0,5 |
| Umsatz (nominal) ^P | | | |
| Insgesamt | 101,1 | 0,1 | 0,8 |
| Einzelhandel/Facheinzelhandel mit/in ... | | | |
| Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen) | 103,3 | -0,4 | 2,0 |
| Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren | 109,6 | 1,7 | 2,0 |
| sonstigen Waren verschiedener Art | 100,0 | -15,6 | 2,2 |
| Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen) | 103,7 | 1,2 | 2,5 |
| Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild | 115,1 | 10,8 | 3,7 |
| Getränken | 104,1 | -1,5 | 7,2 |
| Tabakwaren | 96,0 | -0,6 | -2,4 |
| Apotheken; medizinischen, orthopä- dischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen) | 118,6 | 7,1 | 3,8 |
| Apotheken | 120,3 | 7,3 | 4,5 |
| medizinischen und orthopädischen Artikeln | 90,0 | -2,8 | 4,2 |
| kosmetischen Artikeln und Körper- pflegemitteln | 118,7 | 9,8 | 1,9 |
| sonstigen Waren (in Verkaufsräumen) | 93,3 | -5,2 | -2,1 |
| Bekleidung | 95,2 | -4,0 | -4,4 |
| Schuhen und Lederwaren | 92,3 | -6,5 | -3,0 |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat | 88,4 | -9,2 | -1,0 |
| elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten | 94,4 | -2,0 | -6,0 |
| Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf | 93,2 | -3,5 | 1,0 |
| Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf | 98,2 | -0,1 | -1,7 |
| sonstigem Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen) | 95,1 | -4,1 | -0,9 |
| Waren (nicht in Verkaufsräumen) | 91,7 | -10,0 | -0,3 |
| Versandhandel | 84,1 | -8,9 | -2,1 |
| sonstigen Waren (nicht in Verkaufsräumen) | 96,2 | -11,1 | 0,8 |
| Preisindex (Deutschland) 2000 = 100 | | | |
| Einzelhandelspreise insgesamt | 102,0 | 0,7 | 0,2 |

einfuhrseitig für Rheinland-Pfalz seit 2000 die Nummer eins auf dem asiatischen Markt, lieferte bei einem erneuten kräftigen Plus von 19,4% Waren im Wert von 670 Mill. Euro und erzielte damit einen neuen Spitzenwert. Die Importe aus Japan nahmen um 0,8% zu, während aus Indien um 8,7% weniger Waren bezogen wurden. Im Handel mit Amerika (1,6 Mrd. Euro; +6,6%) wurden deutlich höhere Abschlüsse erzielt als noch im Vorjahr. Die Einfuhren aus den USA nahmen hierbei um 7% auf

1,2 Mrd. Euro zu. Einfuhren aus Afrika (275 Mill. Euro) gingen um ein gutes Fünftel zurück, wobei die rheinland-pfälzischen Geschäftspartner in Südafrika (68 Mill. Euro; +7,5%) mehr orderten.

Einzelhandel

Schwache Binnennachfrage

Im rheinland-pfälzischen Einzelhandel – ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen – nahmen die Umsätze 2003 nominal und real gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu, nachdem im Jahr 2002 ebenfalls ein äußerst schwaches Umsatzwachstum verzeichnet worden war. Nach vorläufigen Berechnungen ergab sich gegenüber 2002 preisbereinigt wie nominal ein Plus von 0,8%. Die Beschäftigtenzahl ging gegenüber dem Vorjahr um 0,5% zurück. Während sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,8% verringerte, stieg die Zahl der Teilzeitkräfte um 1,3%.

Im stationären Handel nahmen die Umsätze gegenüber 2002 um 0,9% zu. Dabei mussten viele Fach Einzelhändler – von Ausnahmen abgesehen – Umsatzeinbußen hinnehmen. Am stärksten betroffen hiervon war der Einzelhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie Musikinstrumenten (–6%), Bekleidung (–4,4%) sowie Schuhen und Lederwaren (–3%). Demgegenüber schnitten der Getränkehandel (+7,2%), Apotheker (+4,5%), Facheinzelhändler mit medizinischen und orthopädischen Artikeln (+4,2%) sowie der Handel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild (+3,7%) gut ab. Im nichtstationären Einzelhandel – hierzu gehört beispielsweise der Handel vom Lager und auf Märkten – konnten die Umsätze des Vorjahres nicht gehalten werden (–0,3%). Der Versandhandel verbuchte nach einem bereits im Jahr 2002 erlittenen Umsatzminus weitere Umsatzrückgänge (–2,1%).

Der Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen verzeichneten ein Umsatzplus von 2,5%. Sowohl im Handel mit Kraftwagen (+2%) als auch im Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör (+6,2%) war eine positive Umsatzentwicklung zu beobachten. Die Beschäftigtenzahl konnte im Kraftfahrzeughandel und an Tankstellen durchschnittlich um 0,3% gesteigert werden, wobei um 0,2% mehr Voll- und um 1,1% mehr Teilzeitkräfte beschäftigt wurden.

Verdienste

Bruttomonatsverdienste steigen etwas stärker als im Vorjahr:

... plus 2,7% bei Arbeiterinnen und Arbeitern

Der Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter im produzierenden Gewerbe erreichte im Jahr 2003 mit durchschnittlich 15,38 Euro im Vergleich zum Vorjahr (15,00 Euro) ein um 2,5% höheres Niveau. Da die durchschnittliche Wochenarbeitszeit wieder leicht zunahm (37,9 Stunden gegenüber 37,8 Stunden im Jahr 2002), stiegen die Monatsverdienste der Arbeiterinnen und Arbeiter etwas stärker als der Stundenlohn, und zwar um 2,7% auf 2 531 Euro im Durchschnitt des Jahres 2003. Der Stundenlohn der Frauen erreichte mit 11,78 Euro im Durchschnitt des produzierenden

Verdienste und Arbeitszeiten

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|--|---------|-------|------------------------------|------|
| | | | 2002 | 2003 |
| Produzierendes Gewerbe Arbeiterinnen und Arbeiter | | | | |
| Bruttostundenverdienst | EUR | 15,38 | 2,7 | 2,5 |
| davon | | | | |
| Arbeiterinnen | " | 11,78 | 2,2 | 2,6 |
| Arbeiter | " | 15,79 | 2,7 | 2,5 |
| darunter | | | | |
| verarbeitendes Gewerbe | " | 15,54 | 2,6 | 2,6 |
| Energie- und Wasser- versorgung | " | 16,27 | 0,9 | 2,1 |
| Baugewerbe | " | 14,44 | 3,3 | 1,8 |
| Bruttomonatsverdienst | " | 2 531 | 2,1 | 2,7 |
| Bezahlte Wochenarbeits- stunden | Std. | 37,9 | -0,5 | 0,3 |
| darunter | | | | |
| Mehrarbeitsstunden | " | 1,0 | -9,1 | - |
| Angestellte | | | | |
| Bruttomonatsverdienst | EUR | 3 686 | 2,8 | 3,2 |
| davon | | | | |
| weibliche Angestellte | " | 2 888 | 3,4 | 4,0 |
| männliche Angestellte | " | 3 957 | 2,6 | 2,8 |
| darunter | | | | |
| verarbeitendes Gewerbe | " | 3 712 | 2,8 | 3,3 |
| Energie- und Wasser- versorgung | " | 3 398 | 2,5 | 2,6 |
| Baugewerbe | " | 3 564 | 3,4 | 2,0 |
| Handel ¹⁾ , Kredit- und Versicherungsgewerbe Angestellte | | | | |
| Bruttomonatsverdienst | EUR | 2 780 | 3,4 | 3,5 |
| davon | | | | |
| weibliche Angestellte | " | 2 393 | 2,4 | 3,9 |
| männliche Angestellte | " | 3 068 | 2,9 | 2,9 |
| davon | | | | |
| Handel | " | 2 576 | 5,6 | 2,6 |
| Kreditgewerbe | " | 3 065 | 4,1 | 3,2 |
| Versicherungsgewerbe | " | 3 183 | 6,3 | 3,0 |

1) Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

Gewerbes knapp drei Viertel der Entlohnung der Männer (15,79 Euro). Eine Erklärung für den deutlich niedrigeren Durchschnittsverdienst der Frauen ist, dass der Anteil der Frauen in Niedriglohnbereichen wie dem Textil- und Bekleidungsgewerbe (Bruttostundenverdienst der Arbeiterinnen im Jahr 2003: 10,09 Euro), dem Ledergewerbe (9,11 Euro) und dem Ernährungsgewerbe (10,39 Euro) relativ hoch ist.

... plus 3,2% bei vollzeitbeschäftigten Angestellten

Die Bruttomonatsgehälter der vollzeitbeschäftigten Angestellten des produzierenden Gewerbes sind mit 3 686 Euro im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 3,2% gestiegen. Hohe Zuwachsraten wurden für den

Tourismus

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---|---------|--------|------------------------------------|------|
| | | | 2002 | 2003 |
| Gäste | 1 000 | 6 956 | -0,7 | 0,9 |
| davon | | | | |
| Rheintal | " | 798 | -5,1 | -3,0 |
| Rheinhausen | " | 640 | -1,2 | -2,4 |
| Eifel/Ahr | " | 1 208 | 1,3 | 0,5 |
| Mosel/Saar | " | 1 744 | 0,4 | 3,1 |
| Hunsrück/Nahe/Glan | " | 600 | 2,0 | 4,4 |
| Westerwald/Lahn/ Taunus | " | 514 | -0,3 | 0,3 |
| Pfalz | " | 1 453 | -2,0 | 1,3 |
| Übernachtungen | 1 000 | 21 229 | -2,0 | -0,1 |
| davon | | | | |
| Rheintal | " | 1 938 | -7,3 | -3,5 |
| Rheinhausen | " | 1 156 | -4,5 | -2,4 |
| Eifel/Ahr | " | 4 292 | 0,4 | 0,4 |
| Mosel/Saar | " | 5 802 | -0,6 | 1,6 |
| Hunsrück/Nahe/Glan | " | 2 355 | -0,9 | 0,2 |
| Westerwald/Lahn/ Taunus | " | 1 650 | -4,6 | 0,3 |
| Pfalz | " | 4 035 | -2,6 | -0,8 |
| davon | | | | |
| Hotels | " | 7 576 | -4,1 | -0,7 |
| Hotels garnis | " | 955 | -4,3 | 0,4 |
| Gasthöfe | " | 869 | -2,7 | 7,3 |
| Pensionen | " | 940 | -8,8 | 3,2 |
| Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime, Schullandheime | " | 1 377 | 0,1 | -1,8 |
| Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten | " | 2 304 | -2,1 | -5,0 |
| Ferienzentren, Ferienhäuser | " | 2 751 | 3,6 | 1,6 |
| Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen | " | 1 166 | 1,1 | 0,7 |
| Privatquartiere und gewerbli. Kleinbetriebe | " | 3 290 | -0,3 | 1,1 |

Wirtschaftszweig Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (+5,1%), den Maschinenbau (+4,8%), den Fahrzeugbau (+3,9%) sowie die chemische Industrie (+3,5%) ermittelt. In den beiden letztgenannten Wirtschaftszweigen wurden wie in den Vorjahren die höchsten Monatsgehälter gezahlt, nämlich im Fahrzeugbau 4 124 Euro und in der chemischen Industrie 4 004 Euro.

Das schon in der Vergangenheit unterdurchschnittliche Gehaltsniveau im Bereich der Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten und Spielwaren sank im Jahr 2003 sogar noch um 0,4% auf 3 196 Euro.

Im Durchschnitt der statistisch erfassten Dienstleistungsbereiche Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe verdienten die Angestellten im Jahr 2003 monatlich 2 780 Euro brutto und damit 3,5% mehr als im Vorjahr.

Bei der Interpretation solcher Durchschnittswerte ist zu beachten, dass die Verdienststatistiken nicht nur die reinen Gehalts- und Lohnsteigerungen widerspiegeln, sondern auch strukturelle Effekte die Ergebnisse beeinflussen, wie Änderungen in der Zusammensetzung der Arbeitnehmerschaft und Verschiebungen zwischen den Wirtschaftszweigen. Beispielsweise ging 2003 die Zahl der vollzeitbeschäftigten Angestellten im Handel

deutlich zurück, im Kredit- und Versicherungsgewerbe blieb sie jedoch nahezu unverändert. Aufgrund dieser Strukturänderung nahm das relative Gewicht des Handels bei der Berechnung des Durchschnittsverdienstes für die Gesamtheit der erfassten Dienstleistungsbereiche ab. Da der Verdienst im Handel mit 2 576 Euro unterdurchschnittlich ist, entsteht ein positiver Struktureffekt, der dafür sorgt, dass der Durchschnittsverdienst für die Gesamtheit der Bereiche stärker steigen kann als in den einzelnen Bereichen.

So ist zu erklären, dass die Gehälter der Angestellten im Kreditgewerbe um 3,2%, im Versicherungsgewerbe um 3% und im Handel um 2,6% stiegen, jedoch in der Gesamtheit der drei Bereiche um 3,5% zunahmen.

Tourismus, Gastgewerbe

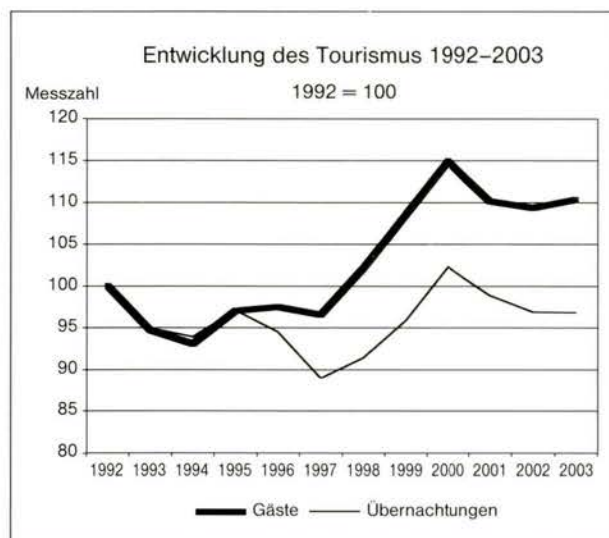
Tourismusbranche im leichten Aufwind

Die mehr als 4 000 rheinland-pfälzischen Beherbergungsbetriebe meldeten im Jahr 2003 insgesamt nahezu 7 Mill. Gäste und gut 21,2 Mill. Übernachtungen. Das waren 0,9% mehr Gäste, allerdings mit 0,1% weniger Übernachtungen, als im Jahr 2002. Somit konnte der Abwärtstrend der Vorjahre gebremst werden. Im längerfristigen Vergleich erzielte die rheinland-pfälzische Tourismusbranche damit ein gutes Resultat.

Mosel/Saar begehrtes Reiseziel

Bevorzugte Reiseziele der Urlauber und Geschäftsreisenden waren, gemessen an den Gästezahlen, die Städte und Gemeinden der Fremdenverkehrsregionen Mosel/Saar und Pfalz. Dorthin kamen etwa 1,7 Mill. bzw. 1,4 Mill. Besucher. An dritter Stelle folgte beim Gästeaufkommen das Feriengebiet Eifel/Ahr mit 1,2 Mill. Besuchern, auf die rund 4,3 Mill. Übernachtungen entfielen.

An Mosel und Saar waren bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,3 Tagen insgesamt 5,8 Mill. Übernachtungen zu verzeichnen. Die Hoteliers und Gastronomen der Region lagen mit diesem Ergebnis bei den Gästen um 3,1% und bei den Übernachtungen um 1,6% über den Vorjahreszahlen.



Gastgewerbe 2000 = 100

| Berichtsmerkmal | 2003 | Veränderung zum Vorjahr in % | |
|---|-------|------------------------------------|------|
| | | 2002 | 2003 |
| Beschäftigte (Monatsdurchschnitt) ^p | | | |
| Insgesamt | 100,3 | -0,7 | 0,5 |
| Umsatz (nominal) ^p | | | |
| Insgesamt | 98,9 | -2,5 | -1,0 |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis | 103,2 | -1,5 | -0,3 |
| Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbisshallen | 95,2 | -3,8 | -2,3 |
| darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung | 95,0 | -4,1 | -3,1 |
| sonstiges Gaststättengewerbe | 97,2 | -2,7 | -0,5 |
| Kantinen und Caterer | 98,7 | -3,1 | -0,2 |

In der Pfalz verweilen die Gäste durchschnittlich 2,8 Tage, so dass gut 4 Mill. Übernachtungen, 0,8% weniger, gezählt wurden. Die Zahl der Gästeankünfte lag um 1,3% niedriger. Im Rheintal beherbergten die Betriebe rund 798 000 Gäste. Das waren 3% weniger als 2002. Die Übernachtungszahlen gingen um 3,5% auf 1,9 Mill. zurück. Die Region Rheinhessen musste ebenfalls sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen Einbußen von jeweils 2,4% hinnehmen.

Weniger Übernachtungen in Hotels, mehr Übernachtungen in einfacheren Quartieren

Mit 7,6 Mill. Übernachtungen entfiel mehr als ein Drittel (35,7%) aller Übernachtungen auf Hotels. Spürbar gestiegen ist die Nachfrage nach einfacheren Quartieren. Während Hotels einen Rückgang bei den Übernachtungen (-0,7%) verbuchten, lagen Gasthöfe und Pensionen deutlich im Plus. Auch Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe, zweitwichtigstes Standbein des Fremdenverkehrs, sowie Jugendherbergen, Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen waren stärker nachgefragt als im Jahr 2002. Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten (2,3 Mill. Übernachtungen; -5%) setzten den Abwärtstrend des Vorjahres fort.

Mehr Übernachtungen ausländischer Gäste

Stärker gefragt als im Vorjahr war Urlaub in Rheinland-Pfalz bei Gästen aus dem Ausland. Während die Übernachtungen der inländischen Besucher (17 Mill.) um 0,5% zurückgingen, war die Entwicklung bei den Ausländern (4,2 Mill.) mit +1,7% günstiger. Der seit September 2001 festzustellende Negativtrend bei der Zahl der Gäste aus den USA ist offensichtlich beendet. Im gesamten Jahr 2003 kamen 5,8% mehr US-Touristen, deren Übernachtungsaufkommen ebenfalls um 5,8% zunahm. Die Übernachtungszahlen der Belgier stiegen um 11% auf rund 701 000. Ungünstig verlief die Entwicklung bei den niederländischen Gästen (414 992; -0,2%) und deren Übernachtungen (1,8 Mill.; -1,7%).

Die Zahl der Gäste aus Großbritannien (153 606) ging um 7,1%, die ihrer Übernachtungen (421 130) um 7,6% zurück. Insgesamt lag die Zahl der ausländischen Gäste (1,4 Mill.) um 2,2% über dem Vorjahreswert. Sie übernachteten überwiegend in Hotels (1,8 Mill. Übernachtungen; +3,7%) und in Ferienzentren (1,1 Mill. Übernachtungen; -1,5%).

Rückläufige Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Im Jahr 2003 musste das rheinland-pfälzische Gastgewerbe Umsatzeinbußen von 1% gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Den schwächsten Geschäftsverlauf verzeichneten die Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen (-2,3%). Unter ihnen schnitten Restaurants mit herkömmlicher Bedienung noch etwas schlechter ab (-3,1%). Im sonstigen Gaststättengewerbe, zu dem Schankwirtschaften, Diskotheken und Tanzlokale gehören, gingen die Umsätze ähnlich wie bei der klassischen Hotellerie, der neben Hotels die Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis zugeordnet werden, zurück (-0,5 bzw. -0,3%). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsatzrückgänge allerdings etwas gemäßigter ausgefallen. Auch Kantinen und Caterer hatten nur leichte Einbußen.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe nahm 2003 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 0,5% zu. Der durchschnittliche Beschäftigtenzuwachs beruhte auf einem Anstieg bei den Teilzeitkräften (+3,7%), während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 3,3% zurückging.

Verkehr

Kfz-Bestand leicht gestiegen

Vom 1. Januar 2003 bis zum 1. Januar 2004 erhöhte sich der rheinland-pfälzische Kraftfahrzeugbestand um 0,4% auf 2 895 764 Fahrzeuge, darunter 2 376 656 Personenkraftwagen (+0,3%). Die Kfz-Dichte lag bei 714 Fahrzeugen je 1 000 Einwohner. Hierbei kommen auf 1 000 Einwohner 586 Personenkraftwagen. Bei der Pkw-Dichte liegt Rheinland-Pfalz unter den Bundes-



Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge

| Monat Zeitraum | Kraftfahrzeuge | | Personenkraftwagen (einschl. Kombis) | |
|-------------------|----------------|-------------------------------|---|-------------------------------|
| | 2003 | Veränderung zum Vorjahr | 2003 | Veränderung zum Vorjahr |
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Januar | 12 396 | -11,4 | 11 173 | -11,9 |
| Februar | 12 218 | -7,1 | 10 755 | -5,1 |
| März | 19 846 | 2,6 | 16 589 | 3,0 |
| 1. Quartal | 44 460 | -4,4 | 38 517 | -4,0 |
| April | 16 597 | -14,9 | 13 482 | -17,9 |
| Mai | 15 791 | -10,5 | 13 066 | -13,6 |
| Juni | 15 145 | -17,9 | 12 702 | -19,6 |
| 1. u. 2. Quartal | 91 993 | -9,9 | 77 767 | -11,1 |
| Juli | 15 775 | -3,2 | 13 437 | -4,0 |
| August | 11 973 | -17,9 | 10 025 | -20,6 |
| September | 13 249 | -16,5 | 11 608 | -17,8 |
| 1. - 3. Quartal | 132 990 | -10,6 | 112 837 | -12,0 |
| Oktober | 12 527 | -17,2 | 11 133 | -17,9 |
| November | 10 957 | -20,7 | 9 848 | -21,9 |
| Dezember | 10 093 | -17,7 | 8 944 | -18,5 |
| Jahr | 166 567 | -12,3 | 142 762 | -13,6 |

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

ländern nach wie vor in der Spitzengruppe. Einen stärkeren Anstieg als bei den Personenkraftwagen gab es bei den Krafträdern (+2,4%), deren Bestand auf 216 524 Einheiten zunahm. Bei Lastkraftwagen (125 112) ergab sich dagegen ein leichter Rückgang von 0,7%.

Neuzulassungen stark rückläufig

In Rheinland-Pfalz wurden 2003 insgesamt 166 567 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Allerdings konnte der hohe Stand der Kfz-Verkäufe in den Jahren 1999 und 2000 auch im dritten Jahr in Folge nicht erreicht werden. So sank die Zahl der Zulassungen erneut, und zwar um 12,3% gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen (142 762) ging gegenüber 2002 ebenfalls stark um 13,6% zurück. Bei Lastkraftwagen (8 886; -7,8%) und Zugmaschinen (2 351; -0,7%) waren die Einbußen geringer. Lediglich die Neuzulassungen von Krafträdern nahmen um 1% auf 10 779 zu.

Sinkender Güterumschlag in der Binnenschifffahrt

Die rheinland-pfälzischen Häfen an Rhein und Mosel leisten nach wie vor einen bedeutenden Beitrag zum Güterumschlag auf deutschen Binnenwasserstraßen. Im Jahr 2003 konnten insgesamt 22,6 Mill. t umgeschlagen werden. Das waren allerdings 7% weniger als im Vorjahr. Die rückläufige Entwicklung in der Binnenschifffahrt war vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2003 zu beobachten. Im saisonalen Vergleich wiesen insbesondere die Monate August, September und Oktober hohe Einbußen gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat aus. Der Grund hierfür lag im Wesentlichen darin, dass

der Schiffsverkehr durch das extreme Niedrigwasser auf den Flüssen in Rheinland-Pfalz im vergangenen Sommer stark eingeschränkt wurde. Im ersten Halbjahr lagen die monatlichen Ergebnisse allerdings meist ebenfalls unter den Vorjahreswerten. Das negative Gesamtergebnis wurde vor allem von einem niedrigen Güteraufkommen bei Steinen und Erden, Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen sowie chemischen Erzeugnissen verursacht. Zulegen konnte vor allem der Güterumschlag von Fahrzeugen und Maschinen einschließlich sonstiger Halb- und Fertigwaren (+5,6%).

Landwirtschaft

Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik beschlossen

Am 26. Juni 2003 wurde in Luxemburg eine grundlegende Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik beschlossen. Die Eckpunkte zur Umsetzung der EU-Agrarreform in Deutschland wurden von den Agrarministerinnen und -ministern des Bundes und der Länder am 27. November 2003 festgelegt. Ein wesentliches Element ist die Abschaffung des bislang produktionsabhängigen Subventionsmodells.

Über die Auswirkungen der Reform auf die landwirtschaftlichen Betriebe lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkreten Aussagen treffen. Die rheinland-pfälzischen Betriebe dürften insgesamt jedoch auf Grund der beabsichtigten Angleichung der

Hintergrund

Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik¹⁾

Ab 2005 werden die bisherigen Subventionszahlungen für die Betriebe nicht mehr an die Produktion gekoppelt. Um anfänglich einzelbetriebliche Belastungen zu begrenzen, erfolgt der Einstieg über eine Kombination aus einem Betriebs- und einem Regionalmodell. Beim Betriebsmodell werden die Ansprüche für jeden Betrieb anhand der durchschnittlichen Höhe der Direktzahlungen für die Jahre 2000 bis 2002 und des seinerzeitigen Umfangs der beihilfefähigen Flächen ermittelt. Diese Ansprüche sollen jedoch im Laufe der Zeit verringert werden. Nach dem Regionalmodell wird das auf die jeweilige Region, z. B. ein Bundesland, entfallende Prämienvolumen auf die prämieneberechtigten Flächen umgelegt werden.

Darüber hinaus soll es eine begrenzte und verträgliche Umverteilung von Prämienvolumen zwischen den Regionen (Bundesländern) geben, um schrittweise regional einheitliche Hektar-Prämienrechte zu erreichen. Zugleich werden die Zahlungen an die Einhaltung von Umwelt-, Tier- und Lebensmittelsicherheitsstandards (Cross Compliance) gebunden.

¹⁾ Ernährungs- und agrarpolitischer Bericht 2004 der Bundesregierung; S. 19, S. 88 ff.

Prämien zwischen den Regionen profitieren. Auch die landwirtschaftlichen Betriebe mit Obst- und Gemüsebau sind zukünftig prämierechtigt, da Obst- und Gemüseflächen, die in der heimischen Landwirtschaft große Bedeutung haben, in das Regionalmodell einbezogen werden. Nicht berücksichtigt werden Rebflächen.

Gewinn der landwirtschaftlichen Betriebe je nach Produktionsschwerpunkt gestiegen

Der durchschnittliche Gewinn der landwirtschaftlichen Betriebe stieg im Wirtschaftsjahr 2002/2003 um 3,9% auf 28 100 Euro. Bundesweit wiesen nur die Betriebe in Rheinland-Pfalz und im Saarland eine positive Einkommensentwicklung auf. Dies geht aus den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz⁵⁾ hervor. In Rheinland-Pfalz ist der Zuwachs vor allem auf die gestiegenen Erlöse im Weinbau zurückzuführen. Die Betriebe mit Weinbau erzielten im Durchschnitt mit 29 200 Euro einen um 18% höheren Gewinn als im Vorjahr. Hierin spiegeln sich auch die besseren Erlöse für Fasswein wider.

Den höchsten Gewinn erzielten die Futterbaubetriebe (31 100 Euro), die ihr Unternehmensergebnis allerdings nur um 1,3% verbessern konnten. Nicht spezialisierte Betriebe (Verbundbetriebe) sowie Ackerbaubetriebe mussten deutliche Einbußen hinnehmen (-5,9% bzw. -8,7%).

Trotz hoher staatlicher Förderung keine ausreichende Eigenkapitalbildung

Einen wichtigen Beitrag zur Einkommenssicherung landwirtschaftlicher Betriebe leisten die staatlichen Fördergelder. Der Anteil am Unternehmensergebnis lag im Wirtschaftsjahr 2002/2003 im Durchschnitt aller Testbetriebe, einschließlich der Dauerkulturbetriebe, die nur vergleichsweise geringe Förderungen erhalten, bei 50% oder 14 100 Euro. Die Zahlungen haben dabei je nach Ausrichtung des Betriebes eine unterschiedliche Bedeutung. An der Spitze lagen die flächenstarken Verbundbetriebe, gefolgt von den Ackerbaubetrieben. Trotz der hohen Förderung reicht bei vielen Betrieben der Gewinn nicht aus, um sowohl den Lebensunterhalt der Unternehmerfamilie als auch die notwendige Eigenkapitalbildung sicherzustellen. Für Investitionen zur betrieblichen Entwicklung standen im betrachteten Wirtschaftsjahr durchschnittlich 4 800 Euro zur Verfügung; mindestens 7 500 Euro werden als erforderlich erachtet.

Strukturwandel ungebrochen

Die für viele Betriebe unbefriedigende Einkommenssituation ist einer der Gründe für den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Innerhalb von nur zwei Jahren hat sich die Zahl der Betriebe um 10% verringert. Die durchschnittliche Betriebsgröße nahm um 10% auf

5) Grüner Bericht 2003 der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, S. 145 ff. Die Auswertung umfasste in Rheinland-Pfalz für das am 31. Juli 2003 abgelaufene Wirtschaftsjahr Buchführungsabschlüsse von 925 Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben. Um die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurden dabei nur Betriebe berücksichtigt, für die auch aus dem Vorjahr ein Abschluss vorlag (identische Betriebe).

Landwirtschaft

| Berichtsmerkmal | Einheit | 2002 | 2003 ¹⁾ | Veränderung 2003 zu 2002 in % |
|--|----------|--------------------|--------------------|--|
| Landwirtschaftliche Betriebe | 1 000 | 30,4 ²⁾ | 29,3 | -3,6 |
| Landwirtschaftlich genutzte Fläche | 1 000 ha | 707,0 | 706,5 | -0,1 |
| Erntemengen | | | | |
| Getreide | 1 000 t | 1 396,1 | 1 260,5 | -9,7 |
| Winterraps | " | 86,4 | 85,2 | -1,4 |
| Zuckerrüben | " | 1 449,5 | 1 006,5 | -30,6 |
| Kartoffeln | " | 310,9 | 236,0 | -24,1 |
| Äpfel | 1 000 t | 42,4 | 29,0 | -31,6 |
| Sauerkirschen | " | 8,6 | 8,1 | -5,2 |
| Weinerzeugung | 1 000 hl | 6 581,5 | 5 566,3 | -15,4 |
| Gemüseanbau im Freiland | ha | 14 067 | 14 567 | 3,6 |
| Viehbestand am 3. November | | | | |
| Rinder | 1 000 | 427,5 | 403,9 | -5,5 |
| Milchkühe | " | 128,7 | 126,4 | -1,8 |
| Schweine | " | 358,9 | 334,2 | -6,9 |
| Schlachtmenge | 1 000 t | 127,3 | 126,4 | -0,7 |
| Rinder | " | 34,5 | 33,0 | -4,5 |
| Schweine | " | 91,2 | 92,0 | 0,9 |
| Milchanlieferung | 1 000 t | 755,9 | 769,8 | 1,8 |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾ | 1995=100 | 94,6 | 94,9 ^p | 0,3 |
| pflanzliche Produkte | " | 89,4 | 94,7 | 5,9 |
| Getreide | " | 77,9 | 85,0 | 9,1 |
| Raps | " | 114,9 | 120,0 | 4,4 |
| Speisekartoffeln | " | 56,8 | 73,4 | 29,2 |
| Weinmost | " | 71,7 | 71,7 | - |
| Obst | " | 99,1 | 112,8 | 13,8 |
| Gemüse | " | 99,7 | 97,8 | -1,9 |
| tierische Produkte | " | 97,6 | 95,0 ^p | -2,7 |
| Schlachtvieh | " | 90,1 | 87,5 | -2,9 |
| Rinder | " | 85,2 | 86,2 | 1,2 |
| Schweine | " | 92,2 | 85,3 | -7,5 |
| Milch | " | 104,6 | 99,6 ^p | -4,8 |
| Index der Einkaufspreise landwirtschaftl. Betriebsmittel ³⁾ | " | 109,7 | 110,8 | 1,0 |

1) Vorläufig. — 2) Stichprobenerhebung. — 3) Bundesergebnis; ohne Umsatzsteuer.

24,1 ha zu. Nur noch 12 300 Betriebe hielten im Mai 2003 Vieh. Das waren gegenüber Mai 2001 rund 11% weniger. Sowohl der Rinder- als auch der Schweinebestand wurde in diesem Zeitraum in Rheinland-Pfalz verkleinert; in Deutschland nahm der Schweinebestand allerdings zu.

Erlössituation für tierische Produkte insgesamt unbefriedigend

Die Erlössituation für tierische Produkte war insgesamt unbefriedigend: In der ersten Jahreshälfte 2003 lag der Erzeugerpreis für Jungbullen über dem des Vor-

jahreszeitraumes. Danach fiel er spürbar ab, um sich zum Jahresende wieder etwas zu erholen. Die Schweinepreise lagen im abgelaufenen Jahr mit Ausnahme einer kurzen Zeitspanne im September unter denen des Vorjahres. Damit war eine rentable Schweinemast nur in seltenen Fällen gegeben. Die Molkereien senkten erneut ihre Milchauszahlungspreise, da sie ihre steigenden Kosten nicht an den Lebensmittelhandel weitergeben konnten.

Bessere Preise für Getreide, Ölfrüchte, Kartoffeln, Obst und Gemüse

Zur Ernte 2003 war die Getreidefläche in Rheinland-Pfalz um 2% kleiner als im Vorjahr. Während der Wintergetreideanbau um 11% auf 142 700 ha fiel, stieg der Sommergetreideanbau um 16% auf 96 100 ha. Der Witterungsverlauf führte im Anbaujahr 2002/2003 zu regional unterschiedlichen Ertragseinbußen. Insgesamt wurden mit 1,26 Mill. t Getreide 10% weniger als im Jahr zuvor geerntet. Außer in Deutschland (36,1 Mill. t; -9%) fiel auch europaweit die Getreideernte unterdurchschnittlich aus. Infolgedessen zogen die Getreidepreise nach der Ernte deutlich an.

Die Anbaufläche von Winterraps nahm im Gegensatz zum Getreideanbau um 15% auf 31 300 ha zu. Auch hier wurde wegen der ungünstigen Witterung weniger geerntet (-1,4%). Da auch weltweit die Ernten für Ölfrüchte nicht die Erwartungen erfüllten, zogen die Preise für Raps deutlich an. Der Kartoffelanbau wurde um 8,3% reduziert. Mit 235 900 t wurde die kleinste jemals in Rheinland-Pfalz geerntete Kartoffelmenge eingebracht, die allerdings wegen des europaweit geringeren Angebots ebenfalls auf höhere Preise traf.

Der Gemüseanbau wurde um 3,6% auf mittlerweile 14 600 ha ausgeweitet. Durch die vorhandenen Beregnungsmöglichkeiten in der pfälzischen Rheinebene, der wichtigsten Gemüseanbauregion von Rheinland-Pfalz, konnten größere Ertragsrückgänge vermieden werden. Im Marktobstanbau gab es zum dritten Mal in Folge eine unterdurchschnittliche Ernte. Durch das geringere Obst- und Gemüseangebot zogen die Preise im Jahresverlauf an.

Hervorragender Weinjahrgang 2003

Zwar lag die Weinmosternte 2003 mit 5,5 Mill. hl um etwa ein Sechstel unter derjenigen des Vorjahres, die Qualität der Moste war jedoch hervorragend. Zum Ausbau als Qualitätswein mit Prädikat sind 90% der Moste geeignet. Dieser Anteil übertrifft den vergleichbaren Wert des letzten Jahrhundertjahrgangs von 1976 um 6 Prozentpunkte.

Der Rückgang der bestockten Rebfläche setzte sich fort. Er verlangsamte sich allerdings auf -0,8%. Zurzeit werden 64 200 ha bewirtschaftet. Der Trend zum Rotwein hält an. Die mit roten Rebsorten bepflanzte Fläche nahm um 11% auf 18 600 ha zu. Die geringere Menge und die Anstrengungen zur Qualitätsverbesserung ließen die Weinmostpreise ansteigen.

Diplom-Agraringenieur Jörg Breitenfeld
Diplom-Ökonom Rainer Klein
Dr. Hans Herbert Krieg
Diplom-Ökonom Peter Lübbers
Diplom-Betriebswirtin (FH) Simone Schmidt

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hier zu Lande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

| BEVÖLKERUNG | Einheit | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | | |
|---|---------|---------------------|---------------------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|------|
| | | Durchschnitt | | Sept. | Okt. | Nov. | Aug. | Sept. | Okt. | Nov. | |
| | | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 4 049 ¹⁾ | 4 058 ¹⁾ | 4 054 | 4 056 | 4 057 | 4 057 | 4 058 | 4 057 | 4 057 | |
| darunter Ausländer ²⁾ | 1 000 | 308 ¹⁾ | 312 ¹⁾ | 316 | 318 | 318 | 317 | 318 | 318 | 318 | |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung ³⁾ | | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen ⁴⁾ | Anzahl | 1 717 | 1 733 | 1 757 | 1 679 | 1 136 | 2 772 | 1 846 | 1 675 | 1 117 | |
| * Lebendgeborene ⁵⁾ | Anzahl | 2 982 | 2 895 | 2 917 | 2 948 | 2 721 | 2 924 | 3 141 | 2 986 | 2 397 | |
| je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr | Anzahl | 8,9 | 8,6 | 8,8 | 8,6 | 8,2 | 8,5 | 9,4 | 8,7 | 7,2 | |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) ⁶⁾ | Anzahl | 3 519 | 3 556 | 3 095 | 3 680 | 3 501 | 3 955 | 3 443 | 3 519 | 3 375 | |
| je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr | Anzahl | 10,5 | 10,5 | 9,3 | 10,7 | 10,5 | 11,5 | 10,3 | 10,2 | 10,1 | |
| * darunter im 1. Lebensjahr | | | | | | | | | | | |
| Gestorbene ⁶⁾ | Anzahl | 13 | 13 | 13 | 18 | 13 | 19 | 22 | 16 | 10 | |
| je 1 000 Lebendgeborene ⁷⁾ | Anzahl | 4,3 | 4,6 | 4,5 | 6,1 | 4,8 | 6,5 | 7,0 | 5,4 | 4,2 | |
| * Überschuss der Geborenen (+) | | | | | | | | | | | |
| bzw. Gestorbenen (-) | Anzahl | - 537 | - 661 | - 178 | - 732 | - 780 | - 1 031 | - 302 | - 533 | - 978 | |
| je 1 000 Einwohner u. 1 Jahr | Anzahl | - 1,6 | - 2,0 | - 0,5 | - 2,1 | - 2,3 | - 3,0 | - 0,9 | - 1,5 | - 2,9 | |
| Wanderungen ⁸⁾ | | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 9 375 | 9 258 | 9 333 | 11 415 | 9 321 | 9 502 | 10 247 | 7 847 | 8 352 | |
| * darunter aus dem Ausland | Anzahl | 2 919 | 2 694 | 2 815 | 3 306 | 2 540 | 2 350 | 2 927 | 2 107 | 2 307 | |
| * Fortzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 7 629 | 7 875 | 8 356 | 9 147 | 7 536 | 8 450 | 9 337 | 8 674 | 6 987 | |
| * darunter in das Ausland | Anzahl | 1 816 | 1 724 | 1 782 | 1 907 | 1 707 | 2 059 | 2 331 | 1 941 | 1 963 | |
| * Wanderungsgewinn (+) | | | | | | | | | | | |
| bzw. -verlust (-) | Anzahl | 1 746 | 1 382 | 977 | 2 268 | 1 785 | 1 052 | 910 | - 827 | 1 365 | |
| * Innerhalb des Landes | | | | | | | | | | | |
| Umgezogene ⁹⁾ | Anzahl | 13 180 | 12 953 | 12 457 | 14 039 | 13 437 | 13 259 | 13 959 | 11 379 | 13 491 | |
| ERWERBSTÄTIGKEIT | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | | 2000 | 2001 | | | | 2002 | | | | 2003 |
| | | 30.6. | | 30.9. | 31.12. | 31.3. | 30.6. | 30.9. | 31.12. | 31.3. | |
| | | | | | | | | | | | |
| * Sozialversicherungspflichtig | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte am Arbeitsort ¹⁰⁾ | 1 000 | 1 191 | 1 194 | 1 215 | 1 199 | 1 194 | 1 196 | 1 209 | 1 188 | 1 177 | |
| * Frauen | 1 000 | 518 | 525 | 535 | 533 | 534 | 532 | 538 | 535 | 531 | |
| * Ausländer/-innen | 1 000 | 77 | 78 | 78 | 75 | 75 | 76 | 77 | 72 | 72 | |
| * Teilzeitbeschäftigte | 1 000 | 184 | 193 | 194 | 195 | 198 | 201 | 201 | 203 | 203 | |
| * darunter Frauen | 1 000 | 162 | 169 | 170 | 171 | 174 | 176 | 175 | 177 | 178 | |
| davon nach Wirtschaftsgliederung | | | | | | | | | | | |
| * Land- und Forstwirtschaft, | | | | | | | | | | | |
| Fischerei | 1 000 | 14 | 13 | 14 | 12 | 13 | 14 | 14 | 12 | 12 | |
| * produzierendes Gewerbe | | | | | | | | | | | |
| ohne Baugewerbe | 1 000 | 361 | 358 | 360 | 356 | 353 | 351 | 353 | 347 | 343 | |
| * Baugewerbe | 1 000 | 92 | 88 | 91 | 86 | 83 | 85 | 87 | 81 | 78 | |
| * Handel, Gastgewerbe | | | | | | | | | | | |
| und Verkehr | 1 000 | 268 | 268 | 275 | 272 | 271 | 271 | 275 | 268 | 265 | |
| * Finanzierung, Vermietung und | | | | | | | | | | | |
| Unternehmensdienstleistungen | 1 000 | 134 | 138 | 142 | 139 | 140 | 141 | 144 | 142 | 141 | |
| * öffentl. und private Dienstleister | 1 000 | 322 | 327 | 332 | 333 | 334 | 334 | 336 | 338 | 337 | |

1) Statt Monatsdurchschnitt: Bevölkerung am 31. Dezember. – 2) Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. Einbürgerungen können erst zum Jahresende berücksichtigt werden. – 3) 2003 vorläufige Ergebnisse. – 4) Nach dem Ereignisort. – 5) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 6) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 7) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 8) Zu- bzw. Fortzüge über die Landesgrenze ohne ungeklärte Fälle und Fälle ohne Angabe. – 9) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 10) Insgesamt einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Arbeitsmarkt ¹⁾ | Einheit | 2001 | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
|---|----------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Durchschnitt | Dez. | | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose ²⁾ | Anzahl | 134 801 | 143 665 | 151 254 | 167 148 | 169 609 | 146 972 | 153 609 | 162 966 | 164 798 |
| * Frauen | Anzahl | 61 894 | 63 014 | 64 732 | 69 135 | 69 112 | 63 823 | 64 766 | 66 619 | 66 865 |
| * Männer | Anzahl | 72 907 | 80 651 | 86 522 | 98 013 | 100 497 | 83 149 | 88 843 | 96 347 | 97 933 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Bauberufe | Anzahl | 7 009 | 7 723 | 8 544 | 11 116 | 11 404 | 7 101 | 8 314 | 10 564 | 10 732 |
| industrielle u. handwerkli. Berufe | Anzahl | 37 562 | 41 323 | 43 619 | 48 722 | 50 780 | 41 487 | 44 212 | 47 558 | 49 115 |
| * Arbeitslosenquote ^{2/3)} | % | 7,6 | 8,0 | 8,4 | 9,3 | 9,4 | 8,1 | 8,5 | 9,0 | 9,1 |
| * Frauen | % | 7,6 | 7,5 | 7,7 | 8,2 | 8,2 | 7,5 | 7,6 | 7,9 | 7,9 |
| * Männer | % | 7,6 | 8,3 | 9,0 | 10,2 | 10,4 | 8,6 | 9,2 | 10,0 | 10,2 |
| * Ausländer/-innen | % | 15,7 | 17,1 | 18,2 | 19,7 | 19,9 | 17,2 | 17,9 | 18,6 | 18,7 |
| * Jüngere unter 25 Jahren | % | 7,3 | 7,9 | 7,6 | 8,7 | 9,3 | 7,0 | 7,4 | 8,0 | 8,6 |
| * Kurzarbeiter/-innen | Anzahl | 3 296 | 7 897 | 7 706 | 10 587 | 11 738 | 8 274 | 6 515 | 7 384 | 8 789 |
| * Gemeldete Stellen | Anzahl | 32 008 | 31 083 | 24 026 | 28 238 | 30 534 | 18 152 | 19 819 | 22 749 | 25 444 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Bauberufe | Anzahl | 654 | 579 | 368 | 398 | 487 | 316 | 243 | 264 | 336 |
| industrielle u. handwerkli. Berufe | Anzahl | 7 162 | 6 172 | 4 811 | 4 725 | 4 928 | 4 645 | 4 306 | 3 994 | 4 199 |
| BAUTÄTIGKEIT | | | | | | | | | | |
| (Baugenehmigungen) | | | | | | | | | | |
| Baugenehmigungen für Wohngebäude | | | | | | | | | | |
| | | 2001 | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
| | | Durchschnitt | Nov. | | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| * Wohngebäude (Neubau) | | | | | | | | | | |
| insgesamt | Anzahl | 757 | 802 | 779 | 975 | 2 040 | 860 | 918 | 1 172 | 1 940 |
| * davon mit ... | | | | | | | | | | |
| 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 718 | 768 | 756 | 943 | 1 994 | 825 | 891 | 1 130 | 1 887 |
| 3 und mehr Wohnungen ⁴⁾ | Anzahl | 40 | 35 | 23 | 32 | 46 | 35 | 27 | 42 | 53 |
| davon | | | | | | | | | | |
| öffentl. Bauherren u. Organisa- | | | | | | | | | | |
| tionen ohne Erwerbszweck | Anzahl | 3 | 3 | 1 | 4 | 2 | 1 | 1 | - | 2 |
| Unternehmen | Anzahl | 102 | 96 | 89 | 52 | 165 | 165 | 149 | 180 | 234 |
| private Haushalte | Anzahl | 653 | 703 | 689 | 919 | 1 873 | 694 | 768 | 992 | 1 704 |
| Wohnungen in Wohngebäuden | Anzahl | 1 065 | 1 084 | 982 | 1 269 | 2 517 | 1 124 | 1 153 | 1 486 | 2 362 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 768 | 783 | 704 | 943 | 1 900 | 782 | 835 | 1 078 | 1 778 |
| * Wohnfläche | 1 000 m ² | 137 | 141 | 128 | 167 | 340 | 146 | 154 | 197 | 316 |
| Wohnräume | Anzahl | 5 948 | 6 159 | 5 670 | 7 403 | 14 925 | 6 389 | 6 821 | 8 622 | 1 778 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. EUR | 173 | 176 | 159 | 212 | 434 | 177 | 191 | 243 | 400 |
| Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude | | | | | | | | | | |
| * Nichtwohngebäude (Neubau) | | | | | | | | | | |
| insgesamt | Anzahl | 161 | 139 | 122 | 103 | 102 | 126 | 132 | 91 | 109 |
| davon | | | | | | | | | | |
| öffentl. Bauherren und Organisa- | | | | | | | | | | |
| tionen ohne Erwerbszweck | Anzahl | 18 | 15 | 22 | 8 | 13 | 18 | 22 | 12 | 15 |
| Unternehmen | Anzahl | 137 | 116 | 92 | 90 | 87 | 106 | 103 | 74 | 90 |
| private Haushalte | Anzahl | 6 | 8 | 8 | 5 | 2 | 2 | 7 | 5 | 4 |
| Wohnungen in Nichtwohngebäuden | Anzahl | 31 | 33 | 10 | 25 | 15 | 11 | 15 | 19 | 10 |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 1 051 | 778 | 771 | 609 | 520 | 609 | 666 | 388 | 370 |
| * Nutzfläche | 1 000 m ² | 148 | 119 | 110 | 102 | 89 | 91 | 93 | 52 | 60 |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. EUR | 95 | 82 | 62 | 73 | 70 | 58 | 73 | 44 | 40 |
| Genehmigte Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngebäude) | | | | | | | | | | |
| * Wohnungen (Neubau u. Baumaß- | | | | | | | | | | |
| nahmen an bestehenden Gebäuden) | Anzahl | 1 227 | 1 239 | 1 115 | 1 383 | 2 752 | 1 248 | 1 288 | 1 636 | 2 556 |
| * Wohnräume (einschließl. Küchen) | Anzahl | 6 929 | 7 147 | 6 483 | 8 211 | 16 317 | 7 252 | 7 687 | 10 476 | 15 533 |

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland. – 2) Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. – 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. – 4) Einschließlich Wohnheime.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| LANDWIRTSCHAFT | Einheit | 2001 | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
|---|-----------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Durchschnitt | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | |
| * Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾ darunter | t | 10 934 | 10 434 | 11 547 | 10 166 | 10 925 | 11 720 | 11 338 | 10 747 | 11 255 |
| * Rinder (ohne Kälber) | t | 2 678 | 2 801 | 3 547 | 2 888 | 2 940 | 3 240 | 3 287 | 2 932 | 2 983 |
| * Kälber | t | 25 | 22 | 29 | 45 | 14 | 21 | 23 | 37 | 12 |
| * Schweine | t | 8 099 | 7 511 | 7 873 | 7 114 | 7 899 | 8 368 | 7 947 | 7 716 | 8 197 |
| * Eierzeugung ²⁾ | 1 000 | 13 029 | 10 321 | 9 981 | 10 155 | 10 106 | 9 224 | 9 518 | 9 618 | 9 084 |
| Milcherzeugung (Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien) | t | 62 436 | 62 988 | 58 428 | 63 068 | 64 485 | 62 571 | 59 388 | 63 016 | 64 428 |
| PRODUZIERENDES GEWERBE | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾ | | | | | | | | | | |
| * Betriebe | Anzahl | 2 390 | 2 384 | 2 366 | 2 366 | 2 277 | 2 249 | 2 242 | 2 242 | 2 193 |
| * Beschäftigte ⁴⁾ | Anzahl | 301 466 | 296 590 | 294 765 | 292 364 | 291 347 | 287 916 | 287 281 | 285 558 | 282 180 |
| * darunter Arbeiter/-innen ⁵⁾ | Anzahl | 192 058 | 186 727 | 184 727 | 182 832 | 182 256 | 180 304 | 179 657 | 177 853 | 175 922 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾ | 1 000 h | | | | | 37 838 | 38 186 | 37 105 | 33 635 | 35 757 |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. EUR | 900 | 892 | 1 161 | 883 | 854 | 846 | 1 152 | 867 | 849 |
| * Bruttolohnsumme | Mill. EUR | 472 | 464 | 603 | 452 | 434 | 447 | 588 | 449 | 432 |
| * Bruttogehaltssumme | Mill. EUR | 429 | 429 | 558 | 431 | 420 | 400 | 564 | 417 | 416 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) davon | Mill. EUR | 5 160 | 5 183 | 5 463 | 4 960 | 4 886 | 5 631 | 5 410 | 5 112 | 4 794 |
| Vorleistungsgüterproduzenten und Energie ⁷⁾ | Mill. EUR | | 2 748 | 2 988 | 2 420 | 2 748 | 2 994 | 2 813 | 2 525 | 2 665 |
| Investitionsgüterproduzenten | Mill. EUR | | 1 362 | 1 381 | 1 467 | 1 103 | 1 474 | 1 377 | 1 480 | 1 127 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | Mill. EUR | | 116 | 129 | 108 | 115 | 154 | 150 | 115 | 104 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | Mill. EUR | | 956 | 966 | 964 | 920 | 1 009 | 1 070 | 992 | 898 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Herst. v. chem. Erzeugnissen | Mill. EUR | 1 550 | 1 590 | 1 816 | 1 526 | 1 639 | 1 728 | 1 799 | 1 596 | 1 592 |
| Fahrzeugbau | Mill. EUR | 717 | 710 | 724 | 782 | 587 | 884 | 788 | 803 | 557 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Auslandsumsatz | Mill. EUR | 2 176 | 2 263 | 2 471 | 2 163 | 2 216 | 2 484 | 2 492 | 2 292 | 2 217 |
| Exportquote ⁸⁾ | % | 42,2 | 43,7 | 45,2 | 43,6 | 45,4 | 44,1 | 46,1 | 44,8 | 46,2 |
| Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex) | 2000=100 | 96,5 | 99,5 | 101,0 | 88,0 | 101,7 | 107,2 | 100,7 | 92,1 | 105,1 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | 2000=100 | 94,9 | 98,5 | 97,4 | 84,3 | 104,9 | 106,6 | 98,8 | 85,5 | 100,9 |
| Investitionsgüterproduzenten | 2000=100 | 96,8 | 99,6 | 107,0 | 93,3 | 97,0 | 104,2 | 102,3 | 103,5 | 111,5 |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 2000=100 | 105,0 | 89,2 | 93,9 | 79,1 | 93,1 | 120,7 | 105,5 | 89,7 | 111,1 |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 2000=100 | 102,2 | 109,4 | 102,6 | 94,4 | 102,4 | 118,6 | 105,1 | 90,0 | 104,0 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Herst. v. chem. Erzeugnissen | 2000=100 | 94,0 | 102,6 | 99,5 | 94,4 | 108,9 | 109,7 | 99,4 | 89,6 | 107,6 |
| Fahrzeugbau | 2000=100 | 92,2 | 97,8 | 104,8 | 93,8 | 97,9 | 108,0 | 102,9 | 104,2 | 124,1 |
| Energie- und Wasser- versorgung | | | | | | | | | | |
| * Betriebe ³⁾ | Anzahl | 86 | 86 | 85 | 85 | 87 | 87 | 87 | 87 | 86 |
| * Beschäftigte ^{3) 4)} | Anzahl | 10 855 | 10 936 | 10 941 | 10 904 | 10 881 | 10 572 | 10 568 | 10 519 | 10 470 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ³⁾ | 1 000 h | | 1 394 | 1 445 | 1 279 | 1 475 | 1 412 | 1 382 | 1 274 | 1 353 |
| * Bruttolohn- und -gehaltssumme ³⁾ | Mill. EUR | 33 | 34 | 43 | 33 | 32 | 40 | 42 | 31 | 30 |
| Stromerzeugung in öffentlichen Energieversorgungsunter- nehmen ⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| * Bruttostromerzeugung | Mill. kWh | 600 | 542 | 662 | 637 | 732 | 777 | 732 | 784 | 863 |
| Nettostromerzeugung | Mill. kWh | 585 | 530 | 650 | 622 | 718 | 756 | 713 | 765 | 841 |

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 2) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 4) Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. – 6) Bis 2002 geleistete Arbeitsstunden, ab 2003 geleistete Arbeitsstunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. – 7) Ohne Energie- und Wasserversorgung. – 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 9) Kraftwerke mit mehr als 1 MW Kraftwerksleistung.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Baugewerbe | Einheit | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | | 2004 |
|--|-----------|--------------|--------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------|
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | |
| | | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellen- arbeiten, Hoch- und Tief- bau) ¹⁾ | | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte ²⁾ | Anzahl | 44 678 | 42 573 | 41 753 | 41 271 | 39 620 | 39 644 | 39 490 | 39 100 | 37 837 | |
| * Geleistete Arbeitsstunden davon | 1 000 h | 4 494 | 4 142 | 4 212 | 3 037 | 2 608 | 4 668 | 4 198 | 3 221 | 2 484 | |
| * Wohnungsbau | 1 000 h | 1 805 | 1 579 | 1 536 | 1 081 | 1 002 | 1 855 | 1 679 | 1 267 | 1 081 | |
| * gewerblicher Bau ³⁾ | 1 000 h | 1 154 | 1 083 | 1 117 | 905 | 788 | 1 124 | 1 016 | 818 | 690 | |
| * öffentlicher und Straßenbau | 1 000 h | 1 535 | 1 480 | 1 559 | 1 051 | 818 | 1 689 | 1 503 | 1 136 | 713 | |
| darunter Straßenbau | 1 000 h | 695 | 676 | 710 | 490 | 334 | 800 | 703 | 508 | 248 | |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. EUR | 98 | 95 | 110 | 96 | 80 | 93 | 102 | 95 | 77 | |
| * Bruttolohnsumme | Mill. EUR | 74 | 71 | 81 | 71 | 58 | 71 | 75 | 71 | 55 | |
| * Bruttogehaltssumme | Mill. EUR | 24 | 24 | 29 | 25 | 22 | 22 | 27 | 23 | 22 | |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. EUR | 352 | 344 | 409 | 417 | 236 | 409 | 384 | 398 | 214 | |
| davon | | | | | | | | | | | |
| * Wohnungsbau | Mill. EUR | 110 | 107 | 125 | 115 | 61 | 119 | 127 | 123 | 65 | |
| * gewerblicher Bau ³⁾ | Mill. EUR | 103 | 101 | 122 | 122 | 74 | 114 | 106 | 102 | 61 | |
| * öffentlicher und Straßenbau | Mill. EUR | 140 | 136 | 161 | 180 | 101 | 176 | 151 | 172 | 88 | |
| darunter Straßenbau | Mill. EUR | 63 | 62 | 69 | 84 | 55 | 72 | 65 | 69 | 29 | |
| Ausbaugewerbe/ Bauinstallation und sons- tiges Ausbaugewerbe ^{4) 5)} | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | | |
| | | Durchschnitt | | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | 1.Quartal | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | |
| Betriebe ⁶⁾ | Anzahl | 394 | 386 | 390 | 386 | 378 | 369 | 370 | 368 | 365 | |
| * Beschäftigte ^{2) 6)} | Anzahl | 13 850 | 13 214 | 13 228 | 13 395 | 12 822 | 12 143 | 12 333 | 12 495 | 12 381 | |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 h | 4 194 | 3 923 | 3 971 | 4 017 | 3 836 | 3 536 | 3 643 | 3 813 | 3 715 | |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. EUR | 89 | 87 | 86 | 87 | 92 | 75 | 81 | 80 | 86 | |
| * Bruttolohnsumme | Mill. EUR | 63 | 61 | 60 | 62 | 64 | 53 | 57 | 58 | 62 | |
| * Bruttogehaltssumme | Mill. EUR | 26 | 26 | 26 | 25 | 27 | 22 | 23 | 22 | 24 | |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. EUR | 290 | 281 | 269 | 289 | 336 | 198 | 262 | 273 | 348 | |
| HANDEL | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | | 2004 |
| Großhandel ⁷⁾ | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | |
| * Beschäftigte | 2000=100 | 97,4 | 91,0 | 90,0 | 88,3 | 87,1 | 87,1 | 85,4 | 85,0 | 85,4 | |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | 2000=100 | 100,5 | 95,8 | 92,3 | 90,0 | 89,1 | 95,8 | 91,8 | 92,8 | 93,5 | |
| * Umsatz nominal ⁸⁾ | 2000=100 | 99,6 | 93,6 | 93,1 | 88,0 | 85,4 | 105,0 | 96,3 | 93,1 | 86,5 | |
| * Umsatz real ⁸⁾ | 2000=100 | 98,5 | 92,6 | 93,7 | 88,2 | 84,8 | 104,2 | 95,2 | 91,1 | 85,9 | |
| Einzelhandel ⁹⁾ | | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | 2000=100 | 102,1 | 101,4 | 101,1 | 102,4 | 100,5 | 101,2 | 101,5 | 102,3 | 100,3 | |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | 2000=100 | 101,9 | 103,8 | 103,9 | 106,4 | 103,6 | 105,9 | 106,9 | 108,2 | 105,6 | |
| * Umsatz nominal ⁸⁾ | 2000=100 | 102,3 | 100,3 | 103,5 | 117,8 | 94,9 | 107,7 | 102,3 | 121,3 | 95,5 | |
| * Umsatz real ⁸⁾ | 2000=100 | 100,7 | 98,8 | 102,7 | 116,7 | 93,5 | 106,2 | 100,9 | 119,9 | 94,1 | |
| Kfz-Handel u. Tankstellen ¹⁰⁾ | | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | 2000=100 | 99,0 | 100,6 | 102,4 | 102,1 | 100,3 | 102,2 | 101,8 | 101,5 | 100,6 | |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | 2000=100 | 100,8 | 101,8 | 104,1 | 98,9 | 94,6 | 105,4 | 107,1 | 108,0 | 109,4 | |
| * Umsatz nominal ⁸⁾ | 2000=100 | 101,0 | 101,6 | 103,2 | 101,0 | 87,5 | 115,7 | 103,5 | 101,1 | 88,2 | |
| * Umsatz real ⁸⁾ | 2000=100 | 99,3 | 100,1 | 101,6 | 99,3 | 85,7 | 112,4 | 100,5 | 97,9 | 85,3 | |
| GASTGEWERBE [°] | | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | 2000=100 | 100,6 | 99,8 | 98,1 | 97,1 | 95,0 | 103,8 | 98,4 | 97,1 | 95,2 | |
| darunter Teilzeitbeschäftigte | 2000=100 | 99,8 | 100,6 | 98,6 | 98,8 | 96,5 | 109,8 | 103,4 | 102,5 | 100,4 | |
| * Umsatz nominal ⁸⁾ | 2000=100 | 102,7 | 100,0 | 97,5 | 94,4 | 84,7 | 111,9 | 98,8 | 93,2 | 83,2 | |
| * Umsatz real ⁸⁾ | 2000=100 | 101,0 | 94,6 | 92,4 | 87,8 | 79,9 | 104,9 | 88,2 | 86,1 | 76,9 | |

1) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 2) Einschließlich der tätigen Inhaber. – 3) Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 5) Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und geräten mit Bedienungspersonal. – 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. – 7) Einschließlich Handelsvermittlung. – 8) Ohne Umsatzsteuer. – 9) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 10) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| TOURISMUS ¹⁾ | Einheit | 2001 | | 2002 | | 2003 | | | | 2004 |
|---|-----------|--------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------|
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| | | | | | | | | | | |
| * Gästeankünfte | 1 000 | 515 | 512 | 432 | 337 | 261 | 704 | 430 | 344 | 276 |
| * darunter von Auslandsgästen | 1 000 | 104 | 103 | 81 | 85 | 51 | 117 | 79 | 86 | 56 |
| * Gästeübernachtungen | 1 000 | 1 535 | 1 499 | 1 129 | 1 015 | 744 | 2 025 | 1 123 | 990 | 793 |
| * darunter von Auslandsgästen | 1 000 | 299 | 299 | 206 | 248 | 124 | 326 | 202 | 243 | 138 |
| | | | | | | | | | | |
| VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Straßenverkehrsunfälle | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | |
| | | Durchschnitt | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | |
| * Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾ | Anzahl | 10 535 | 10 279 | 11 419 | 10 974 | 9 842 | 10 746 | 11 939 | 10 589 | 10 476 |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 1 558 | 1 548 | 1 645 | 1 458 | 1 221 | 1 747 | 1 633 | 1 401 | 1 319 |
| * Getötete Personen | Anzahl | 26 | 30 | 31 | 33 | 33 | 25 | 38 | 21 | 28 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 15 | 18 | 16 | 25 | 24 | 10 | 27 | 15 | 24 |
| Benutzer motorisierter | | | | | | | | | | |
| Zweiräder | Anzahl | 5 | 6 | 3 | 1 | 2 | 7 | 7 | 2 | - |
| Radfahrer | Anzahl | 1 | 2 | - | 4 | 1 | 2 | - | 1 | 1 |
| Fußgänger | Anzahl | 3 | 4 | 8 | 3 | 6 | 5 | 4 | 1 | 3 |
| * Verletzte Personen | Anzahl | 2 075 | 2 043 | 2 222 | 1 914 | 1 645 | 2 325 | 2 197 | 1 831 | 1 768 |
| dar. schwer verletzte Personen | Anzahl | 424 | 406 | 418 | 339 | 288 | 452 | 443 | 337 | 346 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 229 | 202 | 240 | 189 | 180 | 180 | 257 | 204 | 230 |
| Benutzer motorisierter | | | | | | | | | | |
| Zweiräder | Anzahl | 88 | 90 | 67 | 49 | 32 | 131 | 82 | 37 | 31 |
| Radfahrer | Anzahl | 45 | 49 | 34 | 34 | 18 | 72 | 27 | 29 | 17 |
| Fußgänger | Anzahl | 44 | 44 | 59 | 52 | 45 | 42 | 39 | 46 | 54 |
| | | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeuge | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 16 807 | 15 836 | 15 126 | 13 819 | 12 264 | 13 249 | 12 527 | 10 957 | 10 093 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Kraftträder | Anzahl | 975 | 889 | 339 | 144 | 171 | 573 | 302 | 190 | 169 |
| * Personenkraftwagen ³⁾ | Anzahl | 14 525 | 13 776 | 13 562 | 12 602 | 10 971 | 11 608 | 11 133 | 9 848 | 8 944 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 917 | 803 | 903 | 815 | 772 | 768 | 798 | 728 | 735 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 200 | 197 | 195 | 149 | 239 | 188 | 187 | 118 | 155 |
| | | | | | | | | | | |
| Öffentlicher Straßenpersonenverkehr | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | |
| | | Durchschnitt | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | 1.Quartal | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | |
| Beförderte Personen | 1 000 | 70 711 | 71 518 | 72 587 | 64 244 | 73 310 | 74 573 | 74 304 | 61 477 | 72 639 |
| darunter im allgemeinen Linienverkehr | 1 000 | 66 331 | 67 500 | 68 273 | 60 305 | 69 075 | 70 896 | 70 301 | 57 586 | 68 450 |
| Personenkilometer ⁴⁾ | Mill. | 1 045 | 1 004 | 1 026 | 1 040 | 1 073 | 870 | 1 027 | 995 | 1 079 |
| | | | | | | | | | | |
| Binnenschifffahrt | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | |
| | | Durchschnitt | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | |
| * Gütereingang | 1 000 t | 1 278 | 1 239 | 1 295 | 1 175 | 1 188 | 852 | 1 100 | 1 053 | 1 009 |
| * Güterversand | 1 000 t | 806 | 785 | 869 | 789 | 698 | 602 | 824 | 777 | 669 |
| | | | | | | | | | | |
| AUSSENHANDEL ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | | | | | | | | | | |
| * Insgesamt | Mill. EUR | 2 137 | 2 213 | 2 379 | 2 407 | 2 088 | 2 446 | 2 418 | 2 444 | 2 105 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. EUR | 135 | 152 | 166 | 150 | 141 | 159 | 140 | 151 | 131 |
| * Güter der gewerbl. Wirtschaft | Mill. EUR | 2 003 | 2 061 | 2 213 | 2 257 | 1 948 | 2 174 | 2 158 | 2 173 | 1 876 |
| * Rohstoffe | Mill. EUR | 16 | 18 | 23 | 21 | 17 | 15 | 21 | 17 | 17 |
| * Halbwaren | Mill. EUR | 83 | 78 | 81 | 89 | 68 | 88 | 69 | 79 | 66 |
| * Fertigwaren | Mill. EUR | 1 904 | 1 965 | 2 109 | 2 147 | 1 863 | 2 071 | 2 068 | 2 077 | 1 794 |
| * Vorerzeugnisse | Mill. EUR | 599 | 609 | 686 | 618 | 525 | 775 | 684 | 668 | 529 |
| * Enderzeugnisse | Mill. EUR | 1 305 | 1 356 | 1 423 | 1 530 | 1 338 | 1 296 | 1 384 | 1 410 | 1 265 |

1) Betriebe ab 9 Betten. – 2) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. – 3) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. – 4) Verkehrsleistung, berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrweiten. – 5) Bei der Summation bzw. Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse ist darauf zu achten, dass die Einfuhr nach dem Konzept des Generalhandels und die Ausfuhr nach dem Konzept des Spezialhandels abgegrenzt wird.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| noch AUSSENHANDEL ¹⁾ Ausfuhr (Spezialhandel) | Einheit | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | |
|--|-----------|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | | Durchschnitt | Okt. | Nov. | Dez. | Sept. | Okt. | Nov. | Dez. | |
| | | | | | | | | | | |
| davon nach | | | | | | | | | | |
| * Europa | Mill. EUR | 1 549 | 1 645 | 1 810 | 1 771 | 1 579 | 1 764 | 1 853 | 1 816 | 1 552 |
| * darunter in EU-Länder | Mill. EUR | 1 238 | 1 331 | 1 461 | 1 426 | 1 319 | 1 407 | 1 494 | 1 485 | 1 221 |
| Belgien | Mill. EUR | 140 | 146 | 163 | 143 | 132 | 140 | 146 | 139 | 117 |
| Luxemburg | Mill. EUR | 26 | 29 | 43 | 35 | 35 | 30 | 31 | 35 | 31 |
| Dänemark | Mill. EUR | 31 | 32 | 29 | 35 | 32 | 34 | 32 | 32 | 24 |
| Finnland | Mill. EUR | 16 | 17 | 18 | 17 | 16 | 19 | 18 | 19 | 15 |
| Frankreich | Mill. EUR | 292 | 296 | 312 | 325 | 268 | 323 | 346 | 320 | 293 |
| Griechenland | Mill. EUR | 19 | 23 | 23 | 21 | 18 | 26 | 22 | 19 | 14 |
| Großbritannien | Mill. EUR | 152 | 177 | 203 | 194 | 233 | 186 | 196 | 204 | 150 |
| Irland | Mill. EUR | 10 | 9 | 8 | 9 | 6 | 11 | 12 | 9 | 10 |
| Italien | Mill. EUR | 167 | 182 | 194 | 195 | 179 | 189 | 199 | 195 | 154 |
| Niederlande | Mill. EUR | 118 | 134 | 141 | 149 | 144 | 124 | 141 | 150 | 126 |
| Österreich | Mill. EUR | 94 | 98 | 108 | 99 | 82 | 109 | 109 | 119 | 99 |
| Schweden | Mill. EUR | 34 | 37 | 46 | 40 | 40 | 38 | 50 | 56 | 45 |
| Spanien | Mill. EUR | 119 | 130 | 156 | 147 | 120 | 158 | 172 | 167 | 130 |
| Portugal | Mill. EUR | 20 | 19 | 18 | 17 | 15 | 20 | 18 | 21 | 13 |
| * Afrika | Mill. EUR | 49 | 47 | 46 | 49 | 42 | 46 | 43 | 36 | 53 |
| * Amerika | Mill. EUR | 249 | 241 | 243 | 264 | 208 | 359 | 221 | 278 | 214 |
| darunter nach USA und Kanada | Mill. EUR | 179 | 180 | 171 | 202 | 153 | 298 | 161 | 228 | 164 |
| * Asien | Mill. EUR | 274 | 260 | 260 | 301 | 244 | 256 | 282 | 290 | 258 |
| darunter nach Japan | Mill. EUR | 53 | 44 | 51 | 49 | 36 | 46 | 48 | 58 | 37 |
| * Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten | Mill. EUR | 16 | 18 | 21 | 23 | 14 | 21 | 19 | 23 | 27 |
| Einfuhr (Generalhandel) | | | | | | | | | | |
| * Insgesamt | Mill. EUR | 1 480 | 1 473 | 1 640 | 1 601 | 1 423 | 1 355 | 1 730 | 1 673 | 1 530 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| * Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. EUR | 136 | 147 | 169 | 147 | 157 | 126 | 163 | 157 | 164 |
| * Güter der gewerbl. Wirtschaft | Mill. EUR | 1 345 | 1 326 | 1 471 | 1 454 | 1 265 | 1 115 | 1 417 | 1 369 | 1 233 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Rohstoffe | Mill. EUR | 34 | 41 | 44 | 49 | 47 | 45 | 47 | 74 | 16 |
| Halbwaren | Mill. EUR | 197 | 176 | 180 | 180 | 186 | 128 | 168 | 145 | 133 |
| Fertigwaren | Mill. EUR | 1 113 | 1 109 | 1 247 | 1 226 | 1 032 | 942 | 1 203 | 1 150 | 1 084 |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorerzeugnisse | Mill. EUR | 285 | 275 | 329 | 296 | 257 | 247 | 280 | 277 | 226 |
| Enderzeugnisse | Mill. EUR | 828 | 834 | 918 | 930 | 775 | 696 | 923 | 873 | 858 |
| * davon aus | | | | | | | | | | |
| * Europa | Mill. EUR | 1 132 | 1 164 | 1 296 | 1 273 | 1 149 | 1 072 | 1 387 | 1 370 | 1 182 |
| * darunter aus EU-Ländern | Mill. EUR | 923 | 941 | 1 047 | 1 028 | 930 | 852 | 1 121 | 1 100 | 977 |
| Belgien | Mill. EUR | 146 | 147 | 170 | 163 | 144 | 137 | 165 | 172 | 142 |
| Luxemburg | Mill. EUR | 24 | 27 | 25 | 41 | 28 | 12 | 36 | 26 | 21 |
| Dänemark | Mill. EUR | 36 | 33 | 31 | 39 | 33 | 11 | 32 | 15 | 60 |
| Finnland | Mill. EUR | 6 | 7 | 7 | 7 | 4 | 6 | 5 | 9 | 24 |
| Frankreich | Mill. EUR | 192 | 217 | 280 | 198 | 224 | 203 | 312 | 263 | 251 |
| Griechenland | Mill. EUR | 3 | 3 | 10 | 2 | 3 | 4 | 2 | 4 | 2 |
| Großbritannien | Mill. EUR | 75 | 68 | 87 | 74 | 75 | 54 | 56 | 86 | 46 |
| Irland | Mill. EUR | 11 | 12 | 13 | 23 | 19 | 19 | 22 | 31 | 27 |
| Italien | Mill. EUR | 99 | 104 | 122 | 121 | 104 | 98 | 98 | 127 | 87 |
| Niederlande | Mill. EUR | 179 | 168 | 145 | 194 | 151 | 148 | 209 | 187 | 176 |
| Österreich | Mill. EUR | 46 | 46 | 49 | 37 | 54 | 42 | 57 | 51 | 41 |
| Schweden | Mill. EUR | 26 | 31 | 23 | 47 | 20 | 46 | 35 | 29 | 31 |
| Spanien | Mill. EUR | 62 | 59 | 70 | 66 | 57 | 61 | 81 | 89 | 60 |
| Portugal | Mill. EUR | 19 | 18 | 16 | 15 | 13 | 11 | 12 | 11 | 10 |
| * Afrika | Mill. EUR | 34 | 29 | 33 | 22 | 16 | 16 | 31 | 19 | 20 |
| * Amerika | Mill. EUR | 152 | 126 | 147 | 151 | 121 | 133 | 142 | 126 | 173 |
| darunter aus USA und Kanada | Mill. EUR | 125 | 106 | 107 | 126 | 103 | 110 | 122 | 110 | 148 |
| * Asien | Mill. EUR | 157 | 148 | 156 | 149 | 131 | 129 | 167 | 156 | 151 |
| darunter aus Japan | Mill. EUR | 32 | 31 | 39 | 30 | 29 | 25 | 34 | 30 | 28 |
| * Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten | Mill. EUR | 4 | 6 | 8 | 5 | 5 | 4 | 3 | 2 | 4 |
| GEWERBEANZEIGEN ²⁾ | | | | | | | | | | |
| | | 2001 | 2002 | | | 2003 | | | | 2004 |
| | | Durchschnitt | | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. |
| * Gewerbeanmeldungen | Anzahl | 3 106 | 3 065 | 2 813 | 2 737 | 3 659 | 3 468 | 3 235 | ... | ... |
| * Gewerbeabmeldungen | Anzahl | 2 626 | 2 630 | 2 605 | 3 178 | 3 407 | 2 546 | 2 512 | ... | ... |

1) Bei der Summation bzw. Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse ist darauf zu achten, dass die Einfuhr nach dem Konzept des Generalhandels und die Ausfuhr nach dem Konzept des Spezialhandels abgegrenzt wird. – 2) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| INSOLVENZEN | Einheit | 2001 | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
|--|-----------|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
| | | Durchschnitt | Nov. | Dez. | Jan. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | |
| * Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 184 | 344 | 361 | 345 | 398 | 444 | 406 | 358 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Unternehmen | Anzahl | 107 | 125 | 115 | 118 | 128 | 146 | 112 | 109 | ... |
| * Verbraucher | Anzahl | 62 | 106 | 122 | 121 | 159 | 176 | 193 | 135 | ... |
| * ehemals selbstständig Tätige | Anzahl | .. | 74 | 106 | 82 | 94 | 113 | 88 | 102 | ... |
| * sonstige natürliche Personen, ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Nachlässe | Anzahl | 15 | 39 | 18 | 24 | 17 | 9 | 13 | 12 | ... |
| * Voraussichtliche Forderungen | Mill. EUR | 69 | 133 | 98 | 109 | 139 | 104 | 91 | 89 | ... |
| | | | | | | | | | | |
| HANDWERK ²⁾ | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | |
| | | Durchschnitt | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | 1.Quartal | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | |
| * Beschäftigte ³⁾ | 1998=100 | 90,6 | 87,3 | 86,7 | 87,3 | 85,3 | 80,4 | 80,4 | 82,4 | 81,4 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | 1998=100 | 102,3 | 93,6 | 97,0 | 93,6 | 97,2 | 76,0 | 88,7 | 91,1 | 88,1 |
| | | | | | | | | | | |
| PREISE | | 2002 | 2003 | | | | 2004 | | | |
| | | Durchschnitt | Jan. | Febr. | März | Dez. | Jan. | Febr. | März | |
| * Verbraucherpreisindex | 2000=100 | 103,4 | 104,3 | 103,9 | 104,4 | 104,5 | 105,0 | 105,1 | 105,2 | 105,6 |
| | | | | | | | | | | |
| VERDIENSTE ⁴⁾ | | 2001 ¹ | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
| | | Durchschnitt | Juli | Okt. | Jan. | April | Juli | Okt. | Jan. | |
| * Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im produzierenden Gewerbe | EUR | 2 415 | 2 465 | 2 484 | 2 500 | 2 447 | 2 535 | 2 559 | 2 540 | ... |
| * Männer | EUR | 2 487 | 2 537 | 2 555 | 2 574 | 2 514 | 2 608 | 2 632 | 2 611 | ... |
| * Frauen | EUR | 1 821 | 1 853 | 1 870 | 1 861 | 1 880 | 1 893 | 1 916 | 1 925 | ... |
| * Bruttostundenverdienste der Arbeiter im produzierenden Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Gewerbe | EUR | 14,60 | 15,00 | 15,05 | 15,13 | 15,29 | 15,34 | 15,48 | 15,37 | ... |
| * Männer | EUR | 15,01 | 15,41 | 15,45 | 15,53 | 15,73 | 15,74 | 15,89 | 15,76 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Facharbeiter | EUR | 16,12 | 16,51 | 16,56 | 16,64 | 16,93 | 16,94 | 17,10 | 16,87 | ... |
| angelernte Arbeiter | EUR | 14,41 | 14,73 | 14,80 | 14,82 | 14,96 | 15,02 | 15,19 | 15,19 | ... |
| Hilfsarbeiter | EUR | 12,13 | 12,48 | 12,54 | 12,58 | 12,50 | 12,58 | 12,62 | 12,64 | ... |
| * Frauen | EUR | 11,23 | 11,48 | 11,54 | 11,57 | 11,64 | 11,67 | 11,85 | 11,84 | ... |
| darunter Hilfsarbeiterinnen | EUR | 10,55 | 10,66 | 10,72 | 10,73 | 10,83 | 10,86 | 11,03 | 11,05 | ... |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | h | 38,0 | 37,8 | 38,0 | 38,0 | 36,8 | 38,0 | 38,0 | 38,0 | ... |
| Arbeiter | h | 38,1 | 37,9 | 38,1 | 38,1 | 36,8 | 38,1 | 38,1 | 38,1 | ... |
| Arbeiterinnen | h | 37,3 | 37,2 | 37,3 | 37,0 | 37,2 | 37,3 | 37,2 | 37,4 | ... |
| * Bruttomonatsverdienste der Angestellten im produzie- | | | | | | | | | | |
| renden Gewerbe | EUR | 3 475 | 3 572 | 3 586 | 3 601 | 3 625 | 3 640 | 3 689 | 3 736 | ... |
| * Männer | EUR | 3 751 | 3 849 | 3 864 | 3 877 | 3 895 | 3 912 | 3 960 | 4 009 | ... |
| * Frauen | EUR | 2 684 | 2 776 | 2 787 | 2 806 | 2 837 | 2 843 | 2 899 | 2 930 | ... |
| * kaufmännische Angestellte | EUR | 3 181 | 3 284 | 3 291 | 3 315 | 3 358 | 3 359 | 3 395 | 3 431 | ... |
| Männer | EUR | 3 660 | 3 779 | 3 783 | 3 806 | 3 858 | 3 854 | 3 874 | 3 915 | ... |
| Frauen | EUR | 2 628 | 2 712 | 2 723 | 2 741 | 2 774 | 2 780 | 2 832 | 2 858 | ... |
| * technische Angestellte | EUR | 3 708 | 3 798 | 3 817 | 3 826 | 3 831 | 3 856 | 3 917 | 3 970 | ... |
| Männer | EUR | 3 794 | 3 882 | 3 902 | 3 910 | 3 912 | 3 939 | 3 999 | 4 052 | ... |
| Frauen | EUR | 2 894 | 3 014 | 3 027 | 3 050 | 3 071 | 3 076 | 3 144 | 3 194 | ... |
| * Bruttomonatsverdienste der Ange- | | | | | | | | | | |
| stellten in Handel; Instandhaltung | | | | | | | | | | |
| und Reparaturen von Kfz und | | | | | | | | | | |
| Gebrauchsgütern; Kredit- und | | | | | | | | | | |
| Versicherungsgewerbe | EUR | 2 592 | 2 687 | 2 698 | 2 702 | 2 718 | 2 734 | 2 760 | 2 850 | ... |
| * Männer | EUR | 2 882 | 2 982 | 2 993 | 2 996 | 2 996 | 3 021 | 3 047 | 3 142 | ... |
| * Frauen | EUR | 2 232 | 2 303 | 2 310 | 2 319 | 2 350 | 2 343 | 2 367 | 2 461 | ... |
| * kaufmännische Angestellte | EUR | 2 603 | 2 700 | 2 709 | 2 713 | 2 727 | 2 741 | 2 766 | 2 867 | ... |
| Männer | EUR | 2 952 | 3 060 | 3 070 | 3 069 | 3 061 | 3 081 | 3 105 | 3 215 | ... |
| Frauen | EUR | 2 239 | 2 308 | 2 313 | 2 323 | 2 356 | 2 350 | 2 375 | 2 470 | ... |
| * Bruttomonatsverdienste aller An- | | | | | | | | | | |
| gestellten im produzierenden Ge- | | | | | | | | | | |
| werbe; in Handel; Instandhaltung | | | | | | | | | | |
| und Reparaturen von Kfz und | | | | | | | | | | |
| Gebrauchsgütern; Kredit- und | | | | | | | | | | |
| Versicherungsgewerbe | EUR | 3 030 | 3 140 | 3 152 | 3 165 | 3 185 | 3 208 | 3 247 | 3 294 | ... |

1) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. – 2) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – 3) Am Ende eines Berichtsvierteljahres. – 4) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsentschädigungen, Auslösungen usw.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| GELD UND KREDIT ¹⁾ | Einheit | 2001 | 2002 | | | 2003 | | | | |
|---|-----------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Durchschnitt | 30.6. | 30.9. | 31.12. | 31.3. | 30.6. | 30.9. | 31.12. | |
| Kredite an Nichtbanken | Mill. EUR | 109 195 | 112 680 | 112 021 | 113 379 | 113 760 | 115 671 | 112 720 | 108 375 | 112 393 |
| kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr) | Mill. EUR | 14 273 | 13 677 | 13 606 | 13 620 | 13 528 | 15 970 | 13 155 | 12 693 | 12 574 |
| mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre) | Mill. EUR | 10 565 | 10 931 | 10 828 | 10 887 | 10 873 | 10 601 | 10 407 | 10 490 | 10 702 |
| langfristige Kredite (über 5 Jahre) | Mill. EUR | 84 358 | 88 072 | 87 587 | 88 872 | 89 359 | 89 100 | 89 158 | 85 192 | 89 117 |
| Kredite an inländische Nichtbanken | Mill. EUR | 102 591 | 106 124 | 105 554 | 106 865 | 107 311 | 109 284 | 106 612 | 102 136 | 106 242 |
| davon an | | | | | | | | | | |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mill. EUR | 90 728 | 93 391 | 92 932 | 94 218 | 94 544 | 93 830 | 93 847 | 89 272 | 92 997 |
| öffentliche Haushalte | Mill. EUR | 11 863 | 12 734 | 12 622 | 12 647 | 12 767 | 15 454 | 12 765 | 12 864 | 13 245 |
| Kredite an ausländische Nichtbanken | Mill. EUR | 6 604 | 6 556 | 6 467 | 6 514 | 6 449 | 6 387 | 6 108 | 6 239 | 6 151 |
| Einlagen u. aufgenommene Kredite von Nichtbanken | Mill. EUR | 77 100 | 80 199 | 79 554 | 79 752 | 82 347 | 82 328 | 83 542 | 83 980 | 86 842 |
| Sichteinlagen | Mill. EUR | 17 886 | 20 241 | 19 838 | 20 186 | 21 481 | 21 523 | 22 590 | 22 381 | 24 439 |
| Termineinlagen | Mill. EUR | 23 500 | 24 329 | 24 253 | 24 306 | 24 970 | 25 136 | 25 576 | 26 445 | 26 769 |
| Sparbriefe | Mill. EUR | 5 568 | 5 581 | 5 578 | 5 564 | 5 654 | 5 373 | 5 226 | 5 132 | 5 130 |
| Spareinlagen | Mill. EUR | 30 146 | 30 049 | 29 885 | 29 696 | 30 242 | 30 296 | 30 150 | 30 022 | 30 504 |
| Einlagen von inländischen Nichtbanken | Mill. EUR | 73 842 | 77 570 | 76 880 | 77 115 | 79 736 | 79 774 | 80 754 | 81 484 | 84 429 |
| davon von | | | | | | | | | | |
| Unternehmen und Privat- personen | Mill. EUR | 71 627 | 75 384 | 74 564 | 74 968 | 77 529 | 77 756 | 78 360 | 79 023 | 81 863 |
| öffentlichen Haushalten | Mill. EUR | 2 215 | 2 186 | 2 316 | 2 147 | 2 207 | 2 018 | 2 394 | 2 461 | 2 566 |
| Einlagen von ausländischen Nichtbanken | Mill. EUR | 3 258 | 2 629 | 2 674 | 2 637 | 2 611 | 2 554 | 2 788 | 2 496 | 2 413 |
| STEUERN | | 2001 | 2002 | | 2003 | | | 2004 | | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| Aufkommen nach Steuerarten | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsteuern | Mill. EUR | 2 176 | 2 053 | 2 765 | 1 917 | 2 152 | 2 293 | 2 835 | 1 977 | 2 215 |
| Steuern vom Einkommen | Mill. EUR | 770 | 712 | 1 286 | 757 | 715 | 797 | 1 338 | 666 | 795 |
| Lohnsteuer | Mill. EUR | 609 | 615 | 749 | 644 | 859 | 810 | 831 | 561 | 846 |
| Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung | Mill. EUR | 119 | 120 | - | - | 417 | 348 | - | - | 394 |
| veranlagte Einkommensteuer | Mill. EUR | 20 | 16 | 327 | - 66 | - 66 | - 38 | 331 | - 79 | - 83 |
| Kapitalertragsteuer | Mill. EUR | 71 | 46 | 21 | 69 | 7 | 4 | 8 | 125 | 13 |
| Zinsabschlag | Mill. EUR | 33 | 25 | 15 | 101 | 31 | 29 | 12 | 84 | 26 |
| Einnahmen aus der Zinsabschlagzerlegung | Mill. EUR | 12 | 5 | - | - | 17 | 17 | - | - | 16 |
| Körperschaftsteuer | Mill. EUR | 38 | 11 | 173 | 9 | - 117 | - 9 | 156 | - 25 | - 6 |
| Einnahmen aus der Körperschaftsteuer- zerlegung | Mill. EUR | 1 | - 30 | - | - | - 95 | 14 | - | - | - 1 |
| Steuern vom Umsatz | Mill. EUR | 1 406 | 1 340 | 1 480 | 1 160 | 1 438 | 1 496 | 1 498 | 1 312 | 1 420 |
| Umsatzsteuer | Mill. EUR | 368 | 369 | 397 | 279 | 482 | 413 | 375 | 360 | 433 |
| Einfuhrumsatzsteuer | Mill. EUR | 1 038 | 971 | 1 082 | 881 | 955 | 1 084 | 1 123 | 952 | 987 |
| Zölle | Mill. EUR | 104 | 92 | 89 | 81 | 99 | 103 | 101 | 85 | 108 |
| Bundessteuern | Mill. EUR | 137 | 111 | 230 | 57 | 60 | 75 | 263 | 33 | 60 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | Mill. EUR | 95 | 70 | 155 | 13 | 22 | 47 | 187 | - 7 | 19 |
| Solidaritätszuschlag | Mill. EUR | 35 | 33 | 67 | 36 | 19 | 20 | 69 | 34 | 20 |

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| noch STEUERN | Einheit | 2001 | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
|---|-----------|--------------|-------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| | | | | | | | | | | |
| Landessteuern | Mill. EUR | 74 | 74 | 59 | 92 | 65 | 62 | 73 | 281 | 73 |
| Vermögensteuer | Mill. EUR | 1 | 1 | 1 | - 0 | 1 | 1 | 0 | 1 | 1 |
| Erbschaftsteuer | Mill. EUR | 12 | 9 | 6 | 8 | 5 | 7 | 11 | 215 | 8 |
| Grunderwerbsteuer ¹⁾ | Mill. EUR | 7 | 13 | 15 | 19 | 14 | 15 | 15 | 14 | 16 |
| Kraftfahrzeugsteuer | Mill. EUR | 37 | 34 | 25 | 40 | 30 | 26 | 27 | 38 | 31 |
| Rennwett- und Lotteriesteuer | Mill. EUR | 11 | 12 | 6 | 22 | 12 | 10 | 14 | 9 | 15 |
| Feuerschutzsteuer | Mill. EUR | 1 | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 |
| Biersteuer | Mill. EUR | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| | | 2001 | 2002 | | | | 2003 | | | |
| | | Durchschnitt | | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal | 1.Quartal | 2.Quartal | 3.Quartal | 4.Quartal |
| Gemeindesteuern | Mill. EUR | 373 | 366 | 364 | 395 | 364 | 303 | 382 | 376 | 341 |
| Grundsteuer A | Mill. EUR | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 4 | 5 | 6 | 3 |
| Grundsteuer B | Mill. EUR | 92 | 95 | 102 | 104 | 86 | 89 | 103 | 108 | 88 |
| Gewerbsteuer (brutto) | Mill. EUR | 238 | 248 | 234 | 274 | 267 | 201 | 261 | 254 | 243 |
| Grunderwerbsteuer | | | | | | | | | | |
| (Gemeindeanteil) ²⁾ | Mill. EUR | 30 | 10 | 12 | 3 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| sonstige Gemeindesteuern | Mill. EUR | 8 | 8 | 11 | 8 | 6 | 7 | 12 | 8 | 6 |
| Steuerverteilung | | | | | | | | | | |
| Steuereinnahmen der Ge- meinden u. Gemeindeverb. | Mill. EUR | 583 | 574 | 553 | 595 | 664 | 414 | 551 | 558 | 663 |
| Gewerbsteuer (netto) ³⁾ | Mill. EUR | 177 | 185 | 170 | 225 | 155 | 154 | 202 | 169 | 113 |
| Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer | Mill. EUR | 241 | 242 | 227 | 220 | 367 | 145 | 200 | 239 | 405 |
| Anteil an der Umsatzsteuer | Mill. EUR | 29 | 29 | 27 | 30 | 45 | 13 | 28 | 28 | 47 |
| | | 2001 | 2002 | | 2003 | | | | 2004 | |
| | | Durchschnitt | | Dez. | Jan. | Febr. | Nov. | Dez. | Jan. | Febr. |
| Steuereinnahmen des Landes | Mill. EUR | 573 | 560 | 803 | 607 | 563 | 599 | 859 | 803 | 618 |
| Landessteuern | Mill. EUR | 74 | 74 | 59 | 92 | 65 | 62 | 73 | 281 | 73 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | Mill. EUR | 281 | 252 | 451 | 328 | 244 | 285 | 477 | 290 | 287 |
| Lohnsteuer | Mill. EUR | 214 | 211 | 217 | 274 | 315 | 293 | 252 | 238 | 309 |
| veranlagte Einkommensteuer | Mill. EUR | 8 | 7 | 139 | - 28 | - 28 | - 16 | 141 | - 34 | - 35 |
| Kapitalertragsteuer | Mill. EUR | 30 | 19 | 2 | 33 | 1 | - 0 | 1 | 61 | 5 |
| Zinsabschlag | Mill. EUR | 14 | 11 | 7 | 44 | 14 | 13 | 5 | 37 | 12 |
| Körperschaftsteuer | Mill. EUR | 15 | 4 | 86 | 5 | - 58 | - 4 | 78 | - 13 | - 3 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mill. EUR | 203 | 219 | 249 | 193 | 240 | 248 | 259 | 239 | 248 |
| Umsatzsteuer | Mill. EUR | 137 | 157 | 179 | 112 | 201 | 171 | 185 | 164 | 199 |
| Einfuhrumsatzsteuer | Mill. EUR | 65 | 62 | 70 | 81 | 39 | 77 | 73 | 75 | 50 |
| Anteil an der Gewerbe- steuerumlage | Mill. EUR | 5 | 6 | 18 | - 2 | 6 | 2 | 23 | - 3 | 4 |
| Gewerbsteuerumlage- Anhebung (FDE) | Mill. EUR | 2 | 1 | 4 | - 1 | 1 | 0 | 4 | - 1 | 1 |
| Gewerbsteuerumlage- Anhebung (LFA) | Mill. EUR | 7 | 6 | 18 | - 2 | 5 | 1 | 19 | - 2 | 3 |
| Gewerbsteuerumlage- Unternehmenssteuerreform | Mill. EUR | 1 | 1 | 4 | - 0 | 1 | 0 | 4 | - 1 | 1 |
| Steuereinnahmen des Bundes | Mill. EUR | 1 196 | 1 103 | 1 558 | 972 | 1 086 | 1 171 | 1 625 | 945 | 1 075 |
| Bundessteuern | Mill. EUR | 137 | 111 | 230 | 57 | 60 | 75 | 263 | 33 | 60 |
| Anteil an den Steuern vom Einkommen | Mill. EUR | 336 | 307 | 561 | 329 | 296 | 338 | 580 | 291 | 338 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mill. EUR | 717 | 678 | 749 | 588 | 724 | 756 | 758 | 624 | 672 |
| Anteil an der Gewerbsteuer- umlage | Mill. EUR | 5 | 6 | 18 | - 2 | 6 | 2 | 23 | - 3 | 4 |

1) Bis 2001 nur der Landesanteil. – 2) Ab 2002 Restabwicklung. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

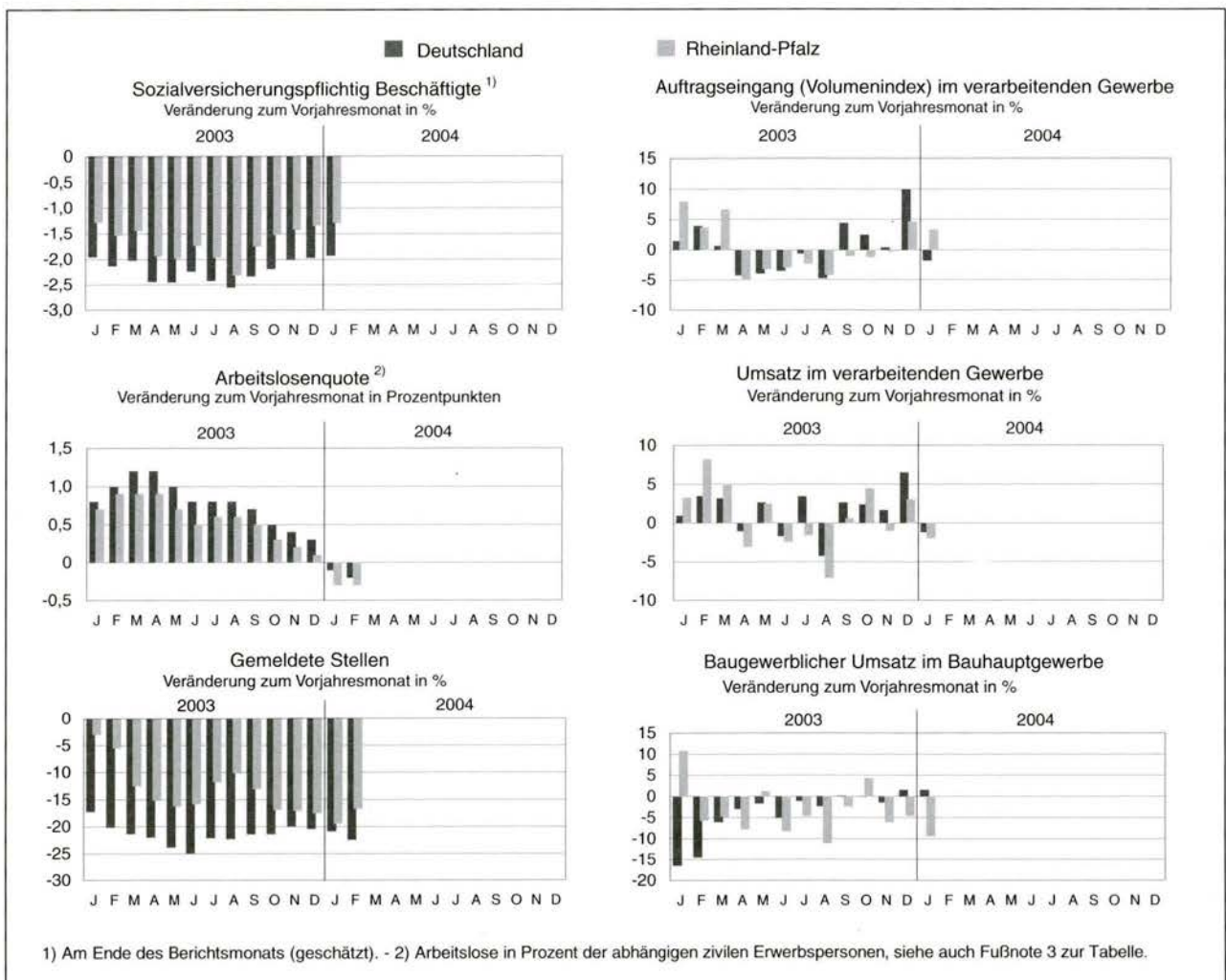
Daten zur Konjunktur Deutschland / Rheinland-Pfalz

| Beschäftigte ¹⁾ | Land | Einheit | Dez. 03 | Veränderung in % zum | | Jan. 04 | Veränderung in % zum | |
|--|------|-----------|-----------|------------------------------------|----------|-----------|------------------------------------|----------|
| | | | | Vormonat | VJ-Monat | | Vormonat | VJ-Monat |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^{p)} am Arbeitsort ²⁾ | D | 1 000 | 26 823 | - 1,1 | - 2,0 | 26 497 | - 1,2 | - 1,9 |
| | RLP | 1 000 | 1 173 | - 1,2 | - 1,3 | 1 160 | - 1,1 | - 1,3 |
| darunter | | | | | | | | |
| verarbeitendes Gewerbe | D | 1 000 | 6 915 | - 0,6 | - 2,4 | 6 847 | - 1,0 | - 2,4 |
| | RLP | 1 000 | 326 | - 0,6 | - 2,3 | 322 | - 1,2 | - 2,4 |
| Handel, Verkehr, Dienstleistungen | D | 1 000 | 17 611 | - 0,8 | - 1,3 | 17 467 | - 0,8 | - 1,3 |
| | RLP | 1 000 | 744 | - 0,9 | - 0,5 | 740 | - 0,6 | - 0,5 |
| Arbeitsmarkt ¹⁾ | | | Jan. 04 | Veränderung in % ^{*)} zum | | Febr. 04 | Veränderung in % ^{*)} zum | |
| | | | | Vormonat | VJ-Monat | | Vormonat | VJ-Monat |
| *) bei Arbeitslosenquoten Veränderung in Prozentpunkten | | | | | | | | |
| Arbeitslose ³⁾ | D | Anzahl | 4 597 399 | 6,5 | - 0,6 | 4 641 046 | 0,9 | - 1,4 |
| | RLP | Anzahl | 162 966 | 6,1 | - 2,5 | 164 798 | 1,1 | - 2,8 |
| Arbeitslosenquote ^{3) 4)} | D | % | 11,0 | 0,6 | - 0,1 | 11,1 | 0,1 | - 0,2 |
| | RLP | % | 8,1 | 0,5 | - 0,2 | 8,1 | 0,0 | - 0,4 |
| Arbeitslosenquote ^{3) 5)} | D | % | 12,2 | 0,7 | - 0,1 | 12,3 | 0,1 | - 0,2 |
| | RLP | % | 9,0 | 0,5 | - 0,3 | 9,1 | 0,1 | - 0,3 |
| Jüngere unter 25 Jahre | D | % | 9,6 | 0,9 | - 1,0 | 10,2 | 0,6 | - 1,0 |
| | RLP | % | 8,0 | 0,6 | - 0,7 | 8,6 | 0,6 | - 0,7 |
| Gemeldete Stellen | D | Anzahl | 276 732 | 7,3 | - 20,8 | 301 458 | 8,9 | - 22,4 |
| | RLP | Anzahl | 22 749 | 14,8 | - 19,4 | 25 444 | 11,8 | - 16,7 |
| Baugenehmigungen (Wohn- und Nichtwohngebäude) | | | Dez. 03 | Veränderung in % zum | | Jan. 04 | Veränderung in % zum | |
| | | | | Vormonat | VJ-Monat | | Vormonat | VJ-Monat |
| Gebäude (Neubau) | D | Anzahl | 21 349 | 41,4 | - 1,9 | ... | ... | ... |
| | RLP | Anzahl | 1 263 | 20,3 | 17,2 | 2 049 | 62,2 | - 4,3 |
| Wohnungen (Neubau und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) | D | Anzahl | 30 672 | 48,0 | 2,6 | ... | ... | ... |
| | RLP | Anzahl | 1 636 | 27,0 | 18,3 | 2 556 | 56,2 | - 7,1 |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾ | | | | | | | | |
| Beschäftigte | D | 1 000 | 6 063 | - 0,6 | - 1,1 | 6 035 | - 0,5 | - 2,4 |
| | RLP | 1 000 | 286 | - 0,6 | - 2,3 | 282 | - 1,2 | - 3,1 |
| Geleistete Arbeitsstunden ⁷⁾ | D | 1 000 | 706 100 | - 10,9 | ... | 757 919 | 7,3 | - 4,8 |
| | RLP | 1 000 | 33 635 | - 9,4 | ... | 35 757 | 6,3 | - 5,5 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | D | Mill. EUR | 114 365 | - 3,6 | 6,5 | 102 852 | - 10,1 | - 1,2 |
| | RLP | Mill. EUR | 5 112 | - 5,5 | 3,1 | 4 794 | - 6,2 | - 1,9 |
| Auftragseingang (Volumenindex) | D | 2000=100 | 96,9 | - 2,7 | 10,0 | 97,1 | 0,1 | - 1,0 |
| | RLP | 2000=100 | 92,1 | - 8,6 | 4,6 | 105,1 | 14,1 | 3,4 |
| Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellen- arbeiten, Hoch- und Tiefbau) ⁸⁾ | | | | | | | | |
| Beschäftigte | D | 1 000 | 790 | - 2,9 | - 6,9 | 737 | - 6,7 | - 6,5 |
| | RLP | 1 000 | 39 | - 1,0 | - 5,3 | 38 | - 3,2 | - 4,5 |
| Geleistete Arbeitsstunden | D | 1 000 | 61 665 | - 26,5 | 5,5 | 44 632 | - 27,6 | - 10,6 |
| | RLP | 1 000 | 3 221 | - 23,3 | 6,1 | 2 484 | - 22,9 | - 4,8 |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | D | Mill. EUR | 8 253 | - 0,3 | 1,5 | 3 975 | - 51,8 | 1,5 |
| | RLP | Mill. EUR | 398 | 3,6 | - 4,6 | 214 | - 46,2 | - 9,3 |
| Handel und Gastgewerbe ^{p)} | | | | | | | | |
| Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) | | | | | | | | |
| Beschäftigte | D | 2000=100 | 97,6 | 0,2 | - 1,0 | 96,8 | - 0,8 | - 0,2 |
| | RLP | 2000=100 | 102,3 | 0,8 | - 0,1 | 100,3 | - 2,0 | - 0,2 |
| Umsatz nominal (ohne Umsatzsteuer) | D | 2000=100 | 121,8 | 19,4 | 1,1 | 93,0 | - 23,6 | - 0,7 |
| | RLP | 2000=100 | 121,3 | 18,6 | 3,0 | 95,5 | - 21,3 | 0,6 |

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2) Am Ende des Berichtsmonats (geschätzt). – 3) Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. – 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. – 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Ab Januar 2003 werden anstelle der geleisteten Arbeitsstunden, die geleisteten Arbeitsstunden erhoben. Eine Rückrechnung zur Gewinnung von Vergleichswerten ist nicht möglich. – 8) Nach der Totalerhebung hochgerechnet.

Daten zur Konjunktur Deutschland / Rheinland-Pfalz

| noch Handel und Gastgewerbe ^{p)} | Land | Einheit | Dez. 03 | Veränderung in % zum | | Jan. 04 | Veränderung in % zum | |
|---|------|----------|---------|----------------------|----------|----------|----------------------|----------|
| | | | | Vormonat | VJ-Monat | | Vormonat | VJ-Monat |
| | | | | | | | | |
| Großhandel (ohne Kfz-Handel) | | | | | | | | |
| Beschäftigte | D | 2000=100 | 89,6 | - 0,4 | - 2,6 | 89,0 | - 0,7 | - 1,7 |
| | RLP | 2000=100 | 85,0 | - 0,5 | - 3,7 | 85,4 | 0,5 | - 2,0 |
| Umsatz nominal (ohne Umsatzsteuer) | D | 2000=100 | 95,9 | 0,6 | 6,0 | 84,5 | - 11,9 | - 1,3 |
| | RLP | 2000=100 | 93,1 | - 3,3 | 5,8 | 86,5 | - 7,1 | 1,3 |
| Gastgewerbe | | | | | | | | |
| Beschäftigte | D | 2000=100 | 93,0 | 0,4 | 0,0 | 91,8 | - 1,3 | 2,2 |
| | RLP | 2000=100 | 97,1 | - 1,3 | 0,0 | 95,2 | - 2,0 | 0,2 |
| Umsatz nominal (ohne Umsatzsteuer) | D | 2000=100 | 90,6 | 7,2 | - 1,9 | 75,1 | - 17,1 | - 1,7 |
| | RLP | 2000=100 | 93,2 | - 5,7 | - 1,3 | 83,2 | - 10,7 | - 1,8 |
| Preise | | | | | | | | |
| Verbraucherpreisindex | D | 2000=100 | Jan. 04 | Veränderung in % zum | | Febr. 04 | Veränderung in % zum | |
| | | | | Vormonat | VJ-Monat | | Vormonat | VJ-Monat |
| | | | | | | | | |
| | RLP | 2000=100 | 105,2 | 0,1 | 1,2 | 105,4 | 0,2 | 0,9 |
| | | | 105,1 | 0,1 | 1,2 | 105,2 | 0,1 | 0,8 |
| Gewerbeanzeigen und Insolvenzen | | | | | | | | |
| Gewerbebeanmeldungen | D | Anzahl | Nov. 03 | Veränderung in % zum | | Dez. 03 | Veränderung in % zum | |
| | | | | Vormonat | VJ-Monat | | Vormonat | VJ-Monat |
| | | | | | | | | |
| | RLP | Anzahl | ... | - | - | ... | - | - |
| Gewerbeabmeldungen | D | Anzahl | ... | - 6,7 | 15,0 | ... | - | - |
| | | | | | | | | |
| | | | | | | | | |
| Unternehmensinsolvenzen | RLP | Anzahl | 2 512 | - 1,3 | - 3,6 | ... | - | - |
| | | | | | | | | |
| | | | | | | | | |
| | D | Anzahl | 2 899 | - 16,2 | - 11,2 | 3 136 | 8,2 | 6,9 |
| | RLP | Anzahl | 112 | - 23,3 | - 2,6 | 109 | - 2,7 | - 7,6 |



Neuerscheinungen im März

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

Sterbefälle nach Todesursachen und Verwaltungsbezirken 2002

Bestellnr.: A4033 200200

Bildung, Rechtspflege, Wahlen

Europawahl und Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz am 13. Juni 2004 – Die Struktur der Verwaltungskreise

Bestellnr.: B7083 200401

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bestockte Rebflächen 2003

Bestellnr.: C1073 200300

Weinerzeugung im Jahre 2003

Bestellnr.: C4043 200300

Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen

Insolvenzen 2003

Bestellnr.: D3013 200300

Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2003

Bestellnr.: E5013 200300

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk im 4. Vierteljahr 2003

Bestellnr.: E5023 200344

Ausbaugewerbe im 4. Quartal 2003 – Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (vierteljährliche Erhebung)

Bestellnr.: E3023 200344

Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung im Dezember 2003

Bestellnr.: E4023 200312

Stromabsatz und Erlöse 2002

Bestellnr.: E4053 200200

Index des Auftragseingangs für das verarbeitende Gewerbe im Januar 2004

Bestellnr.: E1033 200401

Bauhauptgewerbe im Januar 2004 – Vorbereitende

Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

Bestellnr.: E2023 200401

Wohnungswesen, Bautätigkeit

Baugenehmigungen im Jahr 2003

Bestellnr.: F2023 200300

Baugenehmigungen im Januar 2004

Bestellnr.: F2033 200401

Bauüberhang am 31. Dezember 2003

Bestellnr.: F2063 200300

Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau im Jahr 2002

Bestellnr.: F2083 200200

Baufertigstellungen im Jahr 2003

Bestellnr.: F2053 200300

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel und im Gastgewerbe im Januar 2004

Bestellnr.: G1023 200401

Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr im Dezember 2003

Bestellnr.: G4023 200312

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2003

Bestellnr.: H1023 200312

Binnenschifffahrt im Dezember 2003

Bestellnr.: H2023 200312

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr 2003

Bestellnr.: H1073 200344

Sozialleistungen

Jugendhilfe 2002 Teil III – Einrichtungen und tätige Personen am 31. Dezember 2002

Bestellnr.: K1043 200201

Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern

Gemeindefinanzen in Rheinland-Pfalz – 1. Oktober bis 31. Dezember 2003

Bestellnr.: L2023 200344

Preise und Preisindizes

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und Deutschland im Februar 2004

Bestellnr.: M1013 200402

Querschnittsveröffentlichungen

Daten zur Konjunktur im Dezember 2003

Bestellnr.: Z1013 200312

Die Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.

Telefon: 02603 71-2450

Telefax: 02603 71-194322

E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de

Unter der Internetadresse www.statistik.rlp.de des Statistischen Landesamtes sind die Veröffentlichungen der letzten acht Wochen und das wöchentlich aktualisierte Verzeichnis aller Veröffentlichungen abrufbar.

Aktuelle Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland, Ausgabe 2003

Die Printpublikation „Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland“ enthält eine Vielzahl von interessanten Daten der amtlichen Statistik für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands nach Bundesländern und ermöglicht überregionale Vergleiche. Sie erscheint jährlich und basiert auf der als CD, ebenfalls jährlich, herausgegebenen Datenbank „Statistik regional“.

Folgende Statistikbereiche werden u.a. berücksichtigt:

- Flächennutzung
- Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
- Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit
- Landwirtschaft
- Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe
- Wohngebäude- und Wohnungsbestand sowie Bautätigkeit
- Tourismus (Gästezahl, Übernachtungen)
- Kfz-Bestand und Verkehrsunfälle
- Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Die 183 Seiten starke Veröffentlichung ist zum Preis von 13 Euro zuzüglich Versandkosten erhältlich.

CD-ROM Gemeindeverzeichnis, Ausgabe 2002

Die CD-ROM „Gemeindeverzeichnis, Stand 31. Dezember 2002“ enthält die Gemeindegemeinschaftennummern für alle selbstständigen Gemeinden Deutschlands und die Zugehörigkeit der Gemeinden zu den übergeordneten Einheiten, wie Landkreise, Regierungsbezirke und Bundesländer, sowie Namen und Schlüssel nicht-administrativer Gebietseinheiten, wie Arbeitsmarkt- und Raumordnungsregionen. Sie bietet ferner Angaben über Fläche und Einwohnerzahl sowie die Anschriften der Verwaltungssitze der Gemeinden und der übergeordneten Verwaltungseinheiten. Die aktuelle Jahresausgabe der CD-ROM wurde darüber hinaus durch die Angabe der geografischen Mittelpunkt-Koordinaten der Gemeinden erweitert.

Die Daten werden in einer netzwerkfähigen Microsoft Access-Datenbank unter MS Office XP zur Verfügung gestellt und können menügesteuert abgerufen sowie in verschiedene Formate exportiert werden.

Die Einzelplatzlizenz wird zum Preis von 98 Euro zuzüglich Versandkosten angeboten.

Die Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems bestellt werden: Telefon 0 26 03 71-24 50, Telefax 0 26 03 71-19 43 22, E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de.

30 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Statistik

Die Statistiker der Großregion Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz-Wallonien feiern in diesem Jahr ein kleines Jubiläum. Am 30. Mai 1974, also vor fast 30 Jahren, kam es auf Anregung der Regionalkommission Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz in Saarbrücken zur ersten Zusammenkunft der Leiter der statistischen Ämter. Beteiligt waren zunächst nur das INSEE Lothringen, das STATEC Luxemburg und das Statistische Landesamt Saarland. Die Einbeziehung der Region Trier/Westpfalz und damit des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz in die Kooperation folgte 1978. Das Statistikkamt der belgischen Region Wallonien trat 1994 der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Statistiker bei.

Der Bedarf an statistischen Daten über die Großregion wuchs ständig. Eine unverzichtbare Arbeitsgrundlage für die grenzüberschreitenden Aktivitäten bilden die Gemeinschaftsveröffentlichungen der statistischen Ämter der Großregion. Trotz enger werdender finanzieller Spielräume einigten sich die

Leiter der statistischen Ämter kürzlich darauf, die Veröffentlichungsreihen in verbesserter Form fortzusetzen.

Alle zwei Jahre wird ein Band mit umfangreichem Zahlenmaterial herausgegeben; die nächste Neuauflage erscheint Ende 2004. In den Jahren dazwischen erscheint die Broschüre „Statistische Kurzinformationen“ mit Rahmendaten und einer Kurzbeschreibung der einzelnen Regionen. Außerdem gibt es „Konjunktur aktuell“ als monatliche Kurzinformation im Internet über die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Neben diesen regelmäßigen Publikationen sind über die Jahre eine ganze Reihe von Untersuchungen und Sonderveröffentlichungen erschienen. Besonders Interesse bei Politikern, Medien und Schulen fand der Bevölkerungs- und Sozialatlas mit zahlreichen kartographischen Darstellungen.

Daneben wird verstärkt auf die Präsentation der Großregion im Internet gesetzt. Hier sind Informationen unter www.grossregion.lu zu finden. Im vergangenen Jahr gab es aus Rheinland-Pfalz rund 1 000 Zugriffe auf dieses Angebot.

Die Preisentwicklung im März

Im März 2004 ist der Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 1,1% gestiegen, gegenüber Februar 2004 hat es eine Steigerung um 0,4% gegeben.

Raucher müssen seit Anfang März tiefer in die Tasche greifen. Die Tabaksteuer und die Preisanhebungen der Hersteller machten Tabakwaren gegenüber dem März vergangenen Jahres um 12,2% teurer. Die Verteuerungen bei Zigaretten schlugen sich in der Gütergruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ mit einem Anstieg um 7,7% gegenüber dem Vorjahr nieder. Den nach wie vor größten Preissprung weist aber der Bereich Gesundheitspflege auf; hier wirken sich noch immer die zum 1. Januar in Kraft getretenen Reformen aus. Deutlich niedriger als vor einem Jahr liegen die Preise in der Gruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Vor allem der Umstand, dass Unterhaltungselektronik immer billiger wird, macht sich hier bemerkbar.

„Rheinland-Pfalz 2050“

Regionalergebnisse zur demographischen Entwicklung jetzt auch im Internet

Das Statistische Landesamt arbeitet derzeit an Untersuchungen zu den mittel- und langfristigen Folgen der Bevölkerungsentwicklung in Rheinland-Pfalz. Untersucht werden die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Bedarf an Kindergarten-, Schul- und Pflegeplätzen, auf die Erwerbspersonen, die Haushalte und den Wohnungsbedarf.

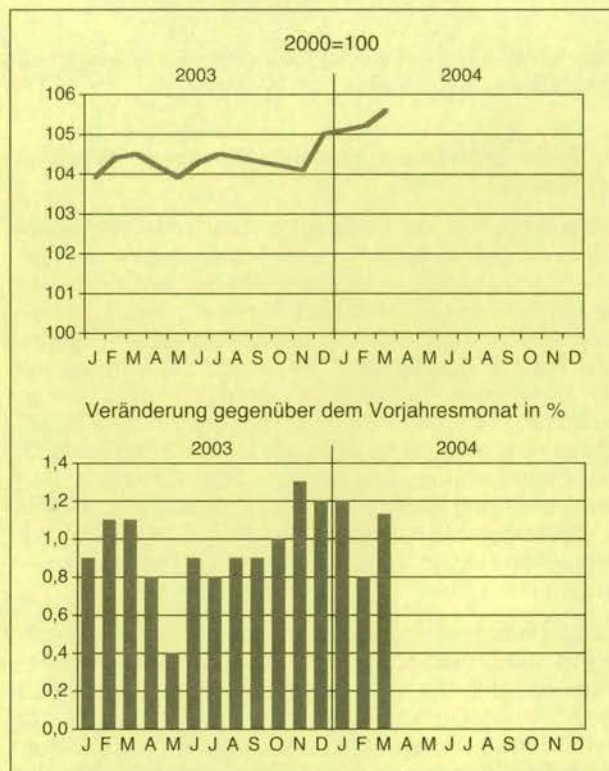
In diesem Zusammenhang werden jetzt die drei Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung, die diesen Untersuchungen zugrunde liegen, mit einer Internetpräsentation vorgestellt. Wesentliche Ergebnisse sind unter der Adresse <http://www.statistik.rlp.de/demographie/index.asp> verfügbar. Dort können auch die Ergebnisse der drei Varianten für alle kreisfreien Städte und Landkreise abgerufen werden.

Das Internet-Angebot umfasst außerdem einen Bericht zu den demographischen Grunddaten der mittel- und langfristigen Untersuchung. Langfristig, das heißt im Zeitraum bis 2050, wird demnach die Bevölkerung von Rheinland-Pfalz in allen drei Varianten der Modellrechnung sinken und demographisch altern. Die wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist die niedrige Geburtenrate, die ein Drittel unter dem Bestandserhaltungsniveau von 2,1 Kindern je Frau liegt. Selbst ein langfristig hoher Wanderungsüberschuss von durchschnittlich 10 000 Personen pro Jahr bis 2050 kann die Folgen des Geburtendefizits nicht ausgleichen.

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz nach Güter- und Dienstleistungsgruppen

| Güter- und Dienstleistungsgruppen bzw. Lebenshaltung insgesamt | März 2004 | Veränderung gegenüber | |
|---|--------------|-----------------------|-----------------|
| | | März 2003 | Februar 2004 |
| | 2000=100 | % | |
| Güter- und Dienstleistungsgruppen | | | |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | 105,3 | -0,2 | -0,1 |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | 118,5 | 7,7 | 7,1 |
| Bekleidung und Schuhe | 101,6 | 0,5 | 1,5 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe | 105,7 | 0,5 | 0,2 |
| Möbel, Hausrat und laufende Instandhaltung | 100,8 | -0,3 | - |
| Gesundheitspflege | 118,6 | 17,4 | -0,1 |
| Verkehr | 107,9 | 0,5 | 0,7 |
| Nachrichtenübermittlung | 96,3 | 0,4 | 0,1 |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | 99,2 | -1,6 | -0,9 |
| Bildungswesen | 107,1 | 2,1 | - |
| Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen | 105,7 | 0,1 | -0,8 |
| Andere Waren und Dienstleistungen | 108,6 | 1,7 | 0,1 |
| Gesamtlebenshaltung | | | |
| Verbraucherpreisindex | 105,6 | 1,1 | 0,4 |

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz Januar 2003 bis März 2004



Zeichenerklärungen und Abkürzungen

| | | | |
|-----|--|---|--------------|
| 0 | Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle | D | Durchschnitt |
| – | nichts vorhanden (genau Null) | p | vorläufig |
| · | Zahl unbekannt oder geheim zu halten | r | berichtigt |
| X | Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll | s | geschätzt |
| ... | Zahl fällt später an | | |
| / | keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug | | |
| () | Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist | | |

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.

Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ · 1. - 8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz · Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bezugspreis: Einzelheft EUR 2,10, Jahresabonnement EUR 22,- zuzüglich Zustellgebühr · Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 56128 Bad Ems, Telefon 02603 71-2450, Telefax 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de oder durch den Buchhandel · ISSN 0174-2914.

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2004 · Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.